

I

# **Jahresbericht 2011**

## **Jugendreferat**



STADT KORNWESTHEIM



## Inhaltsverzeichnis

<b>Rückblick 2011 .....</b>	<b>3</b>
Einführung.....	3
Jugendreferat .....	3
Aufstellung des Jugendreferats Januar 2011 .....	5
Personelle Situation in den Außenstellen.....	5
Einrichtungen des Jugendreferats.....	6
Jugendzentrum (JUZ).....	6
Bewohnertreff (BT), ab November Bewohner- und Familienzentrum (BFZ).....	7
Schulsozialarbeit (SSA).....	9
Mobile Jugendarbeit (MJA) .....	10
Jugendsozialarbeit an Schulen/Kooperation mit Schulen.....	11
Alkoholprävention.....	12
Vernetzung/Kooperation.....	12
Jugendbeteiligung .....	13
Ferienprogramm.....	14
ESG-Gelände .....	14
Kommunale Kriminalprävention .....	14
<b>Ausblick/Planung 2012 .....</b>	<b>15</b>
Jugendreferat .....	15
Voraussichtliche Aufstellung des Jugendreferats im Jahr 2012 .....	16
Sommerferienprogramm .....	16
Alkoholprävention.....	17
Gewaltprävention .....	17
Jugendversammlung .....	17
Konkrete Planung der Einrichtungen.....	18
Jugendzentrum JUZ: .....	18
Bewohner- und Familienzentrum (BFZ): .....	18
Schulsozialarbeit an der Uhlandschule: .....	19
Mobile Jugendarbeit (MJA): .....	19
Jugendsozialarbeit an Schulen .....	20
Anhang.....	20

# **Rückblick 2011**

## **Einführung**

Die Angebote des Jugendreferats richten sich an alle Kinder und Jugendliche in Kornwestheim. Die Angebote verbessern das Selbstbewusstsein der heranwachsenden Menschen, indem sie lernen, ihr Fühlen und Verhalten zu reflektieren.

In der Jugend muss sich die Identität in Abgrenzung an das Elternhaus im Einklang mit den Werten und Normen der Gesellschaft entwickeln. Die jungen Menschen suchen nach Lebensentwürfen, die zu ihnen passen, sie suchen nach Vorbildern und konkreten Handlungsstrategien. Sie wollen sich selbst als leistungsfähig und als einen konstruktiven Teil der Gemeinschaft erleben. Darin unterstützen wir sie.

## **Jugendreferat**

Das Jugendreferat ist eingebunden in das Amt für Stadtgesellschaft der Stadt Kornwestheim. Es hat die Dienst- und Fachaufsicht über die Mitarbeiter des Jugendreferats. Zum Jugendreferat gehören der Wohnertreff (ab November 2011 Bewohner- und Familienzentrum), das Jugendzentrum, die Schulsozialarbeit und die Mobile Jugendarbeit. Außerdem sind einige der Mitarbeiter mit einem festen Stundenkontingent in der Jugendsozialarbeit an den Kornwestheimer Schulen tätig. Das Jugendreferat wird geleitet von der Jugendreferentin Uschi Saur. Sie ist Realschullehrerin, hat ein Aufbaustudium in angewandten Gesundheitswissenschaften und eine Ausbildung zur Supervisorin absolviert. Ihre Stellvertretung war bis März 2011 zum Antritt einer zweijährigen Elternzeit die Sozialpädagogin Tanja Solander-Popovic. Ab Juli 2011 kam als Vertretung für diesen Zeitraum die Sozialpädagogin Jennifer Hülder.

Die Jugendreferentin und ihre Stellvertreterin haben einen vielseitigen Aufgabenbereich. Die einzelnen Außenstellen des Jugendreferats werden von der Jugendreferentin und ihrer Stellvertreterin konzeptionell, finanziell und personell verwaltet, es finden regelmäßige Teambesprechungen und Lenkungs-kreise statt. Besonders im Jahr 2011 gab es viele personelle Veränderungen innerhalb des Jugendreferats einem höheren Arbeitsaufwand für die Jugendreferatsleiterin wurden durch Ausschreibungen, Umwandlung von Stellen mit Genehmigung im Sozialausschuss und Vorstellungsgesprächen.

Innerhalb der Verwaltung hat die Jugendreferatsleitung außerdem die Aufgabe der Schriftführung während aller Sozialausschüsse. Eigene Vorlagen werden regelmäßig erarbeitet und vorgestellt. Folgende Themen hat die Jugendreferatsleiterin 2011 für den Sozialausschuss erarbeitet und vorgestellt:

16.02.2011 Bericht der Schulsozialarbeit

11.05.2011 Jugendversammlung

19.10.2011 Neue konzeptionelle Ausrichtung des Wohnertreffs Weststadt

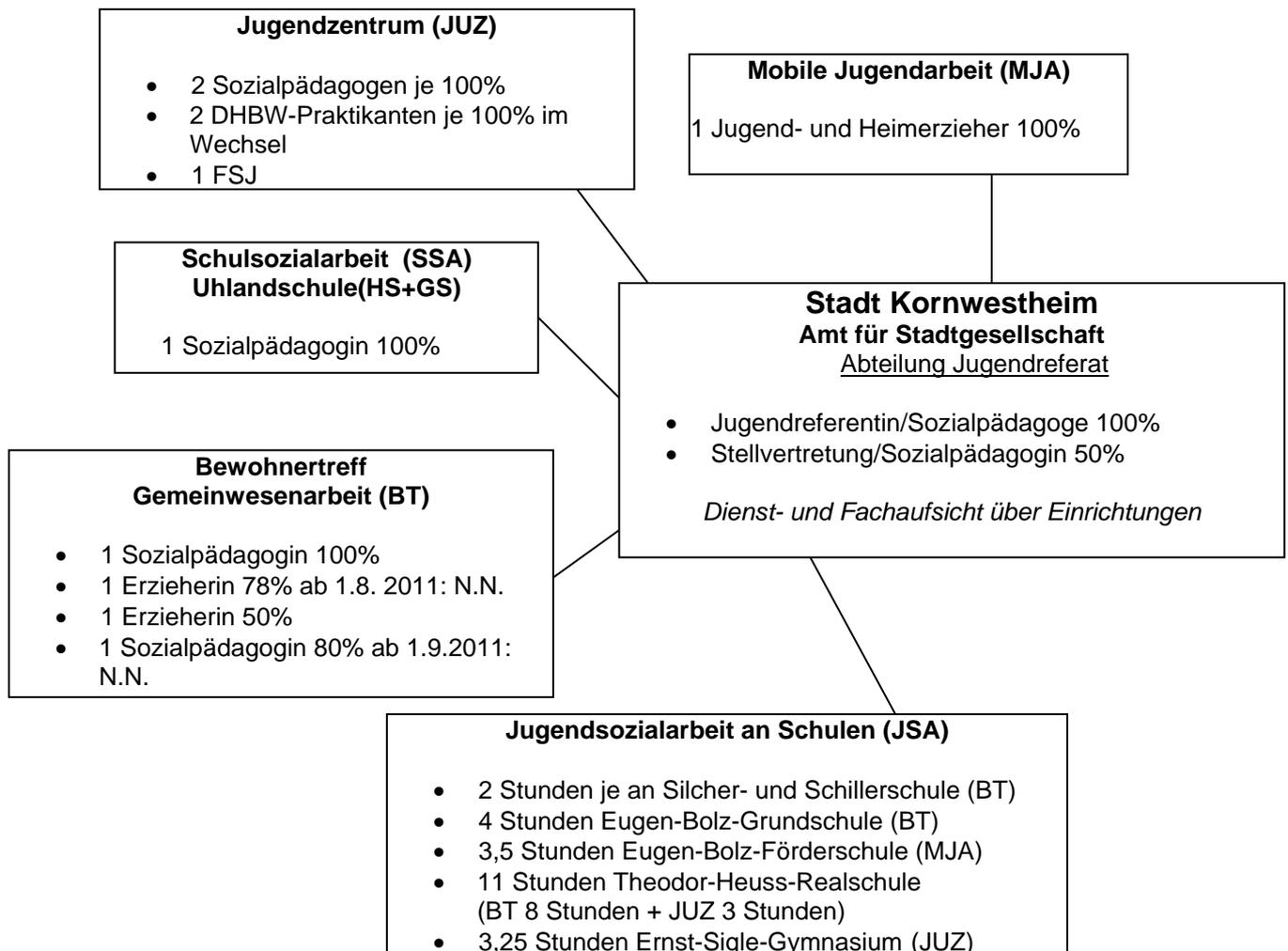
30.11.2011 Profil Jugendzentrum

Auch die Beteiligung an städtischen Planungen, die das Leben von Jugendlichen und ihren Familien betreffen, beispielsweise das ESG-Gelände, zählt zu den Aufgaben der Jugendreferatsleitung.

Weitere Aufgaben des Jugendreferats sind die finanzielle Verwaltung aller Außenstellen, Öffentlichkeitsarbeit, Planung von Veranstaltungen und Projekten. Ein wichtiges Thema ist die Partizipation von Jugendlichen, hierzu haben die Jugendreferentin und ihre Stellvertreterin im April eine Jugendversammlung initiiert. Die Mitarbeit in Arbeitskreisen (z.B. der AG Offene Jugendarbeit und in der Weststadt) und die Verwaltung von Zuschüssen an nicht-städtische Jugendeinrichtungen sind weitere Schwerpunkte. Ein großes Feld ist die Kooperation mit den Kornwestheimer Schulen. Das gesamte Jugendreferat bietet den Schulen die Jugendsozialarbeit an Schulen, Veranstaltungen und Projekte werden angeboten oder gemeinsam erarbeitet und veranstaltet. Jährlich erarbeiten die Jugendreferentin und ihre Stellvertreterin gemeinsam mit dem Kulturmanagement das Sommerferienprogramm für die Kinder und Jugendlichen in Kornwestheim. Hierzu werden alle Vereine und Organisationen aus Kornwestheim eingebunden und ein Programmheft erstellt. Außerdem wird gemeinsam mit den Mitarbeitern des gesamten Jugendreferats ein Teil dieses Programms gestalten, unter anderem auch mit der Spielmobilwoche im Salamanderpark.

Ein großes Anliegen war in diesem Jahr die konzeptionelle Weiterentwicklung des Jugendzentrums und des Bewohnertreffs zum Bewohner- und Familienzentrums. Dieser Prozess, an dem die Jugendreferentin, ihre Stellvertreterin und die Mitarbeiter aus den entsprechenden Einrichtungen das ganze Jahr intensiv gearbeitet haben, wurde im Herbst im Sozialausschuss beschlossen und kann nun umgesetzt werden. Da dieser Prozess besonders im Bewohner- und Familienzentrum eine Erweiterung des Angebots und Aufgabenbereichs mit sich bringt und es viele personelle Veränderungen gab, wird die Jugendreferentin das Bewohner- und Familienzentrum im Jahr 2012 besonders intensiv begleiten. Auch im Jugendzentrum soll mit dem neuen Profil die Angebotspalette erweitert werden. Für das Jahr 2012 erarbeitet die Leitung weiterführend eine Umfrage, die unter allen Kornwestheimer Jugendlichen durchgeführt werden soll, damit das Angebot und die Öffnungszeiten möglichst gut an die Bedürfnisse angepasst werden können.

## Aufstellung des Jugendreferats Januar 2011



## Personelle Situation in den Außenstellen

Das Jahr 2011 war von Neuanfängen und zwischenzeitlich unbesetzten Stellen geprägt, viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mussten sich in komplexe Aufgabengebiete einarbeiten und dabei unterstützt werden. Die unbesetzten Stellen mussten von den anderen Mitarbeitern aufgefangen werden. Trotzdem konnte sowohl innerhalb der städtischen Einrichtungen selbst, aber auch mit den Schulen und den Einrichtungen kirchlicher und freier Träger das Netzwerk erhalten und weiter ausgebaut werden.

Angelika Schwarzenberger verließ im Juli den Wohnertreff und ging in Rente. Der Sozialpädagoge Karl Behnke arbeitete zu Beginn des Jahres 50%, ging von Juni bis August in Elternzeit und kehrte ab September mit 100% in das Jugendzentrum zurück. Während seiner Stundenreduzierung war Rita Schmäcke mit 50% im Jugendzentrum befristet beschäftigt. Im September verließ dann Lorena Rautenberg den Wohnertreff. Im Oktober übernahm Ariane Knappek, die bisher 80% arbeitete,

die 100% Stelle von Frau Rautenberg. Ab Oktober waren dadurch im Bewohnertreff nur noch zwei Mitarbeiterinnen, wobei Frau Weingart für die Monate September bis Dezember ihren Stundenumfang von 50% auf 75% erhöhte. Eine Neustrukturierung der Stellen wurde dem Sozialausschuss vorgeschlagen, so dass von 2012 an zwei Sozialpädagogen (100% und 50%) eingestellt werden sollen. Die Stelle des Mobilen Jugendarbeiter konnte mit Herrn Hirt im Juli für weitere drei Jahre in Kooperation mit der Karlshöhe Ludwigsburg besetzt werden.

## **Einrichtungen des Jugendreferats**

### **Jugendzentrum (JUZ)**

Das Jugendzentrum ist ein offener Treffpunkt für alle Kornwestheimer Jugendlichen zwischen 12 und 21 Jahren. Kernaufgabe der hauptamtlichen Mitarbeiter ist die Begleitung der Jugendlichen ins Erwachsenenleben. Die Angebote im JuZ richten sich so weit als möglich nach den Bedürfnissen der Jugendlichen. Die Jugendlichen werden nach Möglichkeit in die Planung und Durchführung von regelmäßigen Angeboten oder besonderen Veranstaltungen, wie Konzerte und Events mit einbezogen. Dadurch erweitern sie ihren Kompetenzbereich und erfahren Anerkennung und Wertschätzung. Das JuZ bietet in den Sommerferien Aktivitäten an und hat sich im Jahr 2011 eine Kultur-Kooperation mit dem Kulturmanagement und der Bücherei erarbeitet. Diese Kooperation führte zu einem Konzert im Herbst im JuZ.

Die Öffnungszeiten gestalten sich aktuell von Montag bis Mittwoch bis von 16:00 bis 20:00 Uhr und am Donnerstag und Freitag bis 21:00 Uhr. Es gibt bei Bedarf Angebote für spezielle Gruppeninteressen, wie geschlechtsspezifische für Mädchen oder Jungen. Die Räumlichkeiten stehen den Jugendlichen während der Öffnungszeiten zur Verfügung, so können sie im Bandraum Musik machen, im Kreativraum basteln und gestalten und im Spielraum Gesellschaftsspiele spielen. Bei allen Aktivitäten stehen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen den Jugendlichen als Ansprechpartner und Anleitung zur Verfügung. Das Jugendzentrum arbeitet eng mit den Schulen zusammen. Die Mitarbeiter sind im Rahmen der Jugendsozialarbeit an Schulen jeweils rund 3 Stunden an der Realschule und am Gymnasium. Kooperationen mit den anderen Schulen erfolgen in der Projektarbeit und bei speziellen Veranstaltungen mit den Schulen selbst im Jugendzentrum.

- Jugendliche bis 25 Jahre können das Job-Cafe besuchen und bekommen dort von den Mitarbeitern Beratung und Unterstützung zum Thema Jobsuche, Bewerbung und Ausbildung.

Im Jugendzentrum drehen sich die Einzelgespräche vor allem um Freundschaft, Liebe, Lebensplanung, Adoleszenz und die Ablösung von Zuhause. Es gibt zeitlich festgelegte Termine und spontane Settings. Es finden sowohl Vier-Augen-Gespräche als auch Gruppengespräche statt. Von besonderer Bedeutung sind die Gespräche während der Freizeitbeschäftigung, zum Beispiel am Tischkicker. Sie machen den Großteil der Gespräche aus und haben trotz der spontanen, unvorbereiteten Form einen sehr hohen Wert, denn sie finden in einem entspannten Umfeld und ohne Erwartungsdruck statt. Es ist oft möglich, nach Bedarf und Möglichkeiten zu reagieren. Bei Bedarf kann man sich im Jugendzentrum in das Beratungszimmer zurückziehen, um vertrauliche Dinge zu besprechen.

In der Schule kommt es auch zu „Tür und Angel“ Gesprächen. Jugendliche suchen ständig das Gespräch und nehmen die Beratung gerne nach ihrer Vorstellung an und richten sich nicht gerne nach institutionellen Vorgaben.

Die Mitarbeiter des Jugendreferats arbeiteten im Jahr 2011 mit der Jugendreferentin an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Jugendzentrums. Die Anforderungen an ein Jugendzentrum ändern sich ständig mit den Lebensgewohnheiten der Jugendlichen, die Entwicklung zur Ganztageschule führt beispielsweise zu weniger Freizeit am Nachmittag.

Im JuZ finden häufig spontane Veranstaltungen statt mit den Jugendlichen vor Ort statt, beispielweise ein Kicker-Turnier, gemeinsames musizieren im Bandraum oder Kreativprojekte. Daneben wurden folgende Veranstaltungen längerfristig geplant und durchgeführt:

19.Januar Theater „Drucksache“

21.Januar öffentliche Geburtstagsfeier

28.Januar Besuch einer Praktikantin

Beginn einer Kooperation von Jugendreferat, Kulturamt, Stadtbücherei

09. Februar Klausurtagung Jugendreferat

11.Februar Casino Royale, nichtkommerzieller Casinoabend

25.Februar Party für die 5. bis 10. Klasse der Uhlandschule

Inventarisierung des gesamten Jugendzentrums

04.März Kino

19.März Jugendflohmarkt

25.März Rock im JuZ

08.April Mädchenabend der Uhlandschule

14.April Koop-Klasse in der Uhlandschule

15.April 1. Jugendversammlung

06.05. Kickertunier der Uhlandschule im JuZ

27.Juni Kino

01.Juli Karaokeabend

08.Juli Mädchentag im BT

15.Juli Besuch der JuZ-Mitarbeiter mit den Jugendlichen der BigFM - Party

In den Sommerferien zwei Wochen Ferienspiele und eine Woche Spielmobil

30.September Nachtreffen der 1. Jugendversammlung

28.Oktober Konzert Plan B & Kaas mit dem Kulturmanagement

Jugendwoche vom 24.-28.Oktober

31.Oktober Halloweenparty

3./4.Dezember Weihnachtsmarkt

9.Dezember Weihnachtsparty Uhlandschule

22.Dezember Weihnachtsessen mit den Jugendlichen

### **Bewohnertreff (BT), ab November Bewohner- und Familienzentrum (BFZ)**

Der Bewohnertreff in der Weststadt richtet sich an alle Bewohner- und Bewohnerinnen des Gebietes und bietet spezielle Gruppen für Kinder, Mädchen, Jungen und Frauen an. Auch eine Sozialberatung wird geboten.

Das Jahr im Bewohnertreff war geprägt von personellen Veränderungen und der Weiterentwicklung zum Familienzentrum. Im zweiten Halbjahr wurde das Profil des Bewohnertreffs erneuert. Im Rahmen dessen wurde der Bewohnertreff in Familien-

und Bewohnerzentrum umbenannt. Damit soll eine Erweiterung des Angebots auf verschiedene Altersgruppen ermöglicht werden. Aufgrund von zwei nicht besetzten Stellen musste das bestehende Angebot überprüft und angepasst werden. Trotzdem wurden erfolgreiche Angebote wie die Zwergengruppe, die Frauengruppe, sowie die Hausaufgabenbetreuung und der offene Treff beibehalten. Auch die Mädchengruppe für Ältere und das Bewohnercafe konnten sich etablieren. Eine Gruppe für Jungen ab 11 Jahren wird in Zusammenarbeit mit der Mobilen Jugendarbeit angeboten. Unter Federführung des Bauverwaltungsamtes wurden die SVO-Projekte durchgeführt, wie „Ich praktiziere Deutsch“, „Verstehen beginnt mit zuhören“, „Bewusst leben“ und „Frauen stärken sich gegenseitig“. Die Mitarbeiterinnen des Wohnertreffs stehen hierfür nur bei Bedarf als Ansprechpartnerinnen für die Projektleiterinnen sowie der Teilnehmerinnen zur Verfügung.

Weitere Angebote sind ein „Integrationspunkt“, und zwei Seniorenangebote, das Gedächtnistraining vom DRK und die Seniorengymnastik.

Im Wohnertreff bieten die Mitarbeiterinnen folgende Fixtermine an:

Allg. Sozialberatung:	Mo.	8:00 - 9:30 / Di. 17:00 - 18:00 /
	Fr.	nach Vereinbarung
Elternsprechstunde:	Mi./Fr.	11:30 - 12:00
Frauenberatung:	Mo.	9:30 - 11:30
Elternsprechstunde:	Do.	9:30 - 12:00
Elternberatung zum Bereich Hausaufgaben:		
	Mo. - Do.	14:45 - 15:00 u. nach Vereinbarung

Zu „Tür-und-Angel-Gesprächen“ kommt es auch hier während und zwischen den Gruppenangeboten. Im Haus befindet sich ebenfalls die Psychologische Beratungsstelle des Landratsamtes und es finden Sprechstunden des Allgemeinen Sozialen Dienstes statt. Im Schnitt finden 7 Beratungsgespräche pro Woche statt.

Durch die schlechte personelle Besetzung im zweiten Halbjahr mussten einige Gruppen und Projekte eingeschränkt oder gestrichen werden. So musste die Sprachförderung für Vorschüler und Grundschüler, das Konzentrationstraining, die offene Donnerstagsgruppe zeitweise ausfallen. Bestehende Kooperationen wurden aufrecht erhalten, neue konnten auf Grund des wenigen Personals nicht erreicht werden.

Die Mitarbeiterinnen sind an den Grundschulen im Rahmen von Jugendsozialarbeit an Schulen zwischen 2 und 4 Stunden in der Woche eingesetzt und bieten zusätzlich an den Schulen innerhalb der Ganztagesbetreuung pädagogische Projekte an. Einzelne Veranstaltungen und Feste im Haus oder in Kooperation mit anderen Einrichtungen, sowie Ferienprogramme für Kinder und die Organisation des Spielmobils, das während der Sommermonate regelmäßig auf den Schulhöfen gastierte, waren ebenfalls wichtige Aufgaben im Jahr 2011.

Folgende Veranstaltungen und Projekte wurden von den Mitarbeiterinnen des BT zusätzlich zum regelmäßigen Programm durchgeführt:

- Monatliche Spielmobilaktionen an wechselnden Standorten
- Regelmäßige Kinonachmittage im BT
- 14. April Ostercafe
- 30. April Beteiligung am Internationalen Kinderfest
- 14. Mai Weststadtfest, Durchführung eines Bühnenprogramms und Spielmobil

- 1.Juli Karaoke
- 8.Juli Mädchentag
- 1.-12.August Ferienprogramm
- 15.-19.August Spielmobilwoche
- 22.August-2.September Ferienprogramm
- 18.November Herbstfest
- 25.Oktober Airbrush-Workshop im Rahmen der Jugendwoche

### **Schulsozialarbeit (SSA)**

Schulsozialarbeit ist ein spezifischer Zugang der Jugendhilfe zur eigenständigen Lebenswelt Schule. Die Schulsozialarbeit an der Uhlandsschule gibt es seit 2001 und seit April 2008 mit einem 100%- Stellenumfang. Sie hat fünf Standbeine: Einzelfallhilfe, Projektarbeit mit Schulklassen, offene Kinder- und Jugendarbeit, Elternarbeit sowie die Kooperation mit der Schule und anderen Einrichtungen aus dem Gemeinwesen. Seit 2007 ist die Sozialpädagogin Maïke Frey an der Uhlandsschule tätig.

Der Bedarf an Beratung von Seiten der Schüler, aber auch seitens der Eltern und Lehrer/innen war an der Schule im vergangenen Jahr sehr hoch und nahm einen hohen Anteil der Arbeitszeit der Schulsozialarbeiterin in Anspruch.

Hierbei geht es um alle Themenbereiche des Schullebens. Die Beratung wird zu festen Zeiten angeboten, es finden aber auch Gespräche auf dem Flur, in den Pausen und am Telefon statt.

Die Schulsozialarbeiterin drängt immer wieder darauf, die Beratung möglichst an die festen Zeiten zu binden und somit auch einen ruhigen Ort sicherzustellen. In besonders schwierigen Situationen werden die Ratsuchenden an spezifische Beratungsstellen (Familienberatungsstellen) weitervermittelt.

Des Weiteren konnte 2011 für alle achten Klassen ein Kommunikationstraining durchgeführt werden. Gewaltprävention ist ein wichtiger Bestandteil von Schulsozialarbeit an der Uhlandsschule und wurde im Schuljahr thematisch in der Streitschlichter-AG und im Anti-Gewalt-Training umgesetzt. Im November begann eine neue Gruppe von Jugendlichen mit Frau Frey und einem externen Anti-Aggressivitätstrainer an der Verbesserung von Konfliktlösungsstrategien, Selbstwahrnehmung, Empathiefähigkeit und Selbstkontrolle zu arbeiten. Die Schulsozialarbeiterin etablierte in einigen Klassen den Klassenrat und führte ihn in einigen Klassen neu ein. Im Schuljahr 2011/2012 gibt es den Klassenrat in 6 Klassen. Eine Schulstunde in der Woche arbeitet die Schulsozialarbeiterin mit den jeweiligen Klassen an der Klassengemeinschaft.

Außerdem bietet die Schulsozialarbeiterin einmal in der Woche eine Theatergruppe für die Klassen 7-9 an und beteiligt sich an der niederschweligen Betreuung während der Mittagspause an einem Tag in der Woche.

Folgende Veranstaltungen und Projekte hat die Schulsozialarbeiterin im Jahr 2011 durchgeführt:

- 19.Januar Theaterstück „Drucksache“, Angebot für Schulklassen der Stufe 8
- 03.Februar Fachtag der Schulsozialarbeiter im Landkreis Ludwigsburg
- 09.Februar Klausurtagung des Jugendreferats
- 14.Februar Besuch der Elternabende an der Uhlandsschule
- 16.Februar Bericht der Schulsozialarbeit im Sozialausschuss

- 25. Februar Disco für Schüler im JuZ
- 16. März Besuch eines Künstlers in Stuttgart mit Schülern
- 30. März Besuch im Bewohnertreff mit den Schülern/innen der Vorbereitungs Klasse
- 08. April Mädchenabend im JuZ
- 14. April Besuch im JuZ mit den Schülern/innen der Kooperationsklasse
- 15. April 1. Jugendversammlung
- 05. Mai Elternabend „Chancen und Gefahren der Internetnutzung“
- 06. Mai Kickertunier der Uhlandschule im JuZ
- 10.-12. Mai „Probentage in Schorndorf“ mit den Schüler/innen verschiedener AGs der Uhlandschule
- 20. Juli Abschlussdisco der 9er im JuZ
- 25. Juli „Pop trifft Theater“
- 30. September Nachtreffen der 1. Jugendversammlung
- 6./7. September Vorstellung auf den Elternabenden
- Im Herbst dreimal eine Woche lang das Präventionsprojekt „Mobbingfreie Schule - Gemeinsam Klasse sein“ mit jeweils einer Klasse
- Fortbildung MOVE
- 24.-28. Oktober Jugendwoche
- 09. Dezember Weihnachtsparty der Uhlandschule im JuZ

### **Mobile Jugendarbeit (MJA)**

Mobile Jugendarbeit arbeitet parteilich und vertraulich für junge Menschen. Weitergehende Hilfen werden in Absprache und Auftrag des jungen Menschen von der Mobilen Jugendarbeit eingeleitet.

#### Streetwork :

Bei der Straßensozialarbeit wurden Jugendliche und junge Erwachsene an ihren oft wechselnden Treffpunkten auf Plätzen, Spielflächen und Straßen im ganzen Stadtgebiet aufgesucht, um Beziehungen und Vertrauen aufzubauen. Durch Streetwork wurde in Kornwestheim ein großer Teil der jungen Menschen erreicht, die teilweise durch andere Formen der Jugendarbeit nur schwierig erreicht werden. Den Jugendlichen auf der Straße wurde Unterstützung verschiedener Art angeboten.

#### Kontaktzeiten:

Die Sprechzeiten finden im Büro in der Salamanderstraße 18 dienstags von 16.00 - 17.30 Uhr und donnerstags von 19.00 - 20.30 Uhr statt. Für das Angebot der Werkstatt-Kontaktzeit mittwochs 17:00 – 18:30 Uhr wird vom Jugendzentrum ein Raum zur Verfügung gestellt.

#### Gemeinwesenarbeit:

Mit dem gemeinwesenorientierten Ansatz nimmt die Mobile Jugendarbeit die Lebensbedingungen junger Menschen in Kornwestheim in den Blick. Sie steuert diese Beobachtungen und auch authentische Rückmeldungen Jugendlicher für die Wahrnehmung der Jugendarbeit in Kornwestheim bei. Oft ergibt sich auch in Gesprächen mit Anwohnern und Jugendlichen die Möglichkeit, mehr Verständnis füreinander zu schaffen und so vor allem Streit in der Nachbarschaft von Jugendtreffpunkten zu entschärfen.

### Einzelfallhilfe:

In der Einzelfallhilfe wurden die auf der Straße oder in Kontaktzeiten erreichten persönlichen Kontakte genutzt, um Probleme konzentriert im Vier-Augengespräch zu bearbeiten. Feste Kontaktzeiten gibt es zu folgenden Zeiten:

Jugendsozialarbeit an der Eugen-Bolz-Schule:

Kontaktzeiten Di. 11:00 – 13:00 Uhr und Do. 12:00 – 14:00 Uhr

Beratung in der Mobilen Jugendarbeit in der Salamanderstraße 18:

Di. 16:00 – 17:30 Uhr und Do. 19:00 – 20:30 Uhr

Kontaktzeit mit Fahrradwerkstatt im Jugendzentrum:

Mi. 17:00 – 18:30 Uhr.

Es werden hauptsächlich Jugendliche erreicht, aber auch Lehrkräfte und Eltern. Flexible Termine gibt es zusätzlich an allen Orten und bei der Streetwork,. Zusätzliche Termine für Begleitungen zu anderen Einrichtungen (ASD, Beratungsstellen, Jugendgerichtshilfe, Amtsgericht...) werden angeboten und auch verstärkt wahrgenommen.

### Gruppenarbeit:

Wenn ganze Cliques auf der Straße anzutreffen sind, bietet die Mobile Jugendarbeit ihnen einen festen wöchentlichen Termin an. Es werden Absprachen zur Verbindlichkeit und zur Gestaltung dieser Gruppenstunden getroffen. Dabei werden auch die finanziellen Möglichkeiten berücksichtigt.

Am 12. November veranstaltete Jürgen Hirt den 2. Jungenaktionstag mit Workshops zum Thema „Muskeln, fit und gesund?!“. Dazu kamen verschiedene Referenten und Herr Hirt baute einen Seilparcours für die Jungen auf. Die Jungen konnten einen ganzen Nachmittag lang die verschiedenen Workshops ausprobieren, Fragen stellen und neue Fähigkeiten an sich entdecken.

Herr Hirt arbeitete während des Sommerferienprogramms mit dem gesamten Jugendreferat zusammen, unter anderem entstanden während der Spielmobilwoche im Salamanderpark verschiedene Kletter- und Abseilmöglichkeiten in den Bäumen.

### Jugendsozialarbeit an Schulen/Kooperation mit Schulen

Die Mitarbeiter des Jugendreferates bieten in ihren Präsenzzeiten je nach Bedarf an den Schulen Beratung für Schüler, Lehrer und Eltern sowie Projekte zu unterschiedlichen Themen (Mobbing, Gewalt, Kommunikation,..) an.

Die Zeiten an den Schulen gestalten sich wie folgt:

Eugen-Bolz-Grundschule (BT)	Do.	8:30h – 12:00h	
Theodor-Heuss-Realschule (BT)	Mo.	8:00h – 12:00	
Theodor-Heuss-Realschule (JUZ)			Do. 11:15h - 14:15h
Silcherschule (BT)	Do.	8:30h - 10:30h	

Schillerschule (BT)	Do.	10:45h - 12:45h		
Ernst-Sigle-Gymnasium (JUJZ)	Di.	12:45h – 14:15h	Do.	12:45h – 14:15h
Eugen-Bolz-Förderschule (MJA)	Di.	11:30h - 13:15h	Do.	11:00h - 12:45h

Durch die unbesetzten Stellen im BT ab Oktober konnten die Zeiten an der Silcherschule und an der Schillerschule nicht eingehalten werden. Besonders an den Grundschulen und der Eugen-Bolz-Förderschule liegt der Bedarf an Beratung bei Schülern und Lehrern deutlich über dem, was das Jugendreferat momentan personell anbieten kann.

Jedoch erweist sich die Zusammenarbeit mit den Schulen als sehr wichtiger Baustein innerhalb der Jugendarbeit, was durch die klare Struktur und den eindeutig definierten Kooperationsrahmen noch unterstrichen wird.

Durch den Personalmangel im Bewohnertreff im zweiten Halbjahr wurden die Zeiten an der Silcherschule und an der Schillerschule gekürzt, sollen aber bei Neubesetzung der Stellen schnellst möglich wieder aufgenommen werden.

### **Zusammenfassend:**

Die Einrichtungen des Jugendreferates sind eng miteinander vernetzt. Es finden regelmäßige gemeinsame organisatorische oder konzeptionelle Besprechungen unter der Leitung der Jugendreferentin oder der Stellvertreterin statt.

In Kooperation werden viele Veranstaltungen und Projekte geplant und durchgeführt.

### **Alkoholprävention**

Da sowohl akute Gefahren als auch Gefahren ungünstiger Lebensperspektiven bestehen, muss die Alkoholprävention ganzheitlich, stetig und an unterschiedlichen Orten verankert sein. Ziel ist, Alkoholmissbrauch zu verhindern und Entwicklungsperspektiven zu erarbeiten.

Das Jugendreferat mit seinen Einrichtungen nimmt sich diesem Thema in seinen alltäglichen Beratungs- und Betreuungsangeboten an. Die Mitarbeiter leben einen vernünftigen Umgang mit Alkohol vor und geben diesen an die Jugendlichen weiter. So sollen die Jugendlichen den vernünftigen Umgang mit Alkohol im Alltag und auf Partys lernen. Die Jugendlichen werden ernst genommen, ihnen wird zugehört, Probleme werden bearbeitet und weitere Schritte gemeinsam besprochen und sie werden so lange begleitet, wie sie es möchten und es sinnvoll ist.

### **Vernetzung/Kooperation**

Das Jugendreferat arbeitete 2011 mit folgenden Trägern und Institutionen zusammen:

- den Abteilungen des Amtes für Stadtgesellschaft
- dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Kreisjugendamtes Ludwigsburg
- der Polizei (insbesondere Dienststelle Kornwestheim, aber auch Landkreis)
- den Kultur- und Sportvereinen in Kornwestheim
- der Sucht und – Drogenberatungsstelle ChillOut
- der Drogenbeauftragten des Landkreises

- der Psychologischen Beratungsstelle
- dem Schulpsychologischen Dienst
- der Kreisjugendpflege (Teilnahme am Sozialarbeiterkreis, Mädchenarbeitskreis, Jungenarbeitskreis)
- der Karlshöhe (Wohngruppe Lichtblick, Ambulante Jugendhilfe, Jugendgelände Pattonville)
- den Rechtsanwälten für Jugendliche
- den Kindergärten und Horten in Kornwestheim
- der Jugendfarm Kornwestheim
- allen Schulen in Kornwestheim, auch Kunstschule und Haus der Musik
- den Soziadiakonische Gruppen
- dem Vollzugsdienst
- der Arbeitsgemeinschaft Offene Jugendarbeit (AGOJ)
- dem Synergie Forum Pädagogik
- den weiteren Ämtern der Stadt
- der Jugendgerichtshilfe (Ludwigsburg)
- dem Christlichen Verein junger Menschen (CVJM)
- den Kirchengemeinden und Moscheen

### **Jugendbeteiligung**

Am 15. April 2011 fand die 1. Jugendversammlung mit anschließender Party im Jugendzentrum statt. Alle Jugendlichen aus Kornwestheim ab 12 Jahren wurden persönlich eingeladen.

In den Gruppenräumen erarbeiteten die etwa 100 Jugendlichen mit Hilfe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendreferats ihre Eindrücke zum Leben in Kornwestheim. Sie konnten ihre Wünsche einbringen und auf die Bedürfnisse der Jugendlichen hinweisen.

Die abschließende Vorstellung der Ergebnisse im Plenum war für die Akteure auf der Bühne eine spürbare Herausforderung. Viele hatten in ihrem Leben noch nicht von einer Bühne zu so einer großen Gruppe gesprochen. Folgende Ergebnisse bzw. Ideen und Wünsche wurden präsentiert:

- Spiegel in der Mädchentoilette der Uhlandschule
- Mehr Konzerte im JuZ
- Bessere Einkaufsmöglichkeiten in Kornwestheim
- Mehr Spielplätze und Grillplätze, z.B. am Unteren Klingelbrunnen
- Mehr Mülleimer an Bänken oft dreckige Bänke und Radwege
- Jugendcafe, zentraler oder schöner als JuZ
- Fahrmöglichkeiten für Pocketbikes
- Bessere Busverbindungen in der Nacht nach Pattonville
- Günstigeren Wohnraum

Abschließend wurde eine große Party gefeiert.

Am 30.11.2012 fand dann die Nachbesprechung der Jugendversammlung statt. Hier wurde den Jugendlichen der Stand ihrer Wünsche erklärt und versucht die Jugendlichen in die weitere Erarbeitung mit einzubeziehen. Leider kamen nur zwei Jugendliche an diesem Abend, die Mitarbeiter des Jugendreferats suchten daraufhin

am selben Abend die Jugendlichen an ihren Treffpunkten in Kornwestheim auf und sprachen dort mit ihnen. So konnten doch noch einige Jugendliche erreicht und die Punkte mit ihnen diskutiert werden.

### **Ferienprogramm**

2011 boten das JUZ und der BT in nahezu allen Schulferien spezielle Ausflüge und Highlights in den Einrichtungen an.

Traditionell fand auch wieder die Spielmobilwoche in den Sommerferien im Salamanderpark unter Betreuung aller Mitarbeiter des Jugendreferats statt. Alle Kinder ab 6 Jahre konnten hier bis zu sechs Stunden täglich spielen, kreativ sein, sich sportlich austoben und gemeinsam neues lernen. Trotz un stetigen Wetters kamen zwischen 35 und 60 Kindern am Tag. In diesem Jahr fand das Sommerferienprogramm des BT von der 1. bis zur 5. Ferienwoche statt. Alle Angebote waren Tagesangebote, es gab Ausflüge in die nähere Umgebung, sportliche und kulturelle Angebote. Die Angebote wurden in allen Ferien gut angenommen, zeitweise gab es sogar Wartelisten.

Die Ferienspiele im Jugendzentrum in den ersten zwei Ferienwochen fanden nachmittags statt, an den beiden Freitagen wurde ein Grillabend veranstaltet.

Die Tage wurden im Jugendzentrum gestaltet, es gab Kreativ- und Sportangebote, gemeinsames Kochen und Essen und Geschichten vorlesen.

### **ESG-Gelände**

Das Jugendreferat hat in seinem Jahresprogramm 2009 festgelegt, die Planung für das ESG-Gelände voran zu treiben. Interessierte Fachleute aus der Kinder- und Jugendarbeit wurden auf den 08.04.09 eingeladen. Ihnen wurden die wichtigsten Ergebnisse aus der Jugendbefragung vorgestellt. Anschließend wurde über Thesen und Maßnahmen für die Entwicklung der Jugendarbeit gesprochen. Die Anwesenden zeigten ein starkes Interesse an der Entwicklung des ESG-Geländes. Interessierte Jugendliche aus den weiterführenden Schulen wurden am 29.04.09 über die Ergebnisse der Jugendbefragung informiert. Infolge dessen wurden gemeinsame Rückschlüsse auf Bedarfe bezüglich des ESG-Geländes festgestellt und über Interessen und Wünsche der Jugendlichen gesprochen.

Leider hat sich die Umsetzung stark verzögert, so dass erst im Jahr 2011 einige Umbaumaßnahmen begonnen wurden.

### **Kommunale Kriminalprävention**

Die Jugendreferentin und der Mobile Jugendarbeiter beteiligen sich an den Runden der Kommunalen Kriminalprävention. Des Weiteren nehmen der Bürgermeister Herr Allgaier, der Vollzugsdienst, das Amt für öffentliche Ordnung und die Jugendsachbearbeiter der Polizei Kornwestheim teil. Es findet ein Austausch über aktuelle Themen und Vorkommnisse statt. Aktionen, in diesem Jahr insbesondere zur Alkohol- und Gewaltprävention, werden besprochen und geplant. Dieser Arbeitskreis trifft sich mehrmals im Jahr um sich aus zu tauschen oder kann in akuten Situationen schnell zusammen arbeiten.

## **Ausblick/Planung 2012**

### **Jugendreferat**

Das Jugendreferat möchte im Jahr 2012 die neuen Profile im Jugendzentrum und im Bewohner- und Familienzentrum umsetzen. Die Öffnungszeiten und Angebote sollen im Rahmen dessen überarbeitet und den aktuellen Anforderungen angepasst werden.

Um die idealen Öffnungszeiten und Angebote für das Jugendzentrum anbieten zu können, wird eine Umfrage bei allen Kornwestheimer Jugendlichen durch geführt werden. Diese soll Anfang 2012 erarbeitet werden und dann allen Jugendlichen der Stadt per Brief zugestellt werden. Das Jugendreferat erhofft sich dadurch Erkenntnisse über die Bedürfnisse der Jugendlichen zu erhalten und dadurch ein interessantes Angebot entwickeln zu können.

Da im Jahr 2011 viel Personalwechsel stattgefunden hat und Anfang 2012 noch neue Mitarbeiter/innen hinzukommen werden, wird das gesamte Jugendreferat an einer Supervision teilnehmen, um Arbeitsabläufe und Teamarbeit zu optimieren.

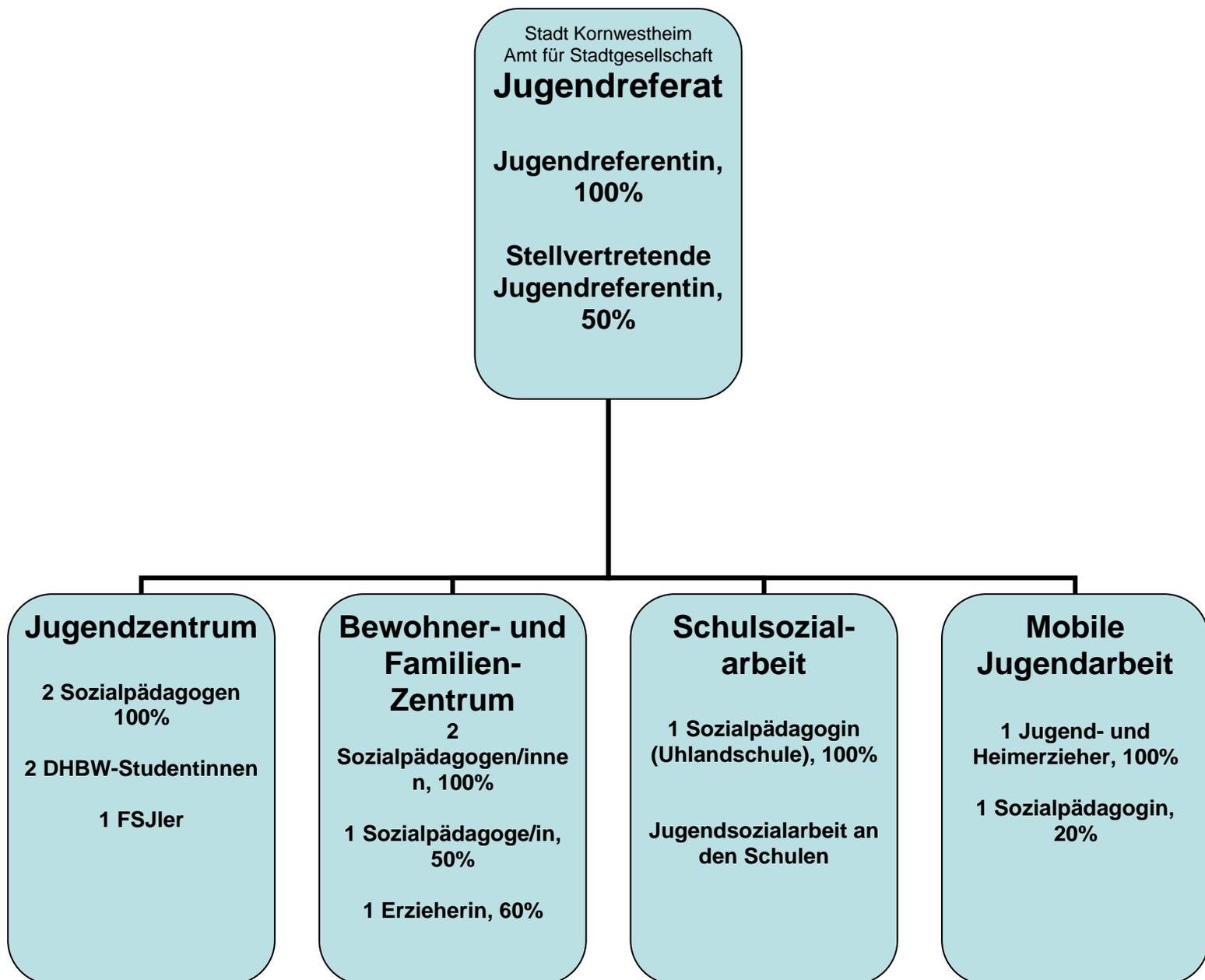
Schon begonnen hat die Ausarbeitung des Sommerferienprogramms. Vereine und Einrichtungen in Kornwestheim wurden bereits angeschrieben, sich an einem Malwettbewerb zur Gestaltung des Sommerferienprogramms zu beteiligen. Im Januar werden dann die Angebote der Vereine und Einrichtungen gesammelt und gemeinsam mit dem Kulturmanagement in ein stimmiges Angebot eingefügt. Im April wird das fertige Programm dann an alle Kornwestheimer Haushalte verteilt. Auch am Internationalen Kinderfest im Frühjahr wird sich das Jugendreferat beteiligen.

Für den 4. Mai wird das Jugendreferat alle Kornwestheimer Jugendlichen zur 2. Jugendversammlung einladen, hiermit solle eine Partizipation der Jugendlichen bei den sie betreffenden Themen der Stadt erreicht werden. Ziel ist es durch regelmäßig durchgeführte Treffen eine Selbstverständlichkeit für Beteiligung und Engagement bei den Jugendlichen zu erreichen. Bereits seit Dezember 2011 gibt es Treffen mit den Schülervetretern der Kornwestheimer Schulen, um möglichst viele Jugendliche mit ein zu beziehen und ihre Wünsche und Anregungen mit in die Planungen ein zu beziehen.

Vor den Sommerferien soll es eine Veranstaltung in Kooperation mit verschiedenen Sportvereinen geben, bei der die Jugendlichen einen Tag lang eingeladen werden in Workshops Sportarten mit der Unterstützung prominenter Sportler auszuprobieren. Als abendlichen Abschluss wird es eine Party mit DJ geben.

Eine Kooperation mit dem Kulturmanagement, der Bücherei und den Einrichtungen des Jugendreferats wird im Jahr 2012 verschiedene Veranstaltungen ausrichten. So soll es einen Manga-Workshop geben, gemeinsame Konzerte und Theateraufführungen für Jugendliche. Verschiedene Theatergruppen, die Stücke zu Themen wie Alkoholprävention, Mobbing und Gewalt, werden hierzu eingeladen.

## Voraussichtliche Aufstellung des Jugendreferats im Jahr 2012



### Sommerferienprogramm

Das Jugendreferat möchte im kommenden Jahr wieder in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kulturmanagement das Sommerferienprogramm für Kinder und Jugendliche entwickeln.

Ein besonderes Augenmerk wird wieder auf die möglichst hohe Anzahl an Tagesangeboten gelegt, damit eine möglichst verlässliche Betreuung für Schulkinder berufstätiger Eltern angeboten werden kann.

Auch die Einrichtungen des Jugendreferats werden in den Sommerferien ein neues Programm anbieten.

Es wird in den ersten zwei Ferienwochen ein Programm im Bewohner- und Familienzentrum geben, in der dritten Woche die Spielmobilwoche im Salamanderpark. Im Jugendzentrum wird es in der ersten und zweiten Woche ein Ferienprogramm für Jugendliche ab 12 Jahren geben. Angedacht sind eine HipHop-Woche und eine Kreativwoche.

Auch in den Oster- und Pfingstferien wird es in den Einrichtungen besondere Angebote geben.

### **Alkoholprävention**

Im Rahmen der Alkoholprävention plant das Jugendreferat bzw. planen einzelne Einrichtungen im kommenden Jahr:

1. Sommerfest mit vielen Sportmöglichkeiten für alle Schüler zum Abschluss des Schuljahres
2. Theaterstück „Alkohölle“ für alle Schulen in Kornwestheim zu buchen (anhängig von Zustimmung der KKP und Bereitschaft der Schulen)
3. Mobile Jugendarbeit:
  - verstärkter Einsatz Streetwork an zwei Tagen an Fasching und Halloween (dabei Materialien zur Alkoholprävention verteilen)
  - geschlechtsspezifische Angebote und Intensivierung des Streetworks durch neue weibliche Teilzeit-Streetworkerin
4. Alkoholpräventionsveranstaltung in Kooperation mit SVK „Sport statt Alkohol“ soll 2012 wieder angeboten werden, auch mit Unterstützung der Drogenberatungsstelle ChillOut der Caritas Ludwigsburg

### **Gewaltprävention**

Im Rahmen der Gewaltprävention plant das Jugendreferat bzw. planen einzelne Einrichtungen im kommenden Jahr:

1. Das Anti-Gewalt-Training in der Uhlandschule wird fortgeführt
2. Mitarbeit von Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Projekt Mobbingfreie Schule an der Theodor-Heuss-Realschule und an der Uhlandschule
3. Eventuell Konzert im JUZ zum Thema Gewaltprävention.

### **Jugendversammlung**

Am 4.Mai 2012 ist eine 2. Jugendversammlung geplant. Um möglichst viele Jugendliche zu erreichen und aktiv zu beteiligen, werden die Schülervertreter aller weiterführenden Schulen in die Vorbereitungen und Durchführung mit eingebunden. Erste Treffen verliefen sehr positiv und zeigen erste Ergebnisse. In mehrere

Vorbereitungstreffen sollen Interessen der Jugendlichen erkannt und für die Gestaltung der Jugendversammlung genutzt werden.  
Die Schülervertreter möchten in ihren Schulen in jeder Klasse für die Teilnahme werben. So soll die Jugendversammlung mehr zum Projekt der Jugendlichen selbst und nicht nur von Erwachsenen aufdiktiert werden.  
Eine aktive Teilnahme am Geschehen in der Stadt, vor allem in Bereichen die sie selber betreffen, und Einblicke in politische Arbeit sollen den Jugendlichen dadurch ermöglicht werden.  
Um diesen Prozess positiv zu unterstützen sollten Gedanken und Anregungen der Jugendlichen aufgenommen werden und wenn möglich umgesetzt werden. So wurden die Jugendlichen schon 2010 zur Außengestaltung des Jugendzentrums befragt. Leider sind für die Jugendlichen noch kein Ergebnisse sichtbar geworden.

## **Konkrete Planung der Einrichtungen**

### **Jugendzentrum JUZ:**

Im Jahr 2012 ist die Umsetzung des neuen Profils geplant. Um dieses bestmöglich umsetzen zu können wird es im ersten Halbjahr eine Umfrage unter allen Kornwestheimer Jugendlichen geben. Diese wird unter anderem Fragen zu einer Erweiterung der Öffnungszeiten an den Wochenenden und einer Veränderung der Öffnungszeiten während der Woche beinhalten, um das Angebot des Jugendzentrums bestmöglich den derzeitigen Bedürfnissen der Jugendlichen anzupassen.

Um den jüngeren Jugendlichen den Eintritt ins Jugendzentrum zu erleichtern und Anreize zu bieten, wird es eine Reihe von regelmäßigen Angeboten speziell für jüngere Besucher geben um sie so fest zu integrieren und ihnen ein verlässlicher Begleiter für ihr Erwachsenwerden zu sein.

Schon geplante Veranstaltungen für das Jahr 2012 sind:

24. Februar Karaoke - Abend

30. März Casino Royal (nichtkommerzieller Casinoabend)

zwei Wochen Sommerferienprogramm unter einem festen Motto

Veranstaltung von drei Konzerten

Kooperationsveranstaltungen mit dem Kulturmanagement, der Bücherei und dem Jugendreferat (Manga Workshop)

Veranstaltungen für und mit Schulen, z.B. Schuldiscos

### **Bewohner- und Familienzentrum (BFZ):**

Das Bewohner- und Familienzentrum hat im Jahr 2012 die Aufgabe das neue Konzept umzusetzen und den Bewohnertreff zum Familien- und Bewohnerzentrum auszubauen. Dabei werden besonders die Kooperationen mit externen Kursanbietern und die Aktivierung des Ehrenamtes vorangetrieben.

Außerdem werden zwei neue Mitarbeiter/innen das Team im ersten Halbjahr wieder vervollständigen und die Mitarbeiter müssen ein neues, dynamische Team bilden.

Dann können zu den schon bestehenden Angeboten neue Angebote und Gruppen entwickelt werden.

Für die Ferien ist wieder ein besonderes Programm geplant, das hauptsächlich aus Tagesangeboten bestehen soll. Auch die Spielmobilwoche wird wieder in den Sommerferien im Salamanderpark stattfinden. Während des ganzen Sommerhalbjahres wird das Spielmobil immer wieder auf Plätzen und Schulhöfen der Stadt gastieren.

Für den 27.März ist ein Ostercafe geplant, am 12.Mai wird sich das BFZ am Weststadtfest beteiligen. Am 20.Oktober wird es einen Tag der Offenen Tür geben, um die neuen Mitarbeiter und die neue Ausrichtung des BFZ der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Ab Frühjahr 2012 soll die Mitarbeiterstruktur im Bewohner- und Familienzentrum wie folgt aussehen:

- 2 Sozialpädagogen/innen 100%
- 1 Sozialpädagoge/in 50%
- 1 Erzieherin 60%

### **Schulsozialarbeit an der Uhlandschule:**

Die Schulsozialarbeiterin sieht 2012 wieder ihren Schwerpunkt in der Einzelfallhilfe sowie im Bereich Gewaltprävention an der Schule. Mit ihrer Zusatzausbildung als Mediatorin für Jugendhilfe und Schule sowie als Anti-Gewalt-Trainerin kann sie auch den Mitarbeitern an anderen Schulen Unterstützung im Einzelfall geben.

Des Weiteren wird sie die Elternarbeit weiterentwickeln, beispielsweise wird Sie einen Elternabend zum Thema Internetbenutzung durchführen.

Die Schulsozialarbeit der Uhlandschule wird weiterhin intensiv die Angebote des Jugendzentrums nutzen.

### **Mobile Jugendarbeit (MJA):**

Die Mobile Jugendarbeit soll 2012 mit Hilfe einer zusätzlichen Teilzeitkraft (9 Std./Woche) ausgeweitet werden. Es wird gezielt nach einer weiblichen Pädagogin gesucht, um so auch den Mädchen eine Ansprechperson zu geben. Somit können mehr Jugendliche an verschiedenen Orten erreicht werden.

Die MJA beteiligt sich an den Veranstaltungen des Jugendreferats und nimmt auch an der Durchführung der Ferienprogramme teil. Geplant sind besondere Highlights im Ferienprogramm mit erlebnispädagogischen Elementen. Auch soll es besondere geschlechtsspezifische Angebote in den Ferien geben. Die MJA wird an besonderen Ereignissen und Tagen gezielt stark besuchte Plätze der Jugendlichen aufsuchen. Weiterhin werden die Jugendlichen mehrmals in der Woche an ihren Treffpunkten innerhalb der Stadt aufgesucht. Es wird ein niederschwelliger Kontakt aufgebaut und Hilfe für den Alltag und die unterschiedlichsten Problemsituationen angeboten, beispielsweise bei Problemen in der Familie oder der Schule oder auch bei

Problemen mit dem Gesetz. Die festen Kontaktzeiten im Büro bleiben bestehen, sowie auch die Kontaktzeit im Jugendzentrum.

Die Zusammenarbeit mit dem gesamten Jugendreferat ist neben der Kooperation mit anderen Institutionen wie der Karlshöhe, der KKP, der AGOJ und der Eugen-Bolz-Förderschule wird erhalten und ausgebaut.

Der 3. Jungenaktionstag soll im Herbst in Kooperation mit dem Jugendzentrum veranstaltet werden. Hier soll den Jungen Raum gegeben werden, sich aus zu probieren, Fragen zu stellen und Gemeinschaft zu erleben.

### **Jugendsozialarbeit an Schulen**

Alle Kornwestheimer Schulen werden sich langfristig zu Ganztageschulen entwickeln. Bereits jetzt werden durch das Jugendbegleiterprogramm am Nachmittag an den Schulen zahlreiche Kurse und Arbeitsgemeinschaften angeboten. Das bedeutet, dass viele Schüler sich bereits jetzt schon länger an der Schule aufhalten. Die Mitarbeiter der Außenstellen möchten ab 2012 daher noch enger mit den Schulen kooperieren und konkrete pädagogische Angebote (wie z.B. Soziales Lernen, Soziales Kompetenztraining) an den Schulen anbieten. Das Jugendreferat möchte den Schulen aktiver als Ansprechpartner für verschiedene Themen und Probleme zur Verfügung stehen.

Die Jugendsozialarbeit an den Kornwestheimer Schulen wird von den Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen des Jugendreferats gestellt. Im Jahr 2012 soll diese Kooperation weiter ausgebaut und intensiviert werden. Die Pädagogen werden ihre festen Zeiten an den Schulen zur intensiven Zusammenarbeit mit Schülern und Lehrern nutzen und sowohl Beratungen als auch Projekte anbieten. Da die Schulen unterschiedlich viele Stunden zur Verfügung haben, werden diese Projekte in unterschiedlichen Größenkategorien stattfinden

Jennifer Hülder  
Dezember 2011

### **Anhang**



Zum Alltag gehören für einige Schüler Stress, Streit und Mobbing.

Bild: privat

## Theater thematisiert Mobbing in Schule

Jugendreferat möchte mit Aufführung die Achtklässler zum Nachdenken anregen

### KORNWESTHEIM

(red) – Ein pädagogisches Theaterstück über das Thema „Mobbing“ wird am Mittwoch, 19. Januar, um 9 Uhr für die achten Klassen der Kornwestheimer Schulen aufgeführt.

Das Theaterstück thematisiert Mobbing an Schulen und soll die Jugendlichen zum Nachdenken über das eigene Verhalten anregen. „Drucksache“ beschreibt dabei den Alltag eines

Mobbingopfers. Denn zu dem Schultag von manchen Schülern gehören neben Spaß und Freunden, auch Stress, Streit und Mobbing. Jugendliche werden in der Schule unter Druck gesetzt und von den Mitschülern ausgegrenzt.

Das Jugendreferat möchte die Jugendlichen zum Nachdenken anregen und hat daher die achten Klassen der Kornwestheimer Schulen zur Aufführung und anschließender Diskussion mit den Darstellern ins Jugendzen-

trum in der Stuttgarter Straße eingeladen. Sie sollen sich mit dem Thema aktiv auseinandersetzen und von eigenen Erfahrungen berichten.

Die Reflektion und Veränderung des eigenen Verhaltens dient auch der Gewaltprävention.

**Info:** Die Wilde Bühne e.V. ist ein soziokulturelles Forum für ehemalige Drogenabhängige in Stuttgart, die das Stück entwickelt haben und aufführen.

**Kornwestheim**

## **Stadt sucht Kontakt zu den Jugendlichen**

Unter dem Motto „Wissen, was los ist. Hören, was dir wichtig ist“ lädt die Stadt Kornwestheim für Freitag, 15. April, 17.30 Uhr, zu einer Jugendversammlung ein. Sie will mit jungen Kornwestheimern im Alter von zwölf bis 21 Jahren in Kontakt treten und erfahren, was sie sich von ihrer Heimatstadt wünschen.

Bei der Veranstaltung im Jugendzentrum, Stuttgarter Straße 207, stellen sich zunächst die hauptamtlichen Kräfte des städtischen Jugendreferats vor und berichten über die Themen, die für Jugendliche interessant und wichtig sind. „Gleichzeitig möchten wir aber auch von den Jugendlichen hören, was ihnen in der Stadt gefällt und was sie gerne verändert hätten“, so Uschi Saur, Jugendreferentin bei der Stadt. Ziel sei es, besser auf die Interessen und Wünsche eingehen zu können und Jugendliche in ihrem Engagement zu unterstützen. Oberbürgermeisterin Ursula Keck: „Die Jugendversammlung sehe ich als gute Plattform, um den Jugendlichen eine Möglichkeit zu geben, aktiv etwas zu bewegen.“ Um 18.30 Uhr sollen Vertretern des Gemeinderats die Ergebnisse der Jugendversammlung präsentiert werden. Nach einem Imbiss schließt sich um 20 Uhr eine Party mit DJ Neo an.

*red*

Ukz 18/04/2011



Heiße Diskussionen in den Arbeitsgruppen der Jugendlichen. Danach ging es ins Plenum.

Bild: Holm Wolschendorf

## Jugendliche fordern mehr Raum in der Stadt

Bei der ersten Jugendversammlung werden Jugendcafé, Treffpunkte oder Konzerte gewünscht

### KORNWESTHEIM

**Die Stadt aus Sicht der Jugend: Am Freitagabend sagten die 100 Teilnehmer der Jugendversammlung, was ihnen an der Stadt gefällt und was sich ändern sollte. Oberbürgermeisterin Ursula Keck versprach die Umsetzung einiger Punkte.**

VON GRETA GRAMBERG

„Wissen, was los ist. Hören, was dir wichtig ist.“ Unter diesem Motto lud das Jugendreferat am Freitagabend zur Versammlung ins Jugendzentrum an der Stuttgarter Straße ein. Diese fand zum ersten Mal statt. Man wolle, dass die Jugendlichen das Jugendreferat kennenlernen und hören, was die Teenager beschäftigen, so Uschi Saur, Leiterin des Jugendreferats Kornwestheim.

So stellten die zehn Mitarbeiter des Jugendreferats sich selbst und ihre aktuellen Aufgaben und Projekte vor. Anschließend wurden die hundert Zwölf- bis Zwanzigjährigen in Diskussionsrunden mit unterschiedlichen Themen aufgeteilt. Die wichtigsten Anliegen wurden dann vorgestellt.

So wünschte sich die Gruppe der bereits Volljährigen bessere Busverbindungen auch in der Nacht und bezahlbare Wohnräume. Die Gruppe „öffentliche Plätze“ wünschte sich Treffpunkte für jüngere Jugendliche, auf denen sie nicht von Älteren gestört oder bedroht werden sowie ein zentraleres Jugendhaus. Bei „Veranstaltungen“ forderten die Teilnehmer mehr Konzerte für junges Publikum, einen Karaokeabend im Jugendzentrum und ein Jugendcafé. Außerdem wurden mehrmals mehr Bolz- und Tartanplätze, eine Gokartbahn und – von den Mädchen – mehr Einkaufsmöglichkeiten in Kornwestheim gewünscht.

Oberbürgermeisterin Ursula Keck bedankte sich bei den Jugendlichen für ihr Engagement. Forderungen wie nach einer Rutsche im Hallenbad, einem 3D-Kino oder einem Jugendhaus in der Innenstadt lehnte sie sofort ab. Bei anderen Punkten wie Konzerten setzte sie auf die Kooperation mit dem Jugendzentrum und den Jugendlichen selbst. Den Mädchen versprach sie sogar einen gemeinsamen Schuhshopping-Tag mit ihr in Kornwestheim. „Wer von euch wäre denn bereit, mit Frau

Saur an dem ein oder anderen Thema zu arbeiten“, fragte sie ihr junges Publikum am Ende.

Steffen Brandt ist wegen seines Hobbys ins Jugendhaus gekommen: „Wir brauchen einen Platz, wo man nicht für Straßen zugelassenen Fahrzeugen fahren kann“, sagt der Zwanzigjährige. Wegen ihrer Gokarts, Pocketbikes und frisierten Mofas sind er und seine Freunde schon mehrmals in Konflikt mit der Polizei geraten. Er habe sich schon mehrmals quer durch die ganze Stadtverwaltung telefoniert, aber nichts erreicht. Nun hofft er, dass sich durch die Öffentlichkeit etwas ändert. „Ich finde es super, dass so die Kommunikation aufgebaut wird.“

Isabelle und ihre Freundinnen Julia, Bianca, Michaela und Morena finden die Jugendversammlung toll, sind aber kritisch, was die Umsetzung ihrer Vorschläge angeht. Die 14- und 15-Jährigen kommen beinahe täglich ins Jugendzentrum, um Fußball oder Billard zu spielen. In der Gruppe „öffentliche Plätze“ haben sie für neue Bolzplätze gestimmt. „Ich glaube, dass nur ein paar Punkte von heute eingehalten werden“, sagt Morena.

Lu7 26/04/2011

## Schüler über Uhlandwiese informiert

*Mitmachaktion geplant – Angebot für Kinder und Jugendliche verbessert*

### KORNWESTHEIM

**(red) – Die Schülermitverantwortungen (SMV) der Klassen fünf bis zehn der Uhlandschule wurde jüngst über den geplanten Umbau der Uhlandwiese informiert.**

Der Planer und Landschaftsarchitekt, Werner Winkler, die Leiterin des Jugendreferats, Uschi Saur, Schulsozialarbeiterin Maike Frey und Jeanette Thévenot vom Stadtplanungsamt berichteten den Schülern vor Ort über die einzelnen Vorhaben. Die Vertreter der SMV informierten

danach ihre Mitschüler. Acht Schüler der Uhlandschule haben sich bereiterklärt, beim Umbau der Fläche mitzuarbeiten. Dabei ist vorgesehen, verschiedene Flächen zu pflastern. Diese Mitmachaktion ist für Anfang Mai beziehungsweise Mitte Juli geplant. Allerdings kann der Termin derzeit noch nicht festgelegt werden, da die Mitarbeit der Helfer abgängig vom Baufortschritt ist.

Durch den Umbau der Uhlandwiese wird das Angebot für Kinder und Jugendliche verbessert. Neben der Errichtung eines überdachten Treffpunktes und

der Aufstellung zweier zusätzlicher Basketballkörbe ist die Installation einer Slackline kombiniert mit zwei Hängematten und einer Tischtennisplatte vorgesehen. Für den Eingangsbereich sponsern die Stadtwerke Ludwigsburg Kornwestheim einen Trinkbrunnen.

Der Baubeginn ist noch im April geplant, die einzelnen Projekte sollen vor den Sommerferien fertiggestellt werden. Parallel zum Umbau der Uhlandwiese wird die Fernwärmeleitung im Bereich des Fußweges entlang der Mensa der Uhlandschule verlegt.

UWZ 27/05/2011

# „Wir werden mit den Jugendlichen besprechen, was möglich ist“

**Kornwestheim** Was wünschen sich Jugendliche in Kornwestheim? Die Stadt präsentiert Ergebnisse der Jugendversammlung.

Mehr Bolzplätze, Grillplätze und „Häusle“ zum Unterstellen, mehr Busse nach 22 Uhr, saubere Fahrrad- und Sportplätze, bezahlbarer Wohnraum, abends mehr Licht, mehr Veranstaltungen wie Eisdisco, Karaoke oder Konzerte – das sind einige von vielen Wünschen, die junge Leute bei der Jugendversammlung geäußert haben, zu der die Stadt im April eingeladen hatte. Rund 100 Jugendliche waren der Einladung gefolgt und hatten im Jugendzentrum mit Oberbürgermeisterin Ursula Keck, aber auch in verschiedenen Gruppen über Themen disku-

tiert, die ihnen wichtig sind. „Wir Mitglieder des Jugendreferates wollten dabei die Gelegenheit nutzen, uns vorzustellen“, sagte Jugendreferentin Uschi Saur im Sozialausschuss. Damit habe das Referat auch eine Tradition beginnen wollen, die es nun zu verankern gelte – eine Jugendversammlung als niederschwelliges Angebot, miteinander in Kontakt zu kommen und den Jugendlichen das Gefühl zu geben, dass ihre Stimme gehört werde.

Die Teenager hätten aber nicht nur Wünsche geäußert, sondern auch einiges aufgezählt, was sie in Kornwestheim positiv fän-

den, berichtete Saur. Dass die Stadt Bolzplätze vorhalte, oder dass es im Bus wenig Zoff gebe. „Wir werden zusammen mit den Jugendlichen besprechen, was möglich ist, was nicht möglich ist und wo wir gemeinsam weiterkommen können.“ Spätestens zum Jahresende will die Verwaltung den Jugendlichen über die Umsetzung ihrer Anregungen berichten. Zukünftig soll dann jedes Jahr eine Jugendversammlung angeboten werden, um den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich für ihre Belange einzusetzen.

Wie repräsentativ sind die Ergebnisse? Welche Jugendlichen waren dort? Das wollte Sven Waldenmaier von der CDU wissen. „Es waren vor allem Schüler der Uhlandschule da. Allerdings wäre es zu einseitig zu sagen, dass andere gar nicht bei der Veranstaltung gewesen sind“, sagte Uschi Saur. Dennoch wolle man das nächste Mal die Schülermitverwaltungen im Vorfeld stärker mit einbeziehen und so auch eine größere Durchmischung erreichen, erläuterte Uschi Saur. „Es ist klasse, dass wir was für die Jugend tun. Wir stehen dahinter, dass die Themen aufgenommen werden“, legte Sven Waldenmaier nach.

„Wenn wenigstens von jeder Fraktion ein Stadtrat da gewesen wäre, hätten sich die Jugendlichen sicher noch ein Stück ernster genommen gefühlt“, stichelte SPD-Stadtrat Dr. Roland Bertet – außer den Sozialdemokraten hatte damals keine Fraktion den Weg ins Jugendzentrum gefunden. Bertet lobte die „super organisierte, gute Veranstaltung“, regte aber ebenfalls an, „die Gesamtheit der Kornwestheimer Jugendlichen“ anzusprechen.

Susann Boll-Simmler von den Grünen sagte, es sei „ausgesprochen wichtig“, den Jugendlichen mit solchen Veranstaltungen einen Einstieg in politisches Verhalten zu ermöglichen. sam



„Ausgesprochen wichtig“: Jugendversammlungen wie diejenige im April. Foto: Archiv/Dömmötör

## Gespräch gesucht

Christian Linker hat im Ernst-Sigle-Gymnasium aus seinem Roman „Blitzlichtgewitter“ gelesen und das Gespräch mit den Schülern gesucht.  
Seite III



# Kornwestheim & Kreis Ludwigsburg



## Schub durch die WM

Die Frauen-Fußball-WM soll auch dem Mädchenfußball beim SVK einen Schub bringen. Das hofft jedenfalls Abteilungsleiter Ralf Albrecht.  
Seite VI

Mittwoch, 29. Juni 2011



In Offenburger Stadtteilzentrum gibt es eine kleine Cafeteria mit Tauschbibliothek. Tilman Berger (rechts im Bild) hat die Kornwestheimerinnen durch die Einrichtung geführt. Foto: Birgit Kiefer

Keine Stadt ist wie die andere, und kein Stadtteilzentrum wie das andere. Das fängt schon bei den Namen an: Bewohnertreff in Kornwestheim, Familienzentrum in Karlsruhe und Stadtteil- und Familienzentrum in Offenburg. Die Konzepte, die verfolgt werden, unterscheiden sich auch. Was macht wer? Die Kornwestheimer sind der Frage nachgegangen.

## Von der Baracke zum Treffpunkt

Kornwestheim Angebote für die Weststadtbewohner gibt es in der Salamanderstraße 18.

Zu Beginn war er in den Baracken auf dem ESG-Gelände in der Jahrstraße untergebracht, heute befindet sich der Bewohnertreff in einem modernen Bau in der Salamanderstraße 18. Ende der 80er Jahre wurde das Projekt gestartet, um die als Sanierungszone ausgewiesene Weststadt mit ihrem hohen Anteil an Bürgern mit Migrationshintergrund voranzubringen. Fehlende Grün- und Spielflächen für Kinder, eine enge Bebauung und die räumliche Trennung von der Reststadt waren Probleme, die angegangen werden sollten.

Die meisten Besucher sind ausländischer, insbesondere türkischer Herkunft. Der Treff richtet sich aber an alle Bewohner der Weststadt. Schwerpunkte der Einrichtung sind heute die Arbeit mit Kindern, spezielle Angebote für Frauen, die Eltern- und Familienbildung, Beratung, Kooperationen mit Schulen und anderen Einrichtungen. Die meisten konkreten Projekte laufen über das Förderprogramm „Stärken vor Ort“, das vom Europäischen Sozialfonds, der Europäischen Union und vom Bundesfamilienministerium finanziert wird.

Vier Frauen – Lorena Rautenberg, Sylvia Weingart, Angelika Schwarzenberger und Ariane Knappek – arbeiten derzeit im Bewohnertreff. Dort finden Sprachkurse statt, treffen sich Tanzgruppen oder es wird Kindern in den Ferien ein Programm geboten. In dem Gebäude ist auch die Psychologische Beratungsstelle, das Bürgerbüro und die mobile Jugendarbeit untergebracht. Auch der Allgemeine Soziale Dienst des Landratsamtes Ludwigsburg bietet Sprechstunden an. **bk**



Der städtische Bewohnertreff in der Weststadt. Foto: Gaby Mayer-Grum

## Mit dem Bus in eine mögliche Zukunft

Kornwestheim Wie soll, wie kann sich der Bewohnertreff in der Salamanderstraße 18 weiterentwickeln? Städtische Mitarbeiter haben sich auf die Reise begeben. Von Birgit Kiefer

Wir haben schon viele Angebote im Bewohnertreff, aber wir können uns weiterentwickeln.“ Das sagt Uschi Saur, seit Herbst des vergangenen Jahres Jugendreferentin, nachdem die Kindergartenbeauftragte der Stadt, Kornelia Schwindt, aufs Gaspedal des Kleinbusses getreten ist und das Gefährt Kornwestheim gen Autobahn verlässt. Mit an Bord sind Mitarbeiterinnen des Bewohnertreffs und der Kindergärten Bolz-, Bebel- und Villeneuvestraße. Die Frauen wollen sich in Karlsruhe und Offenburg ähnliche Einrichtungen wie den Bewohnertreff im Westen Kornwestheims in der Salamanderstraße anschauen und durch die Begegnung mit den Anderen herausfinden, wo der Bewohnertreff eigentlich steht und wie sich seine Arbeit künftig gestalten kann.

„Wir werden kein Modell finden, das genau zu uns passt, aber wir werden uns Impulse holen“, gibt Uschi Saur als Ziel der Besichtigungstour ins Badische vor. An eine 1:1-Umsetzung ist auch gar nicht zu denken. In beiden Einrichtungen, die aufgesucht werden sollen, sind Ansatz und Voraussetzung ganz anders als in der Salamanderstraße, dessen sind sich alle Teilnehmerinnen der Rundfahrt bewusst. Die vorurteilsfreie Suche nach neuen Impulsen findet ihre sinnbildliche Entsprechung in dem Verzicht der städtischen Mitarbeiterinnen auf ein Navigationsgerät in den fremden Städten, der Bus begibt sich auf eine Reise, die spannend werden soll. . .

### Karlsruhe: Auf vier Etagen verteilt

In Karlsruhe warten Claus-Dieter Luck, Leiter des Caritashauses in der Sophienstraße, Gabriele Schneider vom Caritassozialdienst und Barbara Bremicker, die den Startpunkt Elterncafé betreut, auf die Gäste aus Kornwestheim. Das Gebäude der Caritas steht an einer Kreuzung in einer belebten Straße. Radfahrer haben hier das Sagen, Parkplätze sind Mangelware. Das klassizistische Ambiente beeindruckt, aber alles ist standortbedingt eher eng. Eine Dame sitzt am Empfang hinter Glas. Sie erkennt die Truppe aus Kornwestheim sofort und informiert den Leiter. Auf vier Etagen sind die verschiedenen Angebote verteilt. Aus dem Raum „working mom“ kommt gerade eine Gruppe Frauen, fröhlich plaudernd. Hinter den meisten Türen befinden sich allerdings Bürotische und Caritasmitarbeiter.

Im Konferenzraum stellt Claus-Dieter Luck die Einrichtung vor. Gut 30 Jahre sei das Haus nun schon in Trägerschaft der

Caritas, vor allem diene es als Beratungszentrum. Schon immer habe es Gruppenangebote für Alte, Behinderte oder Alleinerziehende gegeben. Aber dabei wollte es die Caritas nicht belassen. Eine Projektgruppe mit Mitarbeitern aus verschiedenen Diensten entwickelte Vorschläge, wie sich die Einrichtung hin zu einem Familienzentrum entwickeln könnte. Seit April 2009 liegt die Betonung auf „Vernetzung“. Die verschiedenen Dienste in dem Haus arbeiten enger zusammen.

Eltern können seither beispielsweise im Café Cari Tasse ihre Kinder abgeben, während sie zur Sozialberatung gehen. Schuldnerberatung, Beratung für allein erziehende Mütter und Väter, die offene Altenhilfe – mit fast allen Problemstellungen können sich die Karlsruherinnen und Karlsruher an die Caritas wenden, dazu gibt es Bildungs- und Begegnungsangebote. Zum Beispiel das Elterncafé Startpunkt, in dem sich Mütter und Väter zwanglos treffen können, zu dem aber auch im-

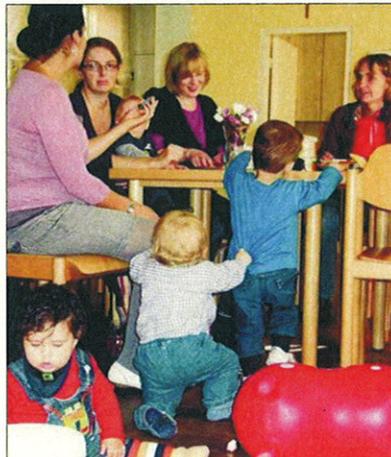
mer wieder ein Psychologe, eine Kinderärztin und eine Hebamme stoßen. „Niederschwellig, das ist ein ganz wichtiger Begriff“, so Claus-Dieter Luck.

Besonders gefragt ist laut Luck die Schuldnerberatung. Eine Bedarfsanalyse vorweg hat der Caritas aufgezeigt, wo es schon Angebote gibt. „Wir haben alles weg gelassen, was schon da war. Suchtberatung, Eheberatung, Schwangerschaftsberatung. Wir wollten ja keine Konkurrenz aufbauen.“ Im Jahr 2010 kamen 800 „Kunden“, wie es bei der Caritas heißt, in die Sophienstraße. Es gab rund 4000 Beratungskontakte. Ob schon die schiere Zahl den Erfolg des Caritashauses belegt? „Was Erfolg ist, ist ganz schwer zu definieren“, gibt der Leiter des Caritashauses zu bedenken.



Familien-Bande

Weiter geht's nach Offenburg. Wie ausdifferenziert das Stadtviertel ist, in dem sich das Stadtteil- und Familienzentrum Oststadt befindet, zeigt sich bei der Irrfahrt auf der Suche nach der Einrichtung. Schmucke Villen an Parks, aber auch dichte Besiedlung sehen die Kornwestheimerinnen beim Blick durch die Busfenster. Tilman Berger – er nennt sich Gemeinwesenarbeiter – wird später aufklären: In der Oststadt leben rund 13000 Menschen, und sie teilen sich in einen südlichen und einen nördlichen Be-



Der Startpunkt Elterncafé im Caritashaus in Karlsruhe hat das Interesse der Delegation aus Kornwestheim geweckt. Foto: z/Kiefer



Serie Vielfältige Aspekte von Familienleben in Kornwestheim beleuchtet unsere Serie „Familienleben“. In der nächsten Folge geht es um den Zahnarztbesuch mit Kindern.

2.07.2011 KWSZ

## Stöbern in den Schuhgeschäften

**Kornwestheim** Ursula Keck löst ein Versprechen ein: Sie war mit Mädchen auf Einkaufstour.

**M**an kann auch in Kornwestheim gut Schuhe einkaufen“ – dieser Aussage von Oberbürgermeisterin Ursula Keck bei der Jugendversammlung konnten die jungen Kornwestheimerinnen zunächst nicht zustimmen. In Kornwestheim könne man nicht shoppen gehen, erklärten die Mädchen. Kurzerhand schlug Ursula Keck bei der Versammlung im Jugendzentrum einen gemeinsamen Einkaufsbummel vor. Jetzt löste Keck ihr Versprechen ein.

Gemeinsam mit drei Kornwestheimer Mädchen unternahm die Oberbürgermeisterin nun einen vergnüglichen Stadtbummel und besuchte dabei vor allem Schuhgeschäfte. „Dort informierten sie sich über Angebote, Trends und Preise“, berichtet die Stadt. Eingekauft wurde zwar nichts, dafür wurde der Stadtbummel auf Einladung der Oberbürgermeisterin mit einem Eisessen beendet.

„Mir hat der gemeinsame Einkaufsbummel mit den jungen Damen sehr gut gefallen, vor allem die Gespräche fand ich sehr interessant“ erklärte Keck anschließend. Dass nicht eingekauft worden sei, mache nichts – schließlich sei doch das Stöbern das Schönste am Einkaufsbummel. red

## Eine Woche lang toben und spielen

**Kornwestheim** Das Spielmobil steht vom 15. bis 19. August im Salamanderpark bereit.

**K**icken, basteln und experimentieren – all das ist möglich bei der Spielmobilwoche, die von Montag bis Freitag, 15. bis 19. August, jeweils von 10 bis 16 Uhr im Salamanderpark stattfindet. Das Jugendreferat der Stadt organisiert das kostenlose Ferienprogramm, das sich an Kinder von sechs bis 14 Jahren richtet.

„Unter dem Motto ‚Äktschen, Spiel und Spaß‘ wird den Kindern ein abwechslungsreiches Programm geboten“, verspricht die Stadt. „Beispielsweise können ein Kaleidoskop oder besondere Flieger gebastelt werden, es besteht die Möglichkeit mit 3-D-Fotos zu experimentieren und sich bei Wasserspielen auszutoben.“ Die Kinder können auf Bäume klettern, außerdem gibt es in diesem Jahr zum ersten Mal ein großes Trampolin. Auch die vielen Spiele aus dem Mobil können gegen ein Pfand ausgeliehen werden. Täglich zwischen 13 und 13.30 Uhr findet eine Pause statt. Dabei können die Jungen und Mädchen ihr mitgebrachtes Vesper verzehren. Bei Regenwetter findet das Programm ebenfalls von 10 bis 16 Uhr statt, dann aber im Jugendzentrum (Juz) in der Stuttgarter Straße 207. *red*

**Info** Mehr Informationen zur Spielmobilwoche gibt es im Juz, Telefon 2 16 99, und im städtischen Bewohnertreff, Telefon 2 02 65 76. Dort können sich auch noch Jugendliche melden, die das Spielmobilteam unterstützen möchten. Die Jugendlichen erhalten für ihr ehrenamtliche Engagement einen Qualipass. Wer zur Spielmobilwoche kommen möchte, muss sich nicht anmelden. Lediglich Großgruppen sollten sich vorher ankündigen.

KWZ

10.09.2011

Kornwestheim

## Jugendlichen zu Nachtreffen geladen

„Manche deiner Vorschläge sind schon verwirklicht“, erklärt die Stadt Kornwestheim und spricht hierbei die Jugendlichen an, die bei einer Versammlung im April im Jugendzentrum formuliert haben, was ihnen in der Stadt fehlt. Bei einem Nachtreffen am Freitag, 30. September, will die Verwaltung den jungen Kornwestheimern nun zeigen, welche ihrer Vorschläge bereits realisiert worden sind.

Um 17.30 Uhr beginnt das Treffen im Jugendzentrum (Juz) in der Stuttgarter Straße 207. „Ziel des Arbeitstreffens ist, die Jugendlichen über die bisher umgesetzten Anregungen und Wünsche zu informieren, das Erreichte zu reflektieren und gemeinsam weitere Aktionen zu planen“, erklärt Uschi Saur, Jugendreferentin bei der Stadt Kornwestheim. Nach dem Austausch soll der Abend bei einem gemeinsamen Essen ausklingen.

Bei der Jugendversammlung hatten die jungen Kornwestheimer unter anderem mehr Treffpunkte für sich gefordert, eine stärkere Beleuchtung bei Bolzplätzen, um abends länger kicken zu können, und bessere Busverbindungen. Aber auch Kleinigkeiten wie fehlende Spiegel in den Mädchentoiletten der Uhlandschule hatten die Jugendlichen angemahnt. red

# Pläne präsentieren vor leeren Rängen

4.10.2011 KWOZ

**Kornwestheim** Das Interesse an der Nachbereitung der Jugenderversammlung ist äußerst gering. Von Werner Waldner

Sie waren fast alle da – die Beschäftigten aus dem Jugend- und Bewohnertreff, die Mitarbeiter aus dem Jugendzentrum, die Schulsozialarbeiterin und der Streetworker. Auch Jugendreferentin Uschi Saur hatte sich die Zeit genommen, ebenso wie Amtsleiter Jo Triller. Zwei Mitarbeiter des Vollzugsdienstschauten im Jugendzentrum vorbei, und auch CDU-Stadtrat Sven Waldenmaier wollte wissen, ob sich die Jugendlichen gut aufgehoben fühlen in der Stadt.

Wer am Freitagabend allerdings nicht da war, das waren die Jugendlichen, denen berichtet werden sollte, was aus den Vorschlägen wurde; die sie bei der Jugenderversammlung im April geäußert hatten. Marvin und Lukas – das waren die Einzigen, die der Einladung gefolgt waren. „Wenn der Berg nicht zum Propheten kommt, macht sich der Prophet eben auf den Weg“, verkündete ob des mageren Interesses an dem Treffen Jo Triller und schickte seine Mitarbeiter hinaus auf die Straße, um die Jugendlichen dort aufzusuchen.

## Wettstreit um die Umlandwiese

Lukas und Marvin bekamen ihre eigene Veranstaltung mit Uschi Saur und Karl Behnke aus dem Jugendzentrum. Sie nutzen die Möglichkeit, sich nicht nur über das zu informieren, was seit dem April geschehen ist, sie trugen auch weitere Wünsche und Anregungen vor. Lukas zum Beispiel

wusste zu berichten, dass der Treffpunkt an der Umlandwiese zwar gut gelungen, aber viel zu klein geraten sei. Es entstehe ein regelrechter Wettlauf von Schülergruppen, die den Platz nutzen wollen. „Der Platz ist nachmittags total überfüllt.“ Ungünstig sei es zum Beispiel, dass Basketball und Fußball nicht gleichzeitig gespielt werden können, bemängelte der Gymnasialast. In Kornwestheim, so die beiden Schüler,

gebe es auf jeden Fall zu wenig Bolzplätze. Uschi Saur und Sven Waldenmaier notierten sich das Gesagte, versprachen auch schon ein wenig Abhilfe. In gut einem Monat werde das Kleinspielfeld auf dem ESG-Gelände fertig, kündigte Saur an. Und Karl Behnke wusste zu berichten, dass das Außengelände des Jugendzentrums so gestaltet werden soll, dass auch dort Sportgetriebe werden kann.

Mehr Konzerte und Veranstaltungen hatten die Jugendlichen im April gefordert – auch diesem Wunsch will die Stadt nachkommen. Für den 28. Oktober kündigte Behnke ein Konzert von Plan B im Juz an.



Fünf Mitarbeiter für jeden Jugendlichen: Jugenderversammlung im Juz

Foto: Werner Waldner

Sehr gut, lobte Lukas, wenngleich er an diesem Tag keine Zeit für den Konzertbesuch hat. Der Schüler will dem Jugendreferat weitere Vorschläge machen, welche Gruppen mal eingeladen werden können.

## Neue Homepage geplant

Im kommenden Jahr, so Behnke, wolle die Stadt auf jeden Fall mehr Veranstaltungen für Jugendliche ausrichten. Innerhalb der Stadtverwaltung werde eine engere Zusammenarbeit zwischen Kulturamt, Stadtbücherei und Jugendreferat angestrebt.

Eine neue Homepage will das Jugendreferat in den kommenden Monaten vorstellen, berichtete Saur von den Aktivitäten im Rathaus. Zwei Wünsche aus der Jugenderversammlung seien erfüllt worden – der nach neuen Spiegeln in der Umlandschule und der nach einer Shoppingtour durch Kornwestheim. Oberbürgermeisterin Ursula Keck höchstpersönlich zog mit den Schülerinnen los. Gekauft wurde allerdings nichts, lediglich ein Eis genehmigte sich die reine Frauentruppe. Andere Wünsche werden wohl nicht in Erfüllung gehen. So könne die Stadt nicht für preisgünstigen Wohnraum sorgen, keine Möglichkeit sieht sie zudem, große Geschäfte nach Kornwestheim zu locken. „Ein H & M wird wohl kaum kommen“, meinte Behnke. Die Idee des Jugendcafés werde weitergesponnen, versprach der Mitarbeiter aus dem Juz seinen zwei Zuhörern.

Knapp eine Stunde dauert die Informationsveranstaltung. Nein, an Einsatz ließen es die Beteiligten nicht missen. Nur die Jugendlichen – sieht man einmal von Lukas und Marvin ab.

Kornwestheim, 4. Oktober 2011

Weinet nicht ihr meine Lieben,  
ich wär so gern bei euch geblieben.

Kornwestheim, 4. Oktober 2011

Danke

19.10.2011 KWZ

# Mobbing und Drogen, Theater und Tanz

**Ludwigsburg** Bei der Kreisjugendwoche werden 164 Veranstaltungen in 54 Einrichtungen angeboten. *Von Melanie Braun*

Wenn Henrik gefrustet ist, spielt er gern Ego-Shooter am Computer. Stundenlang kann er sich mit dem Ballerspiel beschäftigen. Eines Tages, als er wieder einmal am PC sitzt, stellt er ein Bild, auf dem er besoffen am Boden liegt, beim Internet-Netzwerk Schüler-VZ ein. Zunächst findet er es witzig, dass er darauf angesprochen wird. Doch dann erscheint das Foto verändert im Internet – und Henrik wird zum Gespött der Schule. Das ist einer der Handlungsstränge des interaktiven Stücks, welches das Theater Q-Rage bei der Kreisjugendwoche auf die Bühne bringt. Das Ziel ist es, Jugendliche für die neuen Medien und die Gefahren im Netz zu sensibilisieren.

Das Thema ist laut Uwe Single, Leiter des Jugendhauses Jufo in Möglingen, brandaktuell. Deshalb gibt es bei der Kreisjugendwoche, die vom 22. bis zum 28. Oktober stattfindet, zahlreiche Angebote über die Problematik von Cyber-Mobbing, Handyfilmen und Internetnutzung. „Wir wollen den Jugendlichen Künste fürs Leben mitgeben“, erklärt der Kreisjugendpfleger Rainer Dietrich das Motto der Aktionswoche „Lebenskunst – Fit für die Zukunft“.

Bei 163 Veranstaltungen in 54 Einrichtungen soll es um Themen gehen, die Jugendliche bewegen. Das ist laut Single neben der Mobbing-Problematik vor allem die Sexualität. Das Angebot zu letzterem Thema reicht bei der Kreisjugendwoche von geschlechtsspezifischen Kursen zum Umgang mit der eigenen Sexualität über Workshops zu Rollenerwartungen bis hin zu einer Veranstaltung der Aids-Hilfe.

Am meisten aber zieht Frank Milbich. „Er wurde für die Kreisjugendwoche am häufigsten von den Einrichtungen gebucht“, berichtet Rainer Dietrich, Leiter des Bereichs Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit des Landratsamtes. Milbich war Handballer der Regionalliga und feierte als Leistungssportler viele Erfolge. Diese wurden jedoch begleitet von einem schleichen-

den Abstieg in den Alkoholismus, der für Milbich fast tödlich geendet hätte. Darüber spricht er bei zehn Veranstaltungen in verschiedenen Einrichtungen mit den Jugendlichen – „sehr ehrlich und authentisch“, wie Rainer Dietrich findet. Auch der ehemalige Drogenabhängige Michael Seil erzählt seine Lebensgeschichte, außerdem bietet die Polizei Workshops zur Gewaltprävention an. Aber nicht nur die ernstesten Themen stehen auf dem Programm. Auch Action ist angesagt: Es gibt Jonglier-, Hip-hop- und DJ-Workshops, man kann sich in Poetry Slam, Rap oder Airbrush üben.

Die Kreisjugendpflege und der Kreisverband der Jugendzentren als Veranstalter nahmen für die Organisation einige Arbeit auf sich: Im April haben sie mit den Vorbereitungen der Jugendwoche begonnen, die zum 20. Mal stattfindet. Es wurden zwei Praktikanten für die Organisation der größten Jugend-Veranstaltung im Kreis eingestellt: „Nora Bott und Robin Seitter haben die meiste Arbeit erledigt“, sagt Rainer Dietrich. Ohne Praktikanten sei die Jugendwoche gar nicht mehr zu stemmen. Wenn gleich die Veranstalter nur für die Organisation und die Finanzierung – 13 000 Euro zahlt der Kreis – zuständig seien. „Die Durchführung erledigen die Einrichtungen vor Ort“, so Dietrich. Diese können sich die Veranstaltungen aus dem Angebotspool auswählen, die für sie interessant sind. „Wir überlegen uns immer, wo brennt es, was ist Thema in den Klassen“, erklärt Uwe Single.

**Info** Auch Für Kurzentschlossene gibt es Angebote in Kornwestheim: Der Ex-Regionalliga-Handballer Frank Milbich berichtet am Dienstag, 25. Oktober, von 18 bis 19.30 Uhr im Jugendzentrum von seiner Alkoholsucht. Ebenfalls am 25. Oktober findet von 14.30 bis 16.30 Uhr ein Jonglier-Workshop im Bürgertreff Pattonville statt. Ein Airbrush-Kurs wird am Freitag, 28. Oktober, im Bürgertreff Pattonville in der John-F.-Kennedy-Allee angeboten.

25. 10. 2011

KWZ

## Ferien-Stempelpässe bei der Stadt abgeben

Kinder, die am Sommerferienprogramm der Stadt Kornwestheim teilgenommen und dabei Stempel gesammelt haben, können ihren Stempelpass jetzt bei der Stadt abgeben. Die Pässe werden bei der Bürgerinformation im Rathaus, Jakob-Sigle-Platz 1, entgegen genommen oder können an das Amt für Stadtgesellschaft, Abteilung Jugendreferat, geschickt werden. Die Kinder sollten vorher ihren Namen und Adresse auf dem Pass vermerken, denn es gibt auch etwas zu gewinnen: Je mehr Stempel, desto größer ist die Chance auf einen Preis. red

**Info** Mehr Informationen gibt es beim das Jugendreferat der Stadt Kornwestheim unter, Telefon 2 02 84 18.

24. 10. 2011

KWZ

## „Das ist so mit Jugendlichen“

**Kornwestheim** Die Jugendversammlung soll künftig regelmäßig stattfinden. *Von Werner Waldner*

**B**esonders viel Glück hatte die Stadt mit den Jugendversammlungen in diesem Jahr nicht. Zur ersten Veranstaltung im April waren zwar 80 Jugendliche gekommen, die aber kamen überwiegend aus der Uhlandschule. Gymnasiasten und Realschüler ließen sich damals nicht blicken. Zur zweiten Versammlung im Oktober hatten sich dann nur noch Marvin und Lukas bequemt. Gleichwohl will die Stadt an der Veranstaltung festhalten. Auf Antrag der SPD-Fraktion hat der Sozialausschuss dieser Tage beschlossen, die Jugendversammlung regelmäßig stattfinden zu lassen und die Jugendlichen auch immer dann um Rat und Tat zu fragen, wenn es um jugendspezifische Themen geht.

Jugendreferentin Uschi Saur sieht das Ausbleiben der Jugendlichen bei der zweiten Versammlung gelassen. „Das ist so mit Jugendlichen“, warb sie um Verständnis. Wenn eine einmalige Beteiligung gefragt sei, dann könnten die Jugendlichen gewonnen werden. Wenn allerdings Kontinuität gefragt sei, dann werde es problematisch. „Dieser Schwierigkeit müssen wir uns stellen“, sagte Saur. Wichtig sei es, die Beteiligung nicht zu erzwingen, sondern darum zu werben. Veranstaltungen müssten zudem so gestaltet werden, dass sie für Jugendliche interessant seien.

Durchaus selbstkritisch räumten die Stadträte ein, dass ihr Verhalten nicht immer dazu beitrage, die Motivation der Jugendlichen zum Mittag zu erhöhen. Beispiel Außengelände des Jugendzentrums: Zwei Jahre ist es mittlerweile her, dass Jugendliche Pläne und Ideen entwickelten, wie das Areal einmal aussehen kann. Geschehen ist allerdings nichts. Ralph Rohfleisch, Fraktionsvorsitzender der Grünen: „Wenn wir Jugendliche an einem Projekt beteiligen, dann muss der Gemeinderat es auch schnell umsetzen.“ So wie Rohfleisch betonten auch Dr. Roland Bertet (SPD), Sven Siegmund (FDP) und Sven Waldenmaier (CDU), dass die Einbindung der Jugendlichen ein Schritt auf dem Weg zu einer Bürgerbeteiligung sei.

## Über den Absturz in die Alkoholsucht

Im Rahmen der kreisweiten Jugendwoche berichtet morgen, Dienstag, 25. Oktober, der ehemalige Regionalliga-Handballer Frank Milbich im Jugendzentrum an der Stuttgarter Straße 207 über seinen Absturz in die Alkoholsucht und wie er es geschafft hat, sich aus dieser zu befreien. Beginn ist um 18 Uhr.

Ebenfalls als Veranstaltung der Jugendwoche führt am Donnerstag, 27. Oktober, die Wilde Bühne das Theaterstück „Drucksache“ im Jugendzentrum auf. In diesem Stück geht es um Mobbing unter Schülern. Im Anschluss wird das Thema gemeinsam mit den Schauspielerinnen und Schauspielern diskutiert. Anmelden können sich für die Aufführung die achten Klassen der Kornwestheimer Schulen. *red*

# s Verzweiflung Rachlust wird

ble Wilde Bühne zeigt bei der kreisweiten  
ping anrichten kann. Von Julius Haager

erin. Sie ist  
nur etwas  
ist. „Dabei  
die anderen  
hin. So wie  
sie sein. Die  
Liebling und  
Klasse. Jessy  
Müllern rum-  
er Ausgren-  
und macht  
Als der gut  
Party neh-  
a. Doch auf  
animiert –  
acht Nackt-  
Jessy und  
die Handys.  
Ende nur  
nis Pistole,  
gehaltener  
che für das,

treffen sich die Klassen ohne ihre Lehrer mit einem der Schauspieler für eine Nachbesprechung“, erklärt Juz-Mitarbeiter Johannes Göller. „Dabei sollen die Schüler die Möglichkeit bekommen, über ihre Erfahrungen mit Mobbing zu sprechen.“ Die Lehrer würden deshalb absichtlich draußen bleiben, so Göller. Die Schüler sollen sich öffnen können.

So auch die Achtklässler der Eugen-Bolz-Schule Kornwestheim. Sie treffen sich nach dem Stück mit Schauspieler Alfred Berger. Er will von den Schülern wissen, ob Jessys Reaktion im Theaterstück die richtige gewesen sei. „Nein, das war zu heftig“, findet ein Schüler. Doch einen anderen Lösungsvorschlag hat er nicht – es kommt zur Diskussion. „Was soll man denn in so einer Situation machen?“, fragt eine Mitschülerin. „Man kann sich leider

sehr selten wehren und so einer Situation entfliehen.“ Jetzt bringt sich Schauspieler Alfred Berger ins Gespräch. „Das Beste in so einer Situation ist immer, sich externe Hilfe zu holen. Bei Mobbing in der Schule können Lehrer und Mitschüler oft nicht helfen, es müssen außenstehende Personen eingreifen.“

## Nur Hilfe von außen macht Sinn

Diese Grundregel gilt laut Alfred Berger nicht nur dann, wenn es um das Thema Mobbing geht. Auch bei Gewalt und Drogen könnten nur fremde Kräfte helfen, so Berger. Seine Ansicht beruht auf eigenen Erfahrungen. Wie fast alle Schauspieler bei der Wilden Bühne war Berger früher drogenabhängig. „Nur jemand, der die Sachen, vor denen er warnt, durchgemacht hat, kann wirkliche Aufklärung leisten“, findet der Schauspieler.

Es herrscht Stille, die Schüler zeigen sich beeindruckt. Ihr Bewusstsein zum Thema Mobbing scheint an diesem Morgen geschärft worden zu sein.

## rechen

unden, die  
at sie zum  
Stücks ge-  
Jugend-  
schauspie-  
bing mit ei-  
m Rahmen  
die Wilde  
erklärt Karl  
(Juz). „Wir  
heit mit der  
arbeitet. Die  
eaterstücke  
genpräven-

ns der Klas-  
e-Gymnasi-  
der Eugen-  
esem Mor-  
n sich nicht  
ngstheater





KORNWESTHEIM & KREIS LUDWIGSBURG

## Vom Vorsänger zum Ansporner

**Kornwestheim Das Jugendzentrum will sich neu aufstellen: Die Jugendlichen sollen zu mehr Eigeninitiative und -verantwortung motiviert werden. Von Susanne Mathes**

Wir unterstützen, aber wir möchten auch Beteiligung.“ Das war eine der zentralen Aussagen von Jugendreferentin Uschi Saur, als sie im Sozialausschuss über die inhaltliche Neuausrichtung des Jugendzentrums sprach. Das Haus am Südrand von Kornwestheim, das Angebote für ältere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bereithält, aber auch einfach Treffpunkt und gemütlicher Ort zum Austausch sein will, soll laut Saur „für die Herausforderungen der Zukunft positioniert werden“.

Dazu gehöre, so erklärte Saur, nicht zuletzt die Anpassung der Öffnungszeiten „innerhalb der Möglichkeiten, die wir haben“. Angesichts der besonders im Fokus stehenden Zielgruppe der 14- bis 17-Jährigen, die das Juz „ins Leben begleiten“ möchte, eine konsequente Überlegung: Bislang hat das Juz nur an den Wochentagen geöffnet, montags bis mittwochs von 16 bis 20 Uhr, donnerstags und freitags von 16 bis 21 Uhr. Den Bedarf für Öffnungszeiten am Wochenende will die Stadt allerdings erst einmal in einer Umfrage eruieren - und bis diese vorbereitet ist, die Meinungen eingeholt sind und Schlüsse gezogen werden können, kann noch einige Zeit ins Land gehen.

Freie-Wähler-Stadträtin Theresia Liebs jedenfalls merkte schon einmal an, dass zu den angedachten Veränderungen auf jeden Fall der Personalrat gehört werden müsse. Das verstehe sich von selbst, meinte Oberbürgermeisterin Ursula Keck. Beim Einstellungsgespräch seien die Mitarbeiter darauf hingewiesen worden, dass ihre Arbeit auch Abende und Wochenenden umfassen könne.

Das Aufgabenspektrum der Mitarbeiter soll sich vom „Anbieter und Event-Manager“ hin zum „Förderer und Forderer“ der Jugendlichen verlagern, sagte Uschi Saur. Die Jugendlichen sollten damit von einer eher konsumierenden Haltung in eine aktivere Rolle gelockt werden und - unterstützt von den Sozialpädagogen - eigenständig Veranstaltungen auf die Beine stellen, selbstverantwortlich die Theke schmeißen, ihre Interessen artikulieren und sich für deren Umsetzung stark machen.

Dass das Personal „mehr Berater als Vorsänger“ sein solle, finde er richtig, sagte SPD-Stadtrat Dr. Roland Bertet. „Wichtig ist aber auch, dass das Juz einen bestimmten Besucherandrang verzeichnet - und dazu muss es aktiver an die Schulen ran. Und die Schulen müssen sich auch öffnen.“ Eine stärkere Zusammenarbeit mit den Schulen sei geplant, sagte Uschi Saur. Termine mit den Schülermitverwaltungen seien auch schon geplant.

Die Räte wollten wissen, ob die Umfrage auch übers Internet verbreitet werde. „Wir tendieren zum Papier“, erklärte die Jugendreferentin. Das Internet verleite zu einer gewissen Beliebigkeit in der Beantwortung. Ralph Rohfleisch von den Grünen entgegnete, er habe auch von anderen Erfahrungen gehört und bitte darum, das noch einmal zu überdenken. Grundsätzlich sei seine Fraktion angesichts der neuen Profilierung der Einrichtung „guter Dinge, dass wir das Juz noch attraktiver machen“.

Das soll überdies durch mehr Konzerte mit abwechslungsreicheren Musikstilen, neuen Kooperationspartnern wie dem Kulturmanagement oder der Bücherei, durch eine Verstärkung des Sektors politische Bildung und durch Außenaktivitäten erreicht werden. Außerdem plant die Stadt, das Gebäude auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und es für Vereinsveranstaltungen,

Kindergeburtstage und ähnliches zu vermieten.

Die Stadt hat fürs Juz im Jahr 2011 Personalausgaben von 110 800 Euro und Veranstaltungskosten von 1500 Euro gezahlt. Der Unterhalt für das Gebäude beträgt im laufenden Jahr 51 200 Euro. Im Juz arbeiten mit Johannes Göller und Karl Behnke zwei vollzeitbeschäftigte Sozialpädagogen, die innerhalb ihres Arbeitsauftrages je drei Stunden wöchentlich Schulsozialarbeit leisten. Außerdem werden in der Einrichtung zwei Studentinnen der Studienrichtung Sozialwesen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg beschäftigt. „Dieses Jahr haben wir bislang einen Tagesdurchschnitt von 27 Besuchern, vergangenes Jahr lag der Durchschnitt bei 32“, berichtet Johannes Göller. Es kommen erfahrungsgemäß etwas mehr männliche als weibliche Besucher - die meisten aus der Uhlandschule, aber auch aus allen anderen weiterführenden Schulen der Stadt.

MATHES

© 2011 STUTTGARTER ZEITUNG

# Aus Schulen nicht wegzudenken

*Sozialausschuss des Gemeinderates regt Ausweitung der Schulsozialarbeit an*

## KORNWESTHEIM

**Seit dem Schuljahr 2000/01 kümmert sich an der Uhlandschule eine Sozialarbeiterin um die Schüler. Aber auch an anderen Bildungsstätten ist die Sozialarbeit inzwischen nicht mehr wegzudenken.**

VON MICHAEL BANHOLZER

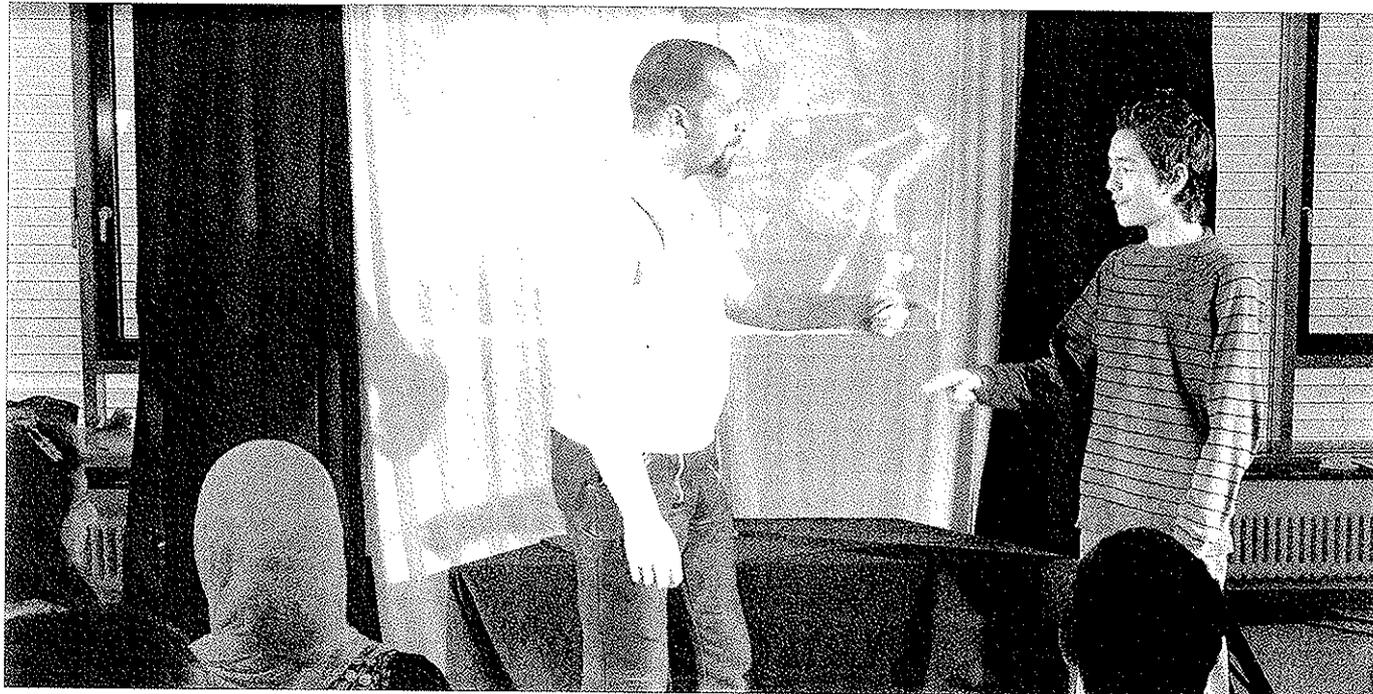
Ungeteilter Applaus ist in den Ausschüssen des Gemeinderates eher selten zu beobachten. Für die Arbeit der Kornwestheimer Schulsozialarbeiter gab es aber genau dies am Mittwochabend von allen Mitgliedern des Sozial-

ausschusses. Roland Bertet (SPD) – im Hauptberuf Rektor der Uhlandschule – trieb die Lobpreisungen gar auf die Spitze, als er mit Hinweis auf Anti-Gewalttrainings und Mobbing-Prävention bekundete: „Die Uhlandschule könnte eher auf mich verzichten als auf Frau Frey.“

Die so geehrte Sozialarbeiterin Maike Frey dürfte dies erfreut zur Kenntnis genommen haben. Auch, dass sich die Stadträte mit dem Erreichten nicht zufriedengeben wollen. „Wie kann man das noch verbessern? Denn genug ist es noch nicht“, sagte beispielsweise Andrea Tröscher

(SPD). Und Silvia Stier (CDU) wusste zu berichten, dass man sich an Silcher- und Schillerschule ebenfalls ein größeres Deputat wünscht.

Denn Maike Frey füllt derzeit noch die einzige volle Stelle aus. An den anderen Schulen sind nur stundenweise Sozialarbeiter vor Ort, um Schüler, Eltern oder Lehrer in schwierigen Situationen zu beraten oder um Klassenprojekte zu veranstalten. Um eine Ausweitung werde man nicht herumkommen, sagte Susann Boll-Simmler (Grüne). Das Personal, so ihr Vorschlag, müsse daher aufgestockt oder umgeschichtet werden.



Auch Theaterspielen kann Schüler in ihrer Entwicklung stärken. An der Uhlandschule bieten die Schulsozialarbeiterin und eine Jugendbegleiterin eine Theater-AG an. Foto: Archib/Kleff

## „Es ist wichtig, dass jemand zuhört“

**Kornwestheim** Der Schulsozialarbeiter fällt zunehmend Bedeutung zu – in der Uhland-, aber auch an anderen Schulen. Von Susanne Mathes

Maïke Frey eilt auf ihr Büro zu. Sie kommt gerade von einem Elterngespräch. Es ist nachmittags um halb vier – die Schulsozialarbeiterin der Uhlandschule hat immer zu tun. Für viele Mädchen und Jungen ist sie die erste Ansprechpartnerin, wenn es Schwierigkeiten gibt. „Dabei erlebe ich die ganze Bandbreite an Themen“, erzählt Frey. Als vergangenes Jahr eine Schülerin tödlich verunglückte, nahm sie sich tagelang Zeit für die verstörten Mitschüler des Mädchens. Ein andermal half die Sozialpädagogin einer schwangeren 14-Jährigen, mit ihrer Situation zurecht zu kommen und ihr weitere Ansprechpartner zu vermitteln. „Das waren zwei extreme Fälle“, räumt Maïke Frey ein. „Aber obwohl ich jetzt schon so lange an der Schule bin, gibt es immer wieder Dinge, die ich zum ersten Mal erlebe.“

**Zoff mit den Eltern, Ärger in der Klasse**  
Die Schulsozialarbeiterin kümmert sich um Schüler mit Problemen unterschiedlichster Art. Die einen leiden darunter, dass sie ausgegrenzt werden, die anderen haben Probleme mit Alkohol und Drogen, liegen mit ihren Eltern im Clinch oder sind Gewalt ausgesetzt. Manches Mädchen schüttet ihr Herz bei Maïke Frey aus, wenn es sich unglücklich verliebt hat. Einzelberatungen zu solchen Themen machen einen Großteil von Freys Arbeit aus – nicht nur mit Schülern, sondern auch mit Eltern. Sie bietet aber auch Projekte für Gruppen oder ganze Klassen an, um sie als Gemeinschaft



Maïke Frey ist ganz für die Schüler der Werkrealschule da. Foto: Susanne Mathes

stark zu machen und ihnen Selbstbewusstsein einzuflößen. „Für die Schüler ist es ganz wichtig, dass sie jemanden haben, der ihnen zuhört, der aber weder Lehrer noch Erziehungsberechtigter ist“, ist die Erfahrung von Schulleiter Dr. Roland Bertet. Da die Schulsozialarbeiterin Schweigepflicht hat, wissen die Kinder ihre Sorgen bei ihr gut aufgehoben – ohne Zustimmung darf sie das Erfahrene nicht weitertragen. „Die Uhlandschule könnte eher auf mich verzichten als auf Frau Frey“, sagte Bertet, der auch SPD-Stadtrat ist, jüngst im Sozialausschuss. Dort wurde die Bilanz der Schulsozialarbeit vorgestellt. 2008 hatte der Gemeinderat die Stelle an der kreisweit größten Hauptschule mit rund 800 Schülern

die als Brennpunktschule gilt, von 50 auf 100 Prozent aufgestockt. Seitdem ist Maïke Frey für die Klassen fünf bis zehn den ganzen Tag erreichbar – und wird auch den ganzen Tag gebraucht, wie die Bilanz zeigt. Etwa für die Anti-Gewalt-Trainings, die für manche Schüler die letzte Chance vor einem Schulausschluss sind. Verpflichtend müssen sie zehn Trainingseinheiten absolvieren, die ein Anti-Aggressions-Trainer und die Schulsozialarbeiterin leiten. „Eine intensive emotionale Angelegenheit, bei der die Schüler auch die Opferrolle kennen lernen“, sagte Rektor Bertet. Grünen-Stadträtin Susann Boll-Simmiler lobte im Sozialausschuss: „Wir haben mit Frau Frey jemanden, der das einfach

kann.“ Die Stadt werde aber nicht umhin kommen, auch an ihren anderen Schulen mehr Schulsozialarbeit anzubieten. Silvia Stier, CDU, sagte, der Bedarf an Einzelberatung und Elterngesprächen steige auch an den Grundschulen. Während Maïke Frey ausschließlich für die Fünft- bis Zehntklässler der inzwischen unter „Werkrealschule“ firmierenden Uhlandschule da ist und ihr Büro vor Ort hat, bieten an den übrigen Schulen Pädagogen aus anderen Einrichtungen Schulsozialarbeit an.

**Gut bestückt, längerfristig ausgelegt**

Für die Silcher- und die Schillerschule ist jeweils zwei Wochenstunden Lorena Rautenberg vom Wohnertreff in der Weststadt zuständig, für vier Wochen in der Eugen-Bolz-Grundschule Ariane Knappek, ebenfalls Wohnertreff. An der Eugen-Bolz-Förderschule deckt Streetworker Jürgen Hirt die Schulsozialarbeit mit 3,5 Wochenstunden ab. In der Realschule sind Ariane Knappek sowie Rita Schmäche vom Jugendzentrum elf Wochenstunden präsent, und am Gymnasium steht Johannes Göller den Schülern drei Wochenstunden als Ansprechpartner zur Verfügung. „Zu wenig“, wie Susann Boll-Simmiler befand. Auch Roland Bertet sprang für seine Kollegen in die Bresche: „Auch die anderen Schulen haben einen größeren Bedarf an Jugendsozialarbeit.“ Leider habe sich das Land aber als Finanzier für diese wichtige Aufgabe „dezent zurückgezogen“.

Uschi Saur, Leiterin des Jugendreferates, sagte, die Angebote seien als eine Art Klammer zu verstehen zu dem, was anderen Einrichtungen wie das Jugendzentrum abdecken. Und Oberbürgermeisterin Ursula Keck befand, im Vergleich zu anderen Kommunen sei die Kornwestheimer Schulsozialarbeit gut bestückt – und so ausgelegt, dass sie längerfristig funktioniere.

## Reifen bekommen im Winter gerne mal Beine

**Kornwestheim** Diebe schlagen seit einigen Wochen auch in der Stadt zu. Ganze Radsätze verschwinden aus Garagen. Von Birgit Kleffer

Sie fahren in der Tiefgarage vor, laden geschwind die Reifen nebst glänzenden Felgen in den Kofferraum – und weg sind sie wieder. Nur wenige Sekunden dauert der unspektakuläre Auftritt, der aber spürbare Folgen hat. In den vergangenen Tagen meldete die

Im gesamten Landkreis haben in den vergangenen Wochen Reifen anscheinend Beine bekommen...

„Die kalte Jahreszeit bietet sich für Reifendiebe an“, legt der Ludwigsburger Polizeisprecher Peter Widenhorn dar. Jedes Jahr aufs Neue würde um den Jahreswech-

gleich ziemlich hoch. Zwischen 1000 und 1700 Euro kosteten die Reifen und Felgen, die in Kornwestheim in letzter Zeit verschwanden. Das tut dem geschädigten Besitzer weh, und für die Diebe ist es zugleich ein gutes Geschäft – ohne großen Aufwand und ohne besonderes Risiko, erwischt zu werden.

Nicht alle Reifendiebstähle sind von professionellen Diebesbanden organisiert, wie der Einbruch im Januar dieses Jahres bei einem Autohändler in Bietigheim-Bissingen

eindeckten. Sie würden sich die zu ihrem Fahrzeug passenden Reifen ausgucken und einen günstigen Moment abwarten, um zuzuschlagen.

Wie leicht es den Tätern gemacht werde, hänge von jedem Autofahrer selbst ab. Tiefgaragen, empfiehlt Widenhorn, sollten verschlossen sein. Gemeinschaftsgaragen seien nicht ideal für die Überwinterung von teuren Sommerreifen. Besonders in großen Anlagen fielen auch aufmerksamen Nachbarn kaum auf, was die Diebe

LuZ 27/04/2011

## Kleinkinder gezielt fördern

*Bewohnertreff bietet Kurs für Eltern an*

### KORNWESTHEIM

**(red) – Im Rahmen des Elternbildungsprogramms findet im Mehrzweckraum des Bewohnertreffs in der Salamanderstraße 18 im Mai die Kursreihe „Kleinkinder fördern“ statt.**

Kornwestheimer Eltern können am Donnerstag, 28. April, von 16 bis 18 Uhr bei Kaffee und Tee die Referentin Songül Demirbilek kennenlernen und mit ihr gemeinsam die Schwerpunkte des Kurses festlegen.

Die ersten drei Lebensjahre bestimmen maßgeblich, wie sich Kinder in Kindergarten und Schule integrieren können. Daher profitieren die Mütter und Väter in diesem Kurs von nützlichen Tipps der Referentin und Informationen, um die Entwicklung ihrer Kinder optimal begleiten zu können. Darüber hinaus wird die Bedeutung von Ritualen und Grenzen anhand von Beispielen aus dem täglichen Leben gezeigt. Auch im Hinblick auf die

Auswahl von pädagogisch wertvollem und altersgerechtem Spielzeug erhalten die Eltern Unterstützung.

Die Kurse finden im Bewohnertreff an folgenden Donnerstagen statt: 5. Mai, 12. Mai, 19. Mai und 26. Mai, jeweils von 17.15 bis 19 Uhr.

Die Referentin, Songül Demirbilek, selbst zweifache Mutter, ist eine examinierte Kinderkrankenschwester mit langjähriger Berufserfahrung. Seit einiger Zeit arbeitet sie auf der Intensivstation für Kinder und steht den interessierten Eltern an den vier Abenden gerne mit Rat und Tat zur Seite.

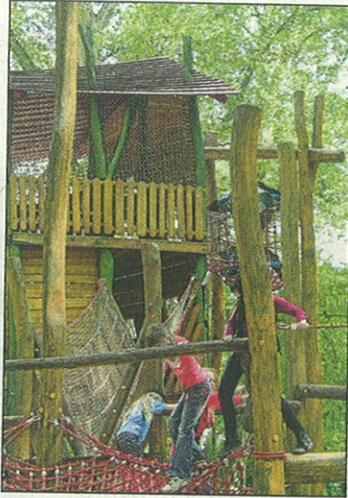
Die Gebühr für den Kurs beträgt insgesamt acht Euro. Eine Kinderbetreuung für Kinder bis sechs Jahren steht kostenfrei zur Verfügung. Interessierte Eltern können sich für den Kurs entweder beim Schnupperabend, telefonisch im Bewohnertreff unter Telefon (07154) 2026576 oder per Mail [bewohnertreff@kornwestheim.de](mailto:bewohnertreff@kornwestheim.de) anmelden.



In einem Kurs lernen Eltern, Kleinkinder spielend zu fördern. Bild: privat

KWZ

10/05/2011



Spaß auf dem Kletterturm.

Bild: privat

## KORNWESTHEIM

### Ferienprogramm Bewohnertreff

(red) – „Unsere Kinder sind immer begeistert. Es ist ein tolles und abwechslungsreiches Angebot“, lobte eine Mutter das bunte Osterferienprogramm des Bewohnertreffs. Bis zu 16 Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren verbrachten erlebnisreiche Tage. Nach einem Besuch im Kindermuseum im Jungen Schloss Stuttgart durften die Kinder auf dem römischen Markt im Museum einkaufen gehen und sich von einem Ritterturnier begeistern lassen. Beim Reitertag hatten die Kinder die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten beim Umgang mit Pferden unter Beweis zu stellen, einiges über den richtigen Umgang und die tägliche Pflege zu lernen – denn das gehört genauso dazu wie das Reiten selbst. Natürlich durfte auch der Schwimmbadbesuch – ein Muss in jedem Ferienprogramm – nicht fehlen. Diesen Tag lieben Kinder immer ganz besonders. Hier können sie beweisen, dass sie sich trauen, vom Dreimeter-Brett oder sogar aus fünf Metern Höhe vom Turm zu springen. Eine Fahrradtour zur Jugendfarm, Grillen und ein Kickerturnier rundete das Programm ab.

2.07.2011

KWZ

Kornwestheim

## Der Bewohnertreff in Mädchenhand

Ein Jahr lang war Pause, nun findet im städtischen Bewohnertreff wieder ein Nachmittag statt, der sich ausschließlich an Kornwestheims Mädchen richtet: Am Freitag, 8. Juli, gehört der Bürgertreff Weststadt in der Salamanderstraße 18 in der Zeit von 15 bis 18 Uhr den jungen Kornwestheimerinnen allein. Eingeladen sind Mädchen ab sechs Jahren.

Auf dem Programm steht unter anderem Hip-Hop-Tanzen und Waffeln backen, es gibt eine Schmink AG und viele Kreativangebote. „Für ein leckeres Buffet ist außerdem gesorgt“, verspricht die Stadt Kornwestheim. Die Teilnahme am Mädchentag ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich – und die Eltern haben an diesem Nachmittag keinen Zutritt zum Reich der Mädchen.

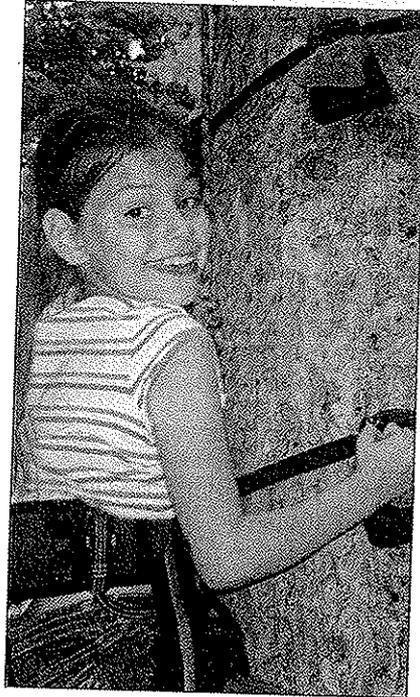
Um den Mädchen einen schönen Tag zu ermöglichen, haben sich mehrere Kornwestheimer Institutionen zusammengeschlossen: Das Jugendzentrum, der Schülerhort in der Bebelstraße, die Soziale Gruppenarbeit, die Sozialdiakonischen Gruppen, die Schulsozialarbeit an der Uhlandsschule und der Bewohnertreff Weststadt organisieren und betreuen den Nachmittag gemeinsam. red

5.07.2011 KWOZ

**Kornwestheim**

## Ein Mobil voller Spiele

Das Spielmobil steht heute wieder auf dem Hof der Eugen-Bolz-Schule in der Bolzstraße. Von 14.30 bis 17 Uhr macht der bunte Bauwagen des städtischen Bewohnertreffs Station auf dem Schulgelände. In dieser Zeit haben Kinder die Möglichkeit, mit den vielen Geräten, die das Spielmobil mitbringt, zu spielen – darunter ein riesiges Vier-Gewinnt, Pedalos, Stelzen und Bälle. red



## Bunte Ferien

**Kornwestheim** Stadionbesichtigung beim VfB Stuttgart, Balanceübungen auf der Slackline, Minigolf und ein Besuch im Lindenmuseum – die Pfingstferien im Bewohnertreff waren bunt und abwechslungsreich. Jeden Tag nahmen andere Kinder am Programm teil, und die Stimmung sei immer gut gewesen, berichtet die Stadt. Die jungen Teilnehmer seien begeistert gewesen von den Angeboten, teilt die Stadt mit. (red)

Foto: z

# Erst tüchtig Rouge auflegen, dann auf dem Laufsteg posieren

**Kornwestheim** Alles, was Mädchen gefällt, war gestern im Bewohnertreff in der Weststadt geboten. *Von Gaby Mayer-Grum*

**D**rei, vier energische Pinselstriche – und der pinkfarbene Puder ist quer übers Gesicht verteilt. Nur dumm, dass es sich bei dem Pulver nicht um Rouge, sondern um Lidschatten handelt. Aber was soll's. Sieht trotzdem schön aus, findet das Mädchen, dessen Name aus einem Grund geheim bleiben muss: „Ich hab' schon mal heimlich die Schminke von meiner Mama ausprobiert“, sagt die Kleine. Und die darf das auf keinen Fall erfahren.

Die Schminke-AG von Melanie Haumann, die eigentlich das Jugendhaus in Zuf-

fenhausen leitet, war eines der Angebote beim Mädchentag gestern im städtischen Bewohnertreff. Einen Nachmittag lang gehörte das Haus in der Salamanderstraße den Mädchen – und die nutzten das fröhlich aus. Beim Basteln und Waffeln backen, beim Selbermachen von nach Blutorange duftendem Lipgloss und bei einer Modenschau. Da wurde in selbst kreierten Outfits samt Federboa und Glitzerstirnband auf dem aus Tischen zusammengebauten Laufsteg posiert, was das Zeug hielt. „Wir haben geübt“, erklären die Mädchen unisono. Die

Drehungen und Hüftschwünge klappten nun umso besser, da keine Jungen in der Nähe waren, die vielleicht blöde Kommentare abgeben würden. „Die Mädchen sind freier und trauen sich mehr zu“, hat Giovanna di Nome vom Schülerhort Bebelstraße beobachtet, die das Modenschau-Projekt betreut. Und auch Anni Gaide von den Sozialdiakonischen Gruppen, die sich ebenso wie das Jugendzentrum, die Soziale Gruppenarbeit und die Schulsozialarbeit der Uhlandschule an der Aktion beteiligten, hat den Eindruck: „Die Atmosphäre ist anders, wenn die Mädchen unter sich sind.“ Das komme auch Mädchen aus manchen muslimischen Familien zugute, die es nicht so gerne sehen, wenn ihre Töchter beispielsweise beim Tanzen von Jungen beobachtet würden, ist die Erfahrung von Lorena Rautenberg vom Bewohnertreff. Gleichzeitig biete der Nachmittag die Gelegenheit, Mädchen aus unterschiedlichen Stadtteilen und mit unterschiedlichen kulturellem Hintergrund zusammenzubringen. „So ein Nachmittag schafft neue Kontakte“, erzählt Lorena Rautenberg. Denn auch Kinder, die nicht zu den regelmäßigen Besucherinnen zählen, haben den Weg in die Weststadt gefunden, weil die Aktion an allen Kornwestheimer Grundschulen und Jugendeinrichtungen beworben wurde.

Bis in den Abend hinein haben die Mädchen nach Lust und Laune Naturpostkarten mit gepressten Blütenkarten gebastelt, Hip-Hop-Tanzschritte gelernt – und in den Schminkekästen gegriffen. Viele ließen sich von Melanie Haumann ein dezentes Make up verpassen, manche malten aber auch mit viel Spaß selbst drauflos. Und da passiert es eben auch mal, dass kräftig Lidschatten auf den Wangen verteilt wird.



*Rozerin, Berfin, Lisa und Meryem (von links) haben ihre selbst kreierten Outfits bei einer Modenschau gezeigt.*

Fotos Gaby Mayer-Grum

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

# Songs schmetterten wie die Stars und Sternchen

**Kornwestheim** Singen wie die Stars – das haben Kinder im Bewohnertreff probiert.



Ran ans Mikro und raus mit den Texten: das Karaoke-Singen im Jugend- und Bewohnertreff lockte vor allem die Mädchen. Die Jungen hielten sich eher im Hintergrund.  
Foto: Susanne Matthes

**K**araoke – das heißt, es läuft die Begleitmusik zu einem bekannten Song, nur der Sänger oder die Sängerin fehlt. Das Lied kann man dann selbst schmetterten, und zwar nach Lust und Laune – auf Intonation, Intervallsicherheit und Imitationskunst kommt's nicht in erster Linie an. Und deshalb hatten die Kinder und Jugendlichen aus dem Bewohnertreff in der Salamanderstraße vor allem ziemlich Spaß, als sie dieser Tage wie kleine Rihanna- oder Lady-Gaga-Kopien die aktuellen Hits rauf und runter nudelten. Zusätzlich zur Backgroundmusik gab's auf dem Fernsehbildschirm auch noch die entsprechenden Videos zu sehen – samt eingeblendeter Texte. Diese im Echtzeit-Tempo mitzusingen, erwies sich für die Mädchen – die Jungen verschmähten das Mikrofon – allerdings als Herausforderung. Da waren diejenigen im Vorteil, die die Texte auswendig wussten – die hatten mehr Zeit, sich auf den passenden Hüftschwung und auf den Haare-in-den-Nacken-werfen zu konzentrieren.

lwo 2

14. Juli 2011

KWZ 15. Juli 2011

# Kornwestheim für Kinder

# Lese-Ratte

## Haarspange für Hüpfstange

**Kornwestheim** Wo das Spielmobil ist, da ist auch viel Spaß. Vom Indiakä bis zum Riesenmikado gibt es alles. Von Birgit Kiefer

Wo eine Baustelle ist, da steht meist auch ein Bauwagen. Schon mal neugierig reingelinst? Meist ist kein Blick ins Innere zu erhalten. Bauarbeiter gehen ein und aus. Rostig sind Bauwagen meist, und dreckig. Kinder haben auf Baustellen ohnehin nichts zu suchen, also bleibt die Frage, was in so einem Bauwagen eigentlich vor sich geht. In einen haben wir kürzlich reingeschaut, aber der ist schon etwas ganz Besonderes, denn dort sind Kinder willkommen. Schon an der bunten Bemalung mit Gras und Wolken und Blumen kann jeder sehen, dass hier schon lange nicht mehr Werkzeug gelagert wird. Stattdessen geht es bunt zu: Spielzeug aller Art ist in dem Wagen zu finden, denn es ist das Spielmobil.

Draußen brennt die Sonne, da dauert es eine Weile, bis sich die Augen an die Dunkelheit im Spielmobil gewöhnt haben. Lorena Rautenberg vom Wohnertreff in der Salamanderstraße 18 öffnet extra ein Fenster am hinteren Wagenende, um etwas Licht hereinzulassen. Dann sieht der neugierige Besucher Regale links und rechts und darin Kisten mit geheimnisvollem Inhalt. Bunt und rund, eckig, Stöcke, Bälle, Seile, alles übereinander gestapelt und in Boxen gequetscht. Ein Chaos.



Im Spielmobil gibt es Hunderte von verschiedenen Spielzeugen – Tauten, Bälle, Rollbretter. Aber wer sich etwas herausholen möchte, muss ein Pfand hinterlegen. Foto: Birgit Kiefer

haben. So einfach geht das aber nicht beim Spielmobil. Nehmen und spielen? Nein. Jedes Kind, das sich eines der rund 200 Spielzeuge aus dem Wagen holen will, muss dafür ein Pfand hinterlegen. Das kann die schöne rosa Haarspange sein oder ein Schlüssel. „Irgendetwas halt, was die Kinder wiederhaben wollen“, erklärt Sylvie Weingart. Haben die Kinder brav das Spielzeug zurückgegeben, drückt ihnen Lorena Rautenberg auch das Pfand wieder in die Hand. Meist tauschen die Kinder aber erst einmal die Frisbeescheibe gegen das Indiakä oder die Stelzen gegen einen Fußball. Manchmal wissen die Kinder vor lauter Auswahl gar nicht, was sie haben wollen. Das Riesenmikado? Den Radfang, Hoola-hoop-Reifen? Eine Pogo-Hüpfstange? Pedalos? Rollbretter? Oder Tischtennisschläger und -bälle? Straßenmalkreide gibt es auch – und Rola Bolas.

Etwas Glänzendes liegt im Dunkeln auf dem Boden des Bauwagens. Metallisch blitzes und passt so gar nicht zu den vielen Plastiksachen. „Die neueste Anschaffung“, sagt Weingart geheimnisvoll. Es ist ein richtiges Einrad. Es gibt aber weitere seltsame Dinge in dem bunten Bauwagen. Was ist



der Eingangstür, Holzrädern hinterhinter, Vier gewinnt spielen und auf Trampolin springen. Auf der Rollquetschen sie sich in eine Kiste, ur Weingarts Kollegin Ariane Knappke schubst sie an, so dass die Kleine juchzend abwärts gleiten. Aber ni jongliert mit Keulen. Wo sind sie alrena Rautenberg weiß es: hinter der Sofort will ein Mädchen die bunte

KWZ 25. Juli 2011

**Kornwestheim**

## **Liebs: Zu viel Lärm an der Salamanderstraße**

Vom Spielplatz am Wohnertreff in der Salamanderstraße geht zu viel Lärm aus. Das kritisierte Stadträtin Theresia Liebs (Freie Wähler) in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates. Anwohner hätten den Eindruck, dass dort nicht nur Kinder spielen, die den Wohnertreff besuchen, gab Liebs Eindrücke von Nachbarn weiter. „Der Lärmpegel muss so sein, dass der Mensch daneben auch leben kann“, sagte die Stadträtin.

Ihre Kritik konnte Kurt Schaible, Leiter des Baurechtsamtes, nicht teilen. Die Spielfläche stehe lediglich den Besuchern des Wohnertreffs zur Verfügung und werde weder vormittags noch in den Abendstunden genutzt, betonte er. Die Stadt halte sich an die getroffenen Absprachen. ww

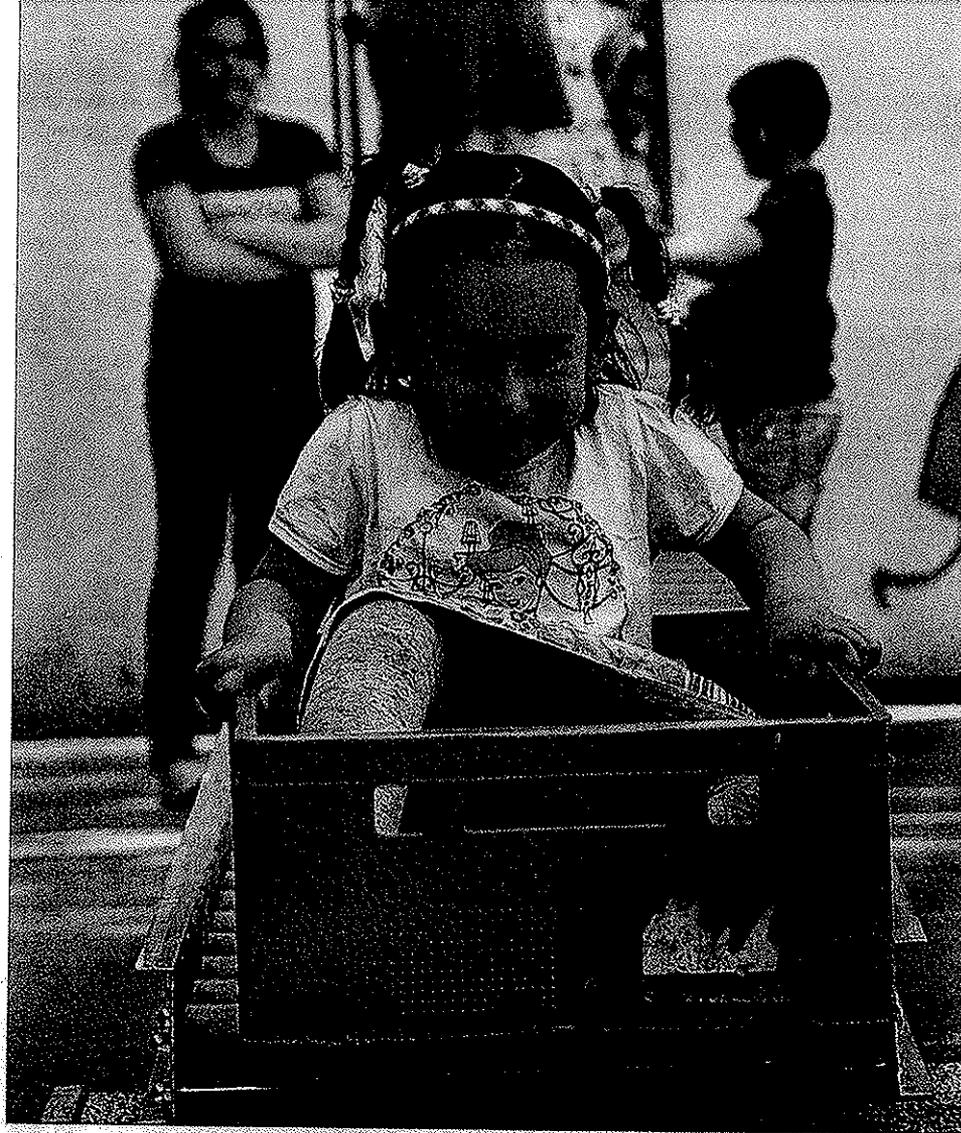
**Kornwestheim**

## **Das Spielmobil kommt**

Die Spielmobil-Aktion der Stadt Kornwestheim beginnt am Montag, 15. August. Bis Freitag, 19. August, steht das kunterbunte Mobil, das jede Menge Spielsachen mitbringt, von 11 bis 16 Uhr im Salamanderpark beim Ernst-Sigle-Gymnasium. Bei schlechtem Wetter findet die Aktion im Jugendzentrum, Stuttgarter Straße 207, statt. Wer mitspielen will, kommt einfach vorbei, nur größere Gruppen müssen sich unter Telefon 2 02 56 76 anmelden. red

KWZ  
13.08.2011

66011 23/0



Je schneller, desto besser: Die Rollrutsche kommt bei den Kindern gut an. Foto: Gabby Mayer-Grum

## Die Rollbahn macht rasend viel Spaß

**Kornwestheim** Das Spielmobil ist wieder in der Stadt unterwegs. Zum Auftakt stand es auf dem Hof der Eugen-Bolz-Schule.

Für viele Kinder ist es einfach das größte Vergnügen: Mit gekreuzten Beinen hocken sie sich in eine kleine rote Plastikbox, und dann geht's die blaue Rollrutsche hinunter – je schneller, desto besser. Dann wird flugs die Kiste hinaufgeschoben, denn oben warten schon eine Menge Jungen und Mädchen darauf, auch mal dranzukommen.

Die Rollbahn gehört zu den Hauptattraktionen des Spielmobils, mit dem die Stadt Kornwestheim während der Sommermonate unterwegs ist. Sylvia Weingart und Ariane Knapp vom Bewohnertreff haben die Bahn in dieser Woche zum ersten Mal nach der Spielmobil-Winterpause wieder aufgebaut. Und es scheint, als hätten Kornwestheims Kinder darauf gewartet, dass es endlich wieder los geht mit der Aktion: Auf dem Hof der Eugen-Bolz-Schule in der Weststadt steht schon eine ganze Gruppe bereit, bis die Türen des knallbunten Bauwagens endlich geöffnet und die Spielsachen ausgegeben werden.

Neben der Rollrutsche gibt es ein überdimensionales „Vier gewinnt“, Pedalos, Hula-Hoop-Reifen (für die sich an diesem Nachmittag erstaunlicherweise besonders

die Jungen erwärmen), Stelzen und jede Menge Bälle werden verliehen. Schön wären auch Skateboards und Inlineskates, findet Sylvia Weingart. „Aber dann müssten wir auch Schutzausrüstungen in allen Größen haben“. Und diese Anschaffung ginge erstmal ins Geld. Also setzen die Bewohnertreff-Mitarbeiterinnen vorerst auf die Spielsachen im Bestand.

Ein- bis zweimal ist das Spielmobil in den kommenden Monaten unterwegs, in diesem Jahr wird es erstmals auch auf dem Marktplatz stehen. „Mal sehen, wie das anläuft“, sagt Weingart. Denn bislang kommen die Aktionen am besten an, wenn sie auf den Höfen von Grundschulen stattfinden. Dann nämlich sehen die Kinder bereits nach der Schule, dass das Mobil bereit steht und kommen am Nachmittag zum Spielen wieder.

**Info** Das Spielmobil macht jeweils von 14.30 bis 17 Uhr Station. Die nächsten Termine: Dienstag, 3. Mai, Schulhof der Schillerschule; Dienstag, 24. Mai, Silcherschule; Dienstag, 7. Juni, Markplatz. Wenn es regnet, stehen im Bewohnertreff in der Salamanderstraße 18 Tischkicker, Dart, Billard oder Tischtennis bereit.

s,  
r  
e  
n,  
y-  
an  
in-  
e-  
ü-  
er-  
u-  
at,  
u-  
as  
is-  
sst  
hn  
in-  
ni-  
os-  
net  
so  
für  
ro-  
kse.

ss 22

1.10.2011 KWZ

Kornwestheim

## Spielmobil vor Pause

Bevor das Spielmobil des städtischen Bewohnertreffs in die Winterpause geht, steht es noch einmal für alle spielbegeisterten Mädchen und Jungen zur Verfügung. Am Dienstag, 4. Oktober, steht das Mobil in der Zeit von 14.30 bis 17 Uhr auf dem Marktplatz. red

13.10.2011 KWZ

# Spielsteine so groß wie Untertassen

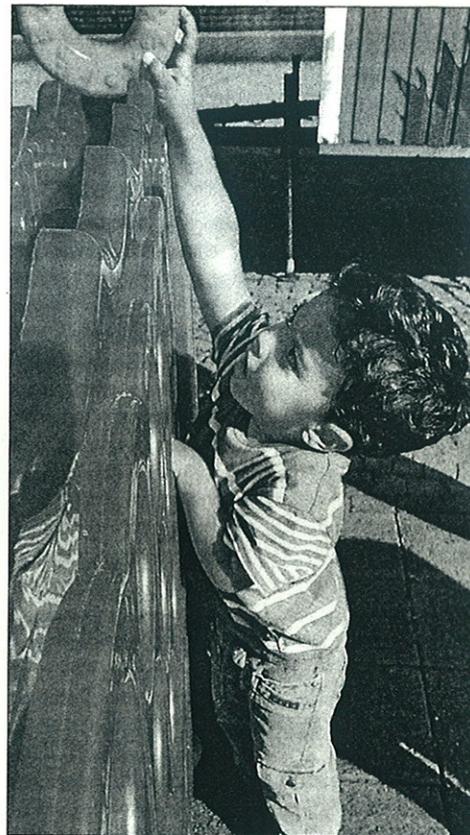
**Kornwestheim** Das Spielmobil des städtischen Bewohnertreffs macht Winterpause. *Von Gaby Mayer-Grum*

**E**in Vier-Gewinnt-Spiel, das so groß ist, dass der Mitspieler auf der anderen Seite kaum mehr zu sehen ist, das ist schon eine tolle Sache. Luis allerdings stellt das Riesending vor eine Herausforderung: Wie um alles in der Welt soll er die Spielsteine, groß wie Untertassen, nur in die Öffnungen bugsieren?

Zum letzten Mal für dieses Jahr haben das große Spiel, die Rollrutsche, die überdimensionalen Bälle und das kleine Trampolin allen Kindern zur Verfügung gestanden, die Lust auf einen vergnüglichen Nachmittag hatten. Das Spielmobil – ein qietschbunt angemalter Bauwagen – des städtischen Bewohnertreffs war noch einmal in Kornwestheim unterwegs. Halt hat es auf dem Marktplatz gemacht – ein Standort, der in diesem Jahr zum ersten Mal ausprobiert wurde. Ganz glücklich sind die Mitarbeiter allerdings nicht damit. Steht das Mobil auf Schulhöfen, ist deutlich mehr los, weil die Jungen und Mädchen den bunten Bauwagen schon nach Schulschluss sehen, berichtet Ariane Knappek vom Bewohnertreff. Die erhoffte „Laufkundschaft“ auf dem Marktplatz blieb eher spärlich.

Gleichwohl blickt der Bewohnertreff auf eine gelungene Spielmobil-Saison zurück. Die Aktionen waren gut besucht, das Wetter spielte immer mit, und auch die Spielmobil-Woche in den Sommerferien im Stadtpark sei ein Erfolg gewesen, berichtet Jürgen Hirt von der mobilen Jugendarbeit, der das Projekt mitbetreut hat. Während der Schulzeit sei jedoch schon spürbar, dass die Kinder immer stärker eingespannt seien. Nachmittagsunterricht, Musikschule, Sportverein – für manche bleibt da einfach weniger Zeit fürs Spielen. Auch wenn das Spielmobil jetzt zum Überwintern in den Bewohnertreff gebracht wird – im kommenden Jahr wird es wieder unterwegs sein. Los geht es voraussichtlich im April.

Bis dahin wird auch Luis ein Stückchen gewachsen sein und sich mit dem riesigen Vier-Gewinnt leichter tun. Am Spielen hindert es ihn aber nicht, dass er sich jetzt noch ganz schön strecken muss. Mit Hilfe seines Opas findet Luis nämlich eine clevere Lösung: Er wirft nicht alle Spielsteine ein, sondern schnappt sich zwei – und stellt sich einfach auf sie drauf.



*Kommendes Jahr wird Luis sicher groß genug für das Riesenspiel sein. Foto: Mayer-Grum*

19.10.2011 KWZ →

18.10.2011 KWZ



## Feier im Bewohnertreff

Der Bewohnertreff in der Salamanderstraße 18 feiert am heutigen Dienstag, 18. Oktober, von 15 bis 18 Uhr sein Herbstfest. Die Kinder erwartet ein buntes Programm rund um das Thema Kürbis. Gemeinsam mit den Eltern können sich die Jungen und Mädchen eine Kürbissuppe schmecken lassen. Der neue Garten des Bewohnertreffs, der am Samstag, 22. Oktober, offiziell seiner Bestimmung übergeben wird, darf beim Herbstfest heute bereits vorab erkundet werden.

*Rund um den Kürbis drehte sich das Herbstfest des Bewohnertreffs: Gestern Nachmittag wurde gefeiert.*

Foto: Werner Waldner

Um das Konzept zu erarbeiten, hatten sich Vertreter der Stadt Familienzentren in Karlsruhe und Offenburg angeschaut. Zudem wurden Bewohner aus der Weststadt gefragt, was sie sich für den Stadtteil wünschen. Das Ergebnis: unter anderem mehr Begrünung und Spielflächen, Hausrenovierungen und eine bessere Durchmischung der Bevölkerungsgruppen. Aber auch mehr Unterstützung in Form von Sprachförderung und Nachhilfe fand sich auf den Wunschzetteln.

Vor der – eher theoretischen – Diskussion über die Zukunft des Familienzentrums feierte der Bewohnertreff gestern Nachmittag erstmal – ganz praktisch – den Herbst. Fürs Essen sorgten die Besucher selbst. Salate und Kuchen schleppten sie in die Salamanderstraße und bestückten damit das Büfett. Die Kinder hatten die Möglichkeit, zu spielen und zu basteln. So konnten sie aus großen Zierkürbissen Furcht erregende Masken schnitzen. Weil das Personal des Bewohnertreffs derzeit ausgedünnt ist, unterstützten der benachbarte Hort und Streetworker Jürgen Hirt das Salamanderstraße-Team beim Herbstfest.

**Info** Der Sozialausschuss des Gemeinderats tagt heute um 17.30 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Rathauses, Jakob-Sigle-Platz. Die Stadträte werden neben dem neuen Konzept für den Bewohnertreff über die Projekte zur „Sozialen Weststadt“, den Antrag der SPD-Fraktion zur Einrichtung einer regelmäßigen Jugendversammlung und über die Belegungssituation in den Kindergärten debattieren. Außerdem geht es um die neue Entgeltordnung der Stadt Kornwestheim.

## Bewohnertreff wird zum Familienzentrum

**Kornwestheim** Das neue Konzept wird heute im Sozialausschuss vorgestellt. Von Werner Waldner

**B**egegnung, Beratung, Betreuung und Bildung – das sind die vier Bausteine, auf die der Bewohnertreff in der Salamanderstraße künftig setzen will. Aus dem Bewohnertreff soll ein Familienzentrum werden. Heute Abend wird das neue Konzept für die Einrichtung im Sozialausschuss des Gemeinderats beraten.

„Bewohnerinnen und Bewohner der Weststadt sowie Familien werden unterstützt, ihren Alltag zu meistern und eine immer größere Selbstständigkeit zu erreichen“, heißt es in dem Papier. Um Begegnungen zu ermöglichen, will das künftige Familienzentrum ein Elterncafé eröffnen und eine Tauschbörse einrichten. Ehrenamtliche sollen verstärkt in die Arbeit eingebunden werden. Dabei denkt die Stadt auch an eine Honorierung der Helferinnen und Helfer. Die Räumlichkeiten im künftigen Familienzentrum sollen für Feierlichkeiten gemietet werden können.

Vermeint sollen Sozialpädagogen im Familienzentrum arbeiten, die Zahl der Erzieherstellen will die Stadt reduzieren. „Künftig wird es verstärkt darum gehen, Ehrenamtliche zu gewinnen und neue Angebote zu initiieren.“



## Zum ersten Mal selbst Geld verdient

Zum ersten Mal haben Jungen und Mädchen aus den Kinderhäusern Bebel- und Lessingstraße einen Flohmarkt veranstaltet. Im Bewohnertreff bauten sie ihre Tische auf und boten allerlei Schätze an.

Zuvor hatten die Kinder aber Vorbereitungen treffen müssen. Es galt, Flyer zu drucken und zu verteilen. Schließlich sollte die Kundschaft wissen, dass es den Flohmarkt gibt. Dann wurde dekoriert, die Stände wurden aufgebaut. Die Kinder beschrifteten die Ware und bereiteten die Kassen vor. „Während der Veranstaltung wurde vielen Kindern dann klar, dass Verkaufen gar nicht so einfach und eine gute Verkaufsstrategie von Vorteil ist“, berichtet die Stadt. Und dass Mathematik auch praktischen Nutzen hat, sei vielen überdies beim Zählen des Wechselgeldes klar geworden. Das erste selbst verdiente Geld wurde meist gleich wieder ausgegeben – bei der vom Kinderhaus Lessingstraße organisierten Tombola oder im Kiosk des Kinderhauses Bebelstraße. Der nächste Flohmarkt soll im Frühjahr 2012 stattfinden. *red*



Im Bewohnertreff haben die Kinder ihre Verkaufsstände aufgebaut.

Foto: z

# Die Bobbycar-Bahn ist der Renner

**Kornwestheim** Der neu gestaltete Garten des Kinderhauses und des Bewohnertreffs in der Weststadt wurde eingeweiht. *Von Stefanie Köhler*

Die Bobbycar-Bahn begeistert alle Kinder. Obwohl sie eigentlich nur für die Zwei- bis Sechsjährigen gedacht war. Jetzt aber sausen auch die Älteren die Bahn herunter. Und wenn sie dazu auf ihr Fahrrad steigen.

Die Bobbycar-Bahn des Kinderhauses Bebelstraße ist nur ein Teil der neu gestalteten Spielflächen. Im Mai dieses Jahres ist die Stadt eine Außengestaltung angegangen und hat zugleich die Aufteilung der Spielflächen für das Kinderhaus und den benachbarten Jugend- und Bewohnertreff in der Salamanderstraße 18 neu geordnet. Das kostete die Stadt 160 000 Euro.

Am Samstag wurde der Garten offiziell eingeweiht. Zusammen mit Oberbürgermeisterin Ursula Keck hat ein kleiner Junge das rote Band durchgeschnitten. Nicht nur Keck gefällt das Ergebnis. „Ich hoffe, dass der Ort mit Leben und Freude gefüllt wird.“ Monika Maile, die Einrich-

tungsleiterin des Kinderhauses Bebelstraße, sagte, die Einrichtung habe mit den Eltern und Landschaftsarchitekten überlegt, wie man eine optimale Voraussetzung für das Kinderhaus und den Bewohnertreff schaffen könne.

Entstanden ist ein Außengelände, das sich in unterschiedliche Zonen gliedert. Die Zwei- bis Sechsjährigen haben ebenso ihren eigenen Bereich wie die Kleinsten und die Hortkinder ab sechs Jahre. „Den Garten können die Kinder mit allen Sinnen wahrnehmen“, sagte Maile, während sie auf die Wasserbahn deutete. Darin pflanzten die Kinder trotz Kälte. Der Bereich ist nicht ganz fertig geworden. Bald legen die Kinder noch einen Garten mit einer Kräuterschnecke an.

Im Krippenbereich fehlt ein Zaun, der einen geschützten Raum für die Kleinsten abgrenzt. „Vielleicht“, sagt Maile, „stellen wir auch eine Rutsche oder einen Sandkas-

ten auf.“ Auf der Grünfläche hinter dem Kinderhaus spielen die Hortkinder und die Kinder des Bewohnertreffs künftig Federball oder balancieren auf einer Slackline. Das ist ein elastisches Band, gespannt zwischen zwei Bäumen beispielsweise. 2012 bekommen die Kinder noch ein Trampolin. Das hat die Stadt ihnen versprochen.

Die Erneuerung des Außengeländes ist ein weiterer Schritt in Richtung Familienzentrum. Der Sozialausschuss im Gemeinderat hat beschlossen, dass der Bewohnertreff künftig Bewohner- und Familienzentrum heißt. Es setzt von nun an auf Begegnung, Beratung, Betreuung und Bildung. Das Kinderhaus Bebelstraße soll dazugehören. Ziel ist es, die beiden Häuser stärker zu verbinden, und die Räume und Angebote gemeinsam zu nutzen, sagte Keck.

In der Praxis sieht die Kooperation dann so aus: Das Familienzentrum eröffnet ein Café, in dem Eltern lesen und sich austauschen können. Auch ein Tag der offenen Tür ist geplant, ebenso ein gemeinsamer Elternabend, um die Wünsche und Interessen aller Beteiligten zu sammeln. Das Gartenfest war also erst der Anfang.



Mit dem Durchschneiden des roten Bandes wurde die neue Außenanlage von Ursula Keck und Kindern eröffnet.

Foto: Stefanie Köhler

# Eine Kultur des Miteinanders fördern

*Beim Flohmarkt öffnet das Jugendzentrum seine Türen für Groß und Klein*

## KORNWESTHEIM

**Zum ersten Mal hat das Jugendzentrum Kornwestheim (Juz) einen Flohmarkt organisiert, auf dem Jugendliche gebührenfrei ihre Spielsachen verkaufen konnten und Besuchern ein Einblick in den Jugendtreffpunkt an der Stuttgarter Straße gewährt wurde.**

VON GRETA GRAMBERG

Das eigene Zimmer von längst vergessenem Babykram entrümpeln und sogar noch ein bisschen was daran verdienen: Das konnten rund zwanzig Kinder und Jugendliche am Samstagnachmittag im Jugendzentrum Kornwestheim. Beim ersten dort veranstalteten Flohmarkt versuchten die Neun- bis 22-Jährigen, alte Kinderklamotten, Barbie- und Playmobil-Spielzeug, Kassetten, CDs, DVDs und vieles mehr an den Mann zu bringen.

Die meisten der jungen Standinhaber im Gemeinschaftsraum des Juz sind nicht regelmäßig dort und wollten einfach die Chance nutzen, ihre ausrangierten Spielsachen loszuwerden.

Tabea, 11, und ihre Schwester Saskia, 15, etwa bieten an ihrem Stand Klamotten, Gesellschaftsspiele, CDs und vieles mehr an. Sie haben bereits Erfahrung mit Flohmärkten. Es macht den beiden Spaß, zur Chartmusik im Verkaufsraum ihre alten Kindersachen zu verkaufen. „Wir wollen jetzt vielleicht öfters herkommen“, sagt Saskia.

Unter den Verkäufern gibt es aber auch Stammbesucher. René, 15, und Adem, 14, sind fast täglich da. „Hier treffen sich alle Freunde, um einfach Spaß zu haben“, erzählt René. Wenn die Jugendlichen Stress mit den Eltern oder andere Probleme haben, steht ihnen das Juz-Team mit Rat und Tat zur Seite. Auch Enix und Jonathan sind regelmäßig im Juz. Beim Flohmarkt betreuen sie den Stand des Jugendzentrums.

Sie helfen regelmäßig bei kleineren Reparaturen, Renovierungsarbeiten oder dem Thekendienst im Zentrum. Zwingen muss man sie nicht. Sie greifen den Juz-Mitarbeitern gerne unter die Arme.

Täglich kommen 20 bis 30 Jugendliche, die meisten im Alter

von 14 bis 20 Jahren, ins Juz, um mit Freunden zu quatschen, Billard zu spielen, an ihren Bikes rumzuschrauben oder sich für die Jobsuche beraten zu lassen. Hin und wieder finden auch besondere Veranstaltungen wie Pokerabende, Konzerte oder Tischkickerturniere statt.

„Wir möchten jungen Menschen beim Erwachsenwerden helfen“, sagt Rita Schmäche, eine von drei Mitarbeitern im Juz-Team. Wichtig für ihre Arbeit sei eine „Kultur des Miteinanders“. Für die Jugendlichen gibt es so wenig Regeln wie möglich, dennoch werden sie dazu ermutigt, im Juz Verantwortung zu übernehmen. Wenn besondere Veranstaltungen oder Aktionen stattfinden, sind alle an der Umsetzung beteiligt.

Bei den Jugendlichen kommt die Arbeit des Juz-Teams gut an und zeigt Wirkung. Die 13-jährige Nathalie Massa steht bereits seit einem Jahr täglich hinter der Theke und hat nach eigener Aussage eine neue Familie gefunden. „Ich habe aus Spaß hier angefangen und nun ist es mein Traum, selbst Sozialarbeiterin zu werden.“

Die Organisatoren verbuchen die Aktion als Erfolg, hätten sich aber über noch mehr Flohmarkt-Besucher gefreut: „Teilweise lief es etwas schleppend, aber das werden wir das nächste Mal besser machen.“ Mehr Werbung soll dann zusätzliche Kunden locken, außerdem wird der Termin auf einen Sonntag gelegt: der klassische Flohmarkt-Tag. „Dann haben auch alle Geschäfte geschlossen, und wer etwas kaufen möchte, kann zu uns kommen.“

Dieses Mal hat Daniel Mancic nichts verkauft: Seine drei motorisierten Zweiräder hat der Auszubildende draußen vor dem Eingang aufgebaut. Ein Mofa, eine Cross-Pit-Maschine und ein kleines Pocketbike hatte er zum Verkauf mitgebracht. „Es gab schon Interessenten, aber die Angebote waren doch zu niedrig“, berichtet er. Nur 120 Euro für das Pocketbike waren einfach zu wenig. „Das ist kein billiges Fabrikat aus China, sondern ein Erstklassiges aus Italien.“ Dabei ist er nicht einmal unglücklich, dass er seine Zweiräder wieder mit nach Hause nehmen kann: „Vor allem mein Vater hätte sich gefreut, wenn sie verkauft worden wären.“ Die Motorräder nehmen einigen Platz in der Garage ein. „Ich schraube nämlich sehr gern an den Geräten rum. Motorsport ist mein Hobby, und das gehört dabei einfach dazu“, sagt der 16-Jährige.



Nr. 67 | Dienstag, 22. März 2011

## Besucher hatten sogar Interesse am Haus-Fundus

**Kornwestheim** Das Jugendzentrum hat erstmals einen Flohmarkt ausgerichtet. *Von Mark Schenkel*

Nur Jugendliche und Kinder durften ihre Waren beim Flohmarkt im Kornwestheimer Jugendzentrum (Juz) anbieten. Aber zum Stöbern und Kaufen waren auch Erwachsene willkommen.

„Wichtig war uns eine geschützte Atmosphäre, in der die Jugendlichen nicht wie auf anderen Flohmärkten beispielsweise gegen gewerbliche Händler antreten mussten“, erläuterte Karl Behnke das Konzept. „Wir wollten keinen Konkurrenzdruck.“ Behnke ist hauptamtlicher Mitarbeiter im Juz und hat die Aktion gemeinsam mit seiner Kollegin Rita Schmäde organisiert. „Wir haben uns gedacht, dass viele Jugendliche noch Sachen aus ihrer Kinderzeit herum liegen haben, die sie vielleicht nicht mehr brauchen. Damit konnten sie hier ein paar Euro verdienen.“

Besonders beliebt bei den jüngeren Kunden waren dann auch verschiedene Spielwaren, Comics und Spiele – die klassischen Brettspiele genauso wie solche für den Computer. Manche Angebote waren für Jugendliche und Kinder wohl weniger geeignet, dort kamen dann die älteren Käufer zum Zug. So wurde auch ein Buggy für den Nachwuchs verkauft. Andere Besucher waren auf gezielter Suche: „Es war ein richtiger Sammler hier. Er hat Dinge zur Stadtgeschichte gesucht“, so Karl Behnke, „alte Urkunden und solche Sachen.“ Besonders das Kornwestheim-Brettspiel habe ihn fasziniert: „Aber das war nicht zu verkaufen, das gehört zu unserem Fundus im Jugendhaus.“

**Kornwestheim**

**Drei Bands beim „Rock im Juz“**

Drei Bands spielen am Freitag, 25. März, ab 21 Uhr im Jugendzentrum, Stuttgarter Straße 207, zum „Rock im Juz“ auf. Mit dabei ist die Gruppe Dirt Effect aus Stuttgart-Bad Cannstatt, die auch schon beim Partnerschaftsjubiläum im vergangenen Jahr mitgewirkt hat. Das erste Mal spielt die Band Out Of Season aus Stuttgart im Kornwestheimer Jugendzentrum. Sie kann bei über 250 Auftritten schon auf eine breite Erfahrung zurückblicken. Als Lokalmatadoren können sich erneut die drei Musiker von Issued beweisen.

Einlass ist ab 20 Uhr. Zutritt haben alle Jugendlichen ab 14 Jahren, aber nur mit Ausweis. Die Eintrittskarten kosten drei Euro. red

**Kornwestheim**

**Zu schnell unterwegs**

Tempo 30 gilt in der Villeneuvestraße und in der Friedrich-Siller-Straße. Wie schnell wirklich gefahren wird, das ergründete der Ordnungsdienst der Stadt dieser Tage bei jeweils einstündigen Geschwindigkeitskontrollen. Von insgesamt 31 Fahrzeugen sind in der Villeneuvestraße 35 Prozent der Fahrer zu schnell gefahren. Der Schnellste war mit 51 Stundenkilometern unterwegs. Er erhält eine Verwarnung. In der Friedrich-Siller-Straße wurden 17 Verstöße festgestellt. 13 Prozent der Fahrer sind zu schnell gefahren - der schnellste Fahrer erreichte 52 Stundenkilometer. red



**Schrickel und Kammerer reizte**

**Kornwestheim** Peter Schrickel und Benigna Kammerer haben die Skat-Winterrunde um den Harald-Scholten-Pokal des Tennisclubs Kornwestheim gewonnen. Schrickel setzte sich in der Männerwertung mit 12 040 Punkten vor Achim Hörning (9870 Punkte) und Josef Schneider (9436) durch. Benigna Kammerer kam auf 9098 Punkte, und sie ließ Gerta Müller (8988) und Sabine Schiller (6533) hinter sich. Den letzten Spieltag hatte bei den Damen Benigna Kammerer

mit 1811 Punkten für Hintz der erste Tage; folgte Josef Schneider. Insgesamt waren 29 TCK angetreten. A Siegerehrung statt. Hintz, Benigna Kam

**TIPPS UND TERMINE**

**NOTDIENSTE**

**Rettungsdienst:** Notrufnummer 112; Krankentransport Telefon 1 92 22

**Ärztendienst:** 18 bis 8 Uhr, Notfallpraxis in Ludwigsburg, Am Zuckerberg 89, telefonische Anmeldung unter Telefon 0 71 41 / 6 43 04 30 erforderlich

**Apothekendienst:** Doc Morris-Apotheke, Kimryplatz 2/2, Telefon 80 82 70

**KINO**

**Capitol-Kinocenter:** 20.15 Uhr, The King's Speech;

**AUSSTELLUNGEN**

**Kornwestheim:** 8 bis 18 Uhr, Elfriede Walter und Schülerinnen und Schüler der Theodor-Heuss-Realschule stellen aus, Seniorenheim der Arbeiterwohlfahrt, Badstraße 8

**Kernen im Remstal:** 9 bis 12 Uhr, Anita Fried - Malerei und Peter Otto-Hilsenbek - Skulpturen und Objekte, Rathaus Kernen, Stettener Straße 12

**Eberdingen:** 9.30 bis 12 und 13.30 bis 17 Uhr, „Keltische Siedlung und Fürstengrab - Leben zur Keltenzeit“, Keltenmuseum Hochdorf, Keltenstraße 2

**Jakob-Sigle-Heim:** Rosensteinstraße 28-30, betreutes Wohnen, Pflegeheim, Kurzzeit- und Tagespflege, ergotherapeutische Praxis, Gästemittagstisch, Essen auf Rädern, häusliche Alten- und Krankenpflege, häusliche Hilfen und Beratung, Telefon 1 32 50

**Altenzentrum am Stadtgarten:** Badstraße 8, Wohnheim, Pflegeheim, Kurzzeitpflege und Gästemittagstisch, Telefon 1 32 10

**Kirchliche Sozialstation:** Häusliche Kranken-, Alten- und Familienpflege, fahrbarer warmer Mittagstisch, hauswirtschaftliche Versorgung, Telefon 82 20 21

**Mattener Hilfen:** ... Telefon 0 18 01 7 30 20 10; Besuchsdienst, Bestattungsdienst und Gräberbesuchsdienst, Telefon 2 11 3

211

Kornwestheimer Zeitung 31.03.2011



„Bockstarke“ Rocknacht im Jugendzentrum

29.06.2011 KJZ

**Kornwestheim**

## Karaoke für Kinder und Jugendliche

Karaoke-Veranstaltungen – das vermissen Jugendliche in Kornwestheim, hieß es bei der Jugendversammlung. Die Stadt sorgt nun für Abhilfe – und das gleich zweimal. Am Freitag, 1. Juli, finden im Bewohnertreff, Salamanderstraße 18, von 14.30 bis 16.30 Uhr und im Jugendzentrum, Stuttgarter Straße 207, ab 17 Uhr Karaoke-Veranstaltungen statt. Die Veranstaltung im Bewohnertreff richtet sich an acht- bis zwölfjährige Kinder, Karaoke im Jugendzentrum ist für die Jugendlichen gedacht. Eine Anmeldung ist erwünscht. Der Bewohnertreff ist telefonisch unter 2 02 65 76 zu erreichen, das Juz unter 2 16 99. Die Teilnahme ist kostenlos. red

11.08.2011 KJZ

**Kornwestheim**

## Grillen beim Juz

Mit einem Grillabend am Freitag, 12. August, geht im Jugendzentrum, Stuttgarter Straße 207, das zweiwöchige Ferienprogramm zu Ende. Jugendliche von 14 bis 21 Jahren grillen ihr mitgebrachtes Essen von 16 bis 21 Uhr. Anmeldungen nimmt das Juz, Telefon 2 16 99, E-Mail juz-kornwestheim@gmx.de, entgegen. red

30/11/2011

**Kornwestheim**

## **Neues Profil fürs Jugendzentrum**

Das Jugendzentrum in der Stuttgarter Straße soll ein neues Profil erhalten. Wie die Arbeit künftig aussehen soll, das wird heute, 17.30 Uhr, in der öffentlichen Sitzung des Sozialausschusses vorgestellt. Ferner geht es darum, wie soziale Projekte in Kornwestheim besser gefördert werden können, und die Stadträte werden über einen neuen Vertrag der Stadt mit dem privaten Kindergarten Uki debattieren. Außerdem beschäftigen sie sich mit dem Haushalt 2012. Die Sitzung im kleinen Sitzungssaal des Rathauses, Jakob-Sigle-Platz, beginnt um 17.30 Uhr.

*red*

# Kornwestheim

&

Kreis Ludwigsburg



## Im Titelrennen

Nach zwei Heimsiegen sind die SVK-Volleyball-Damen wieder im Titelrennen. Die Herren haben es gegen den Ligaprimus spannend gemacht.

Seite VI

Mittwoch, 16. Februar 2011

21

## Mehr mobile Arbeit für die Jugendliche!

Kornwestheim Zuschüsse machen möglich: Jürgen Hirt soll bald einer Streetworkerin unterstellt werden. Von Susanne Mathes

zukunftsängste, daraus folgender Alkoholkonsum und Drogenkonsum, Konflikte im Elternhaus oder Streit mit den Eltern. Die Probleme, mit denen die Jugendlichen in Kornwestheim leben, sind vielschichtig. Allein dass er sie und sie ihre Sorgen bei ihm aufgehört haben, ist für viele Jugendliche schon ein Erfolg. Dass er etwas weitersagt, Eltern mit der Schule kontaktet, kommt nicht in Betracht – außer die Mädchen und Jungen, die es erfordern. Anonymität ist ein Prinzip der Mobilen Jugendarbeit wie Parteinarbeit für die Jugendlichen und Akzeptanz ihrer Lebenswelt. Da Jürgen Hirt sie an ihren Treffpunkten findet, müssen sie nicht erst Hemmnisse überwinden, um loszuwerden, was auf dem Herzen haben. Auch in einem Raum in der Salamanderstraße 18, Computer, Tischkicker, Dartscheibe und Snooker gibt, können sie ihn treffen.

Seit zwei Jahren stellt die Karlshöhe Ludwigsburg den Streetworker, der außerdem als Schulsozialarbeiter in der Eugen-Bolz-Förderschule tätig ist; die Stadt zahlt dafür 58 000 Euro pro Jahr. „Weiß wir gute Erfahrungen gemacht.“

haben, empfehlen wir dem Gemeinderat den Vertrag über die Zusammenarbeit um drei Jahre zu verlängern anstatt von zwei auf drei Jahre“, sagte Oberbürgermeisterin Ursula Keck gestern bei einer Konferenz zum Tätigkeitsbericht der Karlshöhe, der heute im Sozialausschuss vorgestellt wird. Als Beispiel nennt sie die Lösung des Konflikts zwischen Jugendlichen und Anwohnern beim Spielplatz an der Beethovenstraße, der nicht zuletzt durch die Hilfe des Streetworkers zu klären kam. Das meiste von dem, was der Streetworker tut, spielt sich allerdings aber in der Öffentlichkeit ab.



Gemeinsam für die Jugendlichen mobil bleiben wollen (von links) Jo Triller (Stadtgesellschaftsamt), Jürgen Hirt (Streetworker), Uschi Saur (Jugendreferat), Dieter Sauter (Koordinator), Ursula Keck (Oberbürgermeisterin) und Hans Fischer (Karlshöhe). Foto: Susanne Mathes

Zugute komme Hirt bei seiner Arbeit die enge Verzahnung mit dem städtischen Jugendreferat und dessen Mitarbeitern im Jugendzentrum und den Schulen, sagte Uschi Saur, Leiterin des Jugendreferats. „Wir setzen uns zusammen und tauschen uns untereinander aus, das funktioniert hervorragend“, ergänzte Jürgen Hirt. Auch mit dem Gemeindevollzugsdienst und der hiesigen Polizei klappe die Zusammenarbeit überdurchschnittlich gut.

In Zukunft soll Jürgen Hirts Arbeit flankiert werden. Eine Streetworkerin wird sich dann der mädchen-spezifischen Themen annehmen. Bedarf für eine Frau in der Mobilen Jugendarbeit sieht die Karlshöhe schon seit Beginn der Kooperation mit Kornwestheim. Jetzt ist es ihr angesichts ihrer offensichtlich überzeugenden Rahmenkonzeption gelungen, dafür auch För-

dermittel zu generieren: Zunächst für ein Jahr gibt es 11 000 Euro Zuschuss für eine Streetworkerin in Kornwestheim. Dass die Stadt im Gegenzug ihre Finanzierung nicht zurückfähre, sondern das Geld tatsächlich in mehr Mobile Jugendarbeit fließen könne, sei keine Selbstverständlichkeit, betonte Hans Fischer, Leiter der Karlshöher Kinder- und Jugendhilfe.

Dass der Bedarf sogar eher steigt als sinkt, zeigen überregionale Erhebungen. Und dass die Unterstützung junger Menschen in schwierigen Situationen keine Freiwilligkeitsleistung ist, betonte gestern Dieter Sauter, der die Jugendarbeit der Karlshöhe in Kornwestheim und Pattonville koordiniert. Das Sozialgesetzbuch besage ausdrücklich, dass jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur

Verfügung zu stellen seien. Und diese Förderung sei für die Zielgruppe der mobilen Jugendarbeit – Teenager, die von Ausgrenzung bedroht sind, in sozialen Brennpunkten leben, erschwerten Zugang zu Bildung und Beruf haben, durch riskanten Suchtmittelkonsum auffallen oder von Obdachlosigkeit bedroht sind – von eminent wichtiger Bedeutung.

„Die meisten der 5500 Jugendlichen, die in Kornwestheim leben, sehe ich nie“, berichtete Streetworker Jürgen Hirt. „Die gehen ihre Wege von der Schule in Vereine oder in den Musikunterricht. Die, die ich sehe, sind in diese Strukturen nicht eingebunden.“ Viele dieser Jugendlichen seien schon dabei, sich aus der Gesellschaft zu verabschieden. Die Mobile Jugendarbeit ist für sie mitunter der einzige Weg, wieder zurückzufinden.



## der Prüfstelle

nnte in Kornwestheim durch. Die Autos der Kornwestheimermpfer, Bremsen, Batterie oder dgliedert gibt's zwei Prüfungen eine. Noch bis Mittwoch sind

Richter und Meyer mit dem Prüfmobil am Eichenweg; jeweils von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr. Für zwei Messungen brauchen sie rund acht Minuten – der Schlenker zum ehemaligen Eishallengelände dient also nicht nur der Verkehrssicherheit, sondern ist meist auch im Nu erledigt. (sam) Foto: Mathes

der Klimawandel oder üble Molekülde-saster. Dieses Buch beschreibt die zahllosen Dinge, die mit dem Planeten, unserer Spezies und dem Universum schief gehen können – Weltuntergangsszenarien aller Art. Genug Stoff also für eine letzte lustige Lektüre vor dem Ende der Welt. Die Devise heißt: schnell lesen. Das Buch ist ab dem 1. März in der Stadtbücherei ausleihbar – sofern bis dahin nicht die Welt untergegangen ist.



Maarten Keulemans, geboren 1968 in Rotterdam, ist Wissenschaftsjournalist, Chefredakteur eines Naturwissenschafts- und Technikmagazins und Wissenschaftskolumnist der führenden niederländischen Tageszeitung De Volkskrant. Seine den diversen Weltuntergängen gewidmete Website [www.exitmundi.nl](http://www.exitmundi.nl) (oder die deutschsprachige Version unter [www.exitmundi.de](http://www.exitmundi.de)) findet weltweit großes Echo.

Sabine Stemmler

## kein Gitarrist vorbei



Manuel Sigle

Foto: Sabine Baumert

und Interpretation holen wollten. Verständigungssprache mit den ausländischen Musikern war Englisch.

Manuel Sigle hatte somit für sein anspruchsvolles Programm mit Werken von Johann Sebastian Bach, Fernando Sor, Dimitri Fampas und dem Pflichtstück von Alexis Rago ein aufmerksames, fachkundiges Publikum. Er spielte seinerseits mit viel Konzentration, Fingerfertigkeit und musikalischem Ausdruck.

Der junge Kornwestheimer und seine Altersgenossen mussten bis nach dem Abschlusskonzert mit der temperamentvollen Gruppe „La volta“ warten, bis die Ergebnisse verkündet wurden. In Manuels Gruppe ging der erste Preis an den Bulgaren David Dyakov, der direkt vor dem jungen Kornwestheimer vorgespielt hatte. Dessen technische Perfektion, Souveränität und musikalische Gestaltung hatten Jury und Publikum gleichermaßen begeistert. Manuel Sigle war diesmal nicht unter den Preisträgern, hat sich aber gut im internationalen Feld behauptet.

Besonders gern erinnert er sich an ein kurzes Gespräch auf Englisch mit der Witwe des Komponisten, die ihn nach seinem Beitrag ansprach.

KWZ

Di, 23.2.11

## Kontinuität wird gewahrt

**Kornwestheim** Die Karlshöhe soll Trägerin der Mobilen Jugendarbeit in Kornwestheim bleiben.

Der Sozialausschuss hat sich bei einer Enthaltung dafür ausgesprochen, den Vertrag mit der Karlshöhe Ludwigsburg über die Trägerschaft der Mobilen Jugendarbeit in Kornwestheim bis zum Jahr 2014 zu verlängern, die Zusammenarbeit also auf drei Jahre statt bislang auf je ein Jahr festzuzurren. Damit soll die Kontinuität dieses Angebots gewährleistet werden. Streetworker Jürgen Hirt soll überdies demnächst eine Frau an seiner Seite haben, die sich um die Mädchen kümmert. „Für die Mädchen fehlt eine Bezugsperson“, sagte Koordinator Dieter Sauter in seinem Bericht für den Sozialausschuss. Finanziert wird die Streetworkerin über Fördergelder vom Land – für die Stadt bleiben die Ausgaben bei jährlich 58 000 Euro für die aufsuchende Jugendarbeit.

Sauter stellte in der Sitzung Hirts Aufgaben vor, die sich nicht allein darauf beschränken, dass er Jugendliche an ihren Treffpunkten auf der Straße anspricht: Er bietet auch individuelle Beratung an und macht Cliquen- und Gruppenangebote. Freie-Wähler-Stadträtin Theresia Liebs zollte Jürgen Hirt für die „Knochenarbeit“ Anerkennung. Die Präsenz des Streetworkers müsse weiterhin hohe Priorität haben. Auch SPD-Rat Dr. Roland Bertel lobte Hirts Herangehensweise und bezeichnete ihn als „absoluten Teamplayer“.

sam

## h im Beruf weiter

sie sich intensiv vorbereitet hatten und auf Argumente der Gegenseite angemessen reagieren und diese erwidern konnten. Abschließend stellte jeder Teilnehmer nochmals seine Argumente dar und zog ein Fazit aus der Debatte. Die drei Juroren Jens Schäfer, Thomas Fladerer und Alexander Krauch, allesamt Deutschlehrer an der Carl-Schaefer-Schule, hatten dann die Aufgabe, die vier Debattanten zu bewerten und eine Rangliste zu erstellen.

Die beiden Erstplatzierten Maximiliane Fröhlich und Yannick Schulze qualifizierten sich für die nächste Runde des Wettbe-

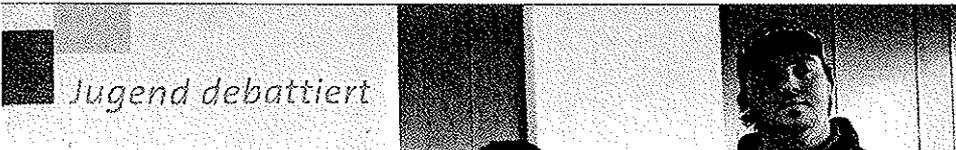
werbs, die Anfang März in Besigheim stattfinden wird. Dort treten die jeweils besten aus vier Schulen im Kreis Ludwigsburg gegeneinander an. Die Sieger aus diesen Regionalkonkurrenzen dürfen dann zum Landesfinale nach Stuttgart reisen. Am Ende des Wettbewerbs schließlich steht das Bundesfinale, das in Anwesenheit von Bundespräsident Christian Wulff in Berlin ausgetragen wird. Insgesamt nehmen rund 700 Schulen in Deutschland mit insgesamt über 100 000 Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Altersklassen an Jugend debattiert teil.

red

**Kornwestheim**

## Mensa her, Brücke weg

Wann bekommen wir eine Standortunter-



Jugend debattiert

LKZ

M. 11. 2011

## Aktionstag nur für Jungs

*Im Bewohnertreff dreht sich alles um die jungen Männer*

### KORNWESTHEIM

(red) – Im Bewohnertreff in der Salamanderstraße 18 findet am morgigen Samstag, 12. November, der zweite Kornwestheimer Jungenaktionstag unter der Leitung des Mobilien Jugendsozialarbeiters Jürgen Hirt statt.

Das Programm von 15 bis 20 Uhr besteht aus einem abwechslungsreichen Angebot zum Thema „Muskeln, fit und gesund“ – die Kinder und Jugendlichen er-

wartet ein Seilparcours, eine Slackline, Informationen und Praktisches zum Thema Kraftsport und Ernährung, sowie ein Tanz- und Schauspielworkshop mit dem Motto „Wie komme ich an?“. Eingeladen sind alle Jungen ab 13 Jahren, das Angebot ist kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich. Weitere Informationen gibt es beim Jugendreferat der Stadt unter (0 71 54) 2 02 84 15 und bei Jürgen Hirt unter (0 71 54) 2 02 65 72.

ständig auf ihren verstorbenen Väter angesprochen. In der Kneipe dann sei er ihr so auf die Nerven gegangen, dass sie ihn weggeschubst und ihm „eine geklatscht“ habe. Die Freundin der 20-Jährigen hatte beobachtet, wie die junge Frau im Gerangel zu Boden ging. Auf einmal, erzählte sie dem Gericht, sei in der Gaststätte sogar kolportiert worden, die 20-Jährige sei tot.

### Kosten trägt die Staatskasse

Der Verteidiger des Angeklagten schloss eine Überreaktion seines Mandanten auf den Angriff der jungen Frau nicht aus, schlug aber vor, seinem Einspruch gegen einen Strafbefehl stattzugeben und das Strafverfahren gegen die Ableistung von gemeinnütziger Arbeit einzustellen, zumal nicht mehr erhellt werden könne, wer wen geschlagen habe. Im Strafbefehl, gegen den der 28-Jährige vorgegangen war, war eine Geldstrafe von 1200 Euro angesetzt worden, die dem Hartz-IV-Empfänger viel zu hoch erschien. Arbeiten, meinte der 28-Jährige, könne er auch nicht. Die Arbeitsagentur habe ihn wegen „seelischer Mindestbelastbarkeit“ so eingestuft, dass ihm mehr als drei Stunden Arbeit pro Tag nicht zuzumuten seien. Außerdem habe er eine Rente beantragt.

„Sie können doch Laub rechnen“, versuchte der Anwalt seinem Mandanten beizubringen, dass er mit einer Verfahrenseinstellung gegen Arbeitsaufgabe noch glimpflich davon kommen würde. Aber das konnte er ihm in einem Gespräch auf dem Gerichtsflur nicht beibringen. „Er versteht es nicht. Er sieht es nicht ein.“

Im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft kam es letztlich zu einer Einstellung des Verfahrens gegen den 28-Jährigen – ein Ende wie beim Hornberger Schießen. Gemeinnützige Arbeit nur drei Stunden am Tag gebe es nicht, Geld ist bei dem Beschuldigten auch nicht zu holen. Und jeder weitere Schritt hätte den Staat nur noch mehr gekostet. Schon die Kosten für dieses Verfahren fallen von Rechts wegen der Staatskasse zur Last.

# Begeisterte Jugendliche, aber ein betrübter Veranstalter

**Kornwestheim** Zum von der Stadt ausgerichteten Jungentag sind lediglich drei Teilnehmer gekommen. Von *Melanie Bürkle*

**M**it gesenktem Kopf und betrübtem Blick stand Jürgen Hirt von der Mobilen Jugendarbeit der Stadt Kornwestheim vor dem Bewohnertreff in der Salamanderstraße. „Ich bin echt enttäuscht“, klagte er und wollte kaum aufschauen. Lediglich drei Jungen hatten sich zum zweiten Jungentag eingefunden. Gerechnet hatte Hirt hingegen mit rund 20 Teilnehmern. Für bis zu 40 Jungen hatte er – sicherheitshalber – geplant und Helfer sowie Verpflegung geordert – einfach alles für einen informativen und ereignisreichen Nachmittag.

So bekamen die drei Jungen dafür eben eine ganz persönliche Beratung in Sachen „Muskeln – fit und gesund?“. Dabei informierte Leiter Wolfgang Fessler von der Sportschule Fessler-Mühle in Sersheim das Trio genauestens über den richtigen Muskelaufbau und gab Tipps zum Krafttraining. „Hanteln kann man beispielsweise auch selber machen“, erklärte Wolfgang Fessler und hob eine mit Sand gefüllte Wasserflasche in die Luft. Eine Mitgliedschaft in einem Fitnessstudio ist also noch lange nicht notwendig, nur um sich fit zu halten.

Für Teilnehmer Benjamin Sturm gilt das sowieso. Der 15-Jährige hat sich nämlich dem Laufen verschrieben. Im nächsten Jahr möchte er die zehn Kilometer beim Stuttgarter Stadtlauf absolvieren. Das Jahr darauf hat er gar schon den Halb-

marathon im Visier. „Es macht mir einfach Spaß. Mal sehen, ob das alles so klappt“, sagte er. Besonders interessant fand der Schüler deshalb die Ernährungstipps von Fessler: „Es ist schon gut zu wissen, welche Lebensmittel vor einem Lauf geeignet sind.“

Neben viel theoretischem Wissen konnten sich die Jungen aber auch so richtig austoben – allerdings in vier Metern Höhe. Dort oben hatte Jürgen Hirt nämlich eine Slackline zwischen zwei Bäumen befestigt. Über Klettergriffe am Stamm ging es also ab in die Wipfel der Bäume. Der wacklige Tanz auf dem schmalen Seil wurde allerdings schnell zur Vertrauenssache. Und nicht jeder traute der unbekanntem, sichern Person unter sich.

Während die zwei wartenden Jungen ihrem „Vortänzer“ auf dem Seil „Los spring“ zuriefen, hatte Omran doch lieber Jürgen Hirt zur Stelle. „Und der hält mich wirklich?“, versicherte sich der 16-Jährige zunächst noch einmal, bevor er aus gut vier Meter in die Tiefe sprang. Natürlich wurde einen guten Meter über dem Boden sicher abgebremst. Und so fanden die Jungen schnell Gefallen an der Aktion und kletterten begeistert abwechselnd in luftige Höhen. „Wenigstens die drei hatten ihren Spaß“, zog Hirt sein dennoch eher trauriges Resümee einer Veranstaltung, die mehr Teilnehmer verdient gehabt hätte.



Auf geht's nach oben: Beim Jungentag haben die Teilnehmer eine Birke erklimmen können. Foto: Christine Wild

## Kornwestheim Spielau aufgeh

In eine Gaststube ein Unbekanntes von 3 bis 15 U eingedrungen Geldspielautomaten kassetten mit Menge an Bar verließ der U dem Weg, über Die gestohlene Sonntag gegen in der Garten: Pkw gefundener heim, Telefon

## Kornwestheim Bildert von Pfa

„Anpacken, z so heißt der B Franz Pitzal Dienstag, 15.1 saal hält. Pitz Sao Paolo ein Franziskaner richtet haben ebenfalls vor tern betrieb: Paolo und h mellt, wie Me und überlebe der Schweste reit halten. Du sche Arbeitne sche Frauent einladen, beg

15. November 2017

# Mobile Jugendarbeit mit Fingerspitzengefühl und schwarzem Rad

Jürgen Hirt von der Karlshöhe ist seit zwei Jahren im Auftrag der Stadt unterwegs – Mit Fördermitteln vom Land könnten Angebote für Jugendliche ausgebaut werden

KORNWESTHEIM

Die Kinder- und Jugendhilfe der Karlshöhe Ludwigsburg leistet seit zwei Jahren die Mobile Jugendarbeit für Kornwestheim. Die Stadt habe gute Erfahrungen gemacht mit der vernetzten Zusammenarbeit, sagte Oberbürgermeisterin Ursula Keck gestern bei einem Pressegespräch.

VON SANDRA SCHRÖDER

Jugendarbeiter Jürgen Hirt von der Karlshöhe arbeitet seit dem 1. Januar 2009 eng mit Uschi Saur vom Jugendreferat der Stadt zusammen. Sie tauschen sich wöchentlich aus über Probleme mit Jugendlichen in der Stadt, wo Bedarf ist an Streetwork – der Sozialarbeit auf der Straße – und anderen Hilfsangeboten.

„So kann ich flexibel und nach Bedarf auf Jugendliche zugehen“, sagt Hirt. Wenn er mit dem markanten schwarzen Dienstrad seine Runden dreht, hat das bei den

Jugendlichen einen hohen Wiedererkennungswert. Hirt versucht mit den jungen Menschen ins Gespräch zu kommen, hat ein offenes Ohr für Probleme in der Familie und Schule. „Besonders Jugendliche mit Migrationshintergrund haben große Angst, keinen Ausbildungsplatz zu bekommen“, berichtet Hirt.

Aus Resignation oder Perspektivlosigkeit versuchten viele Jugendliche, ihre Sorgen mit Alkohol oder Drogen zu verdrängen. Halten sie sich dabei noch lärmend auf Spielplätzen auf, fühlen sich Anwohner gestört und die Stadt bleibt auf den Reinigungs-kosten für zerbrochene Flaschen sitzen. Auch Vandalismus durch rivalisierende Cliques sorgt für Probleme.

Der Jugendarbeiter bietet in vertraulichen Gesprächen Hilfe an, vermittelt Angebote der Karlshöhe oder der Stadt und wird so auf Dauer Ansprechpartner der Jugendlichen. Für Oberbürgermeisterin Ursula Keck be-

deutet die Mobile Jugendarbeit durch Jürgen Hirt deswegen auch Beziehungspflege. „Wenn die Jugendlichen mir vertrauen, kann ich etwas erreichen“, sagt Hirt.

Geräte im Bereich der Prävention in der Mädchenarbeit soll der Jugendarbeiter, der von der Stadt bezahlt wird, zukünftig von einer Frau unterstützt werden. Das Fördergeld in Höhe von 11.000 Euro von der Landesarbeitsgemeinschaft für Mobile Jugendarbeit wurde der Karlshöhe laut Leiter Hans Fischer bereits bewilligt.

Dazu muss der Gemeinderat voraussichtlich Mitte März noch einer Verlängerung des Vertrags mit der Karlshöhe für das laufende Jahr zustimmen. Keck äußerte sich zufrieden über die bisherigen Ergebnisse. „Ich denke, der Gemeinderat beurteilt das ähnlich“, sagt die Rathauschefin zuversichtlich. Der Anteil der Stadt Kornwestheim für die Mobile Jugendarbeit bleibt mit 58.000 Euro unverändert.



Sie ziehen in der Mobilen Jugendarbeit an einem Strang (von links): Jo Triller, Amtsleiter Stadtgesellschaft, Jürgen Hirt, Mobiler Jugendarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe, Uschi Saur, Leiterin Jugendreferat, Dieter Sauter, Koordinator der Mobilen Jugendarbeit Kornwestheim, Ursula Keck, Oberbürgermeisterin Kornwestheim, Hans Fischer, Leiter Karlshöhe.

Bild: privat

# Schuhe shoppen mit der Oberbürgermeisterin

**Kornwestheim Wünsche und Anregungen trugen Jugendliche bei der ersten Jugendversammlung zusammen. Von Werner Waldner**

Nicht alles, was sich die Jugendlichen für ihre Heimatstadt wünschen, wird kommen. Das machte Oberbürgermeisterin Ursula Keck den rund 80 Teilnehmern der ersten Jugendversammlung gestern Abend im Jugendzentrum klar. Dass das Alfred-Kercher-Bad eine Rutsche erhält und eine Eishalle wieder aufgebaut wird, sei nicht zu bezahlen. Aber für die Verwirklichung einer Reihe von anderen Anregungen will sich die OB einsetzen, versprach sie unter dem Beifall der Jugendlichen. Und sie will sogar mit einer Gruppe von Mädchen in Kornwestheim shoppen gehen. Schuhe, was sonst?

Aber der Reihe nach: „Wissen, was los ist. Hören, was dir wichtig ist“, hatte die Stadt Kornwestheim ihre erste Jugendversammlung überschrieben. Gekommen waren rund 80 Jugendliche - überwiegend Schülerinnen und Schüler der Uhländerschule, Realschüler und Gymnasiasten waren nur vereinzelt auszumachen. Schade.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des städtischen Jugendreferats - gut zu erkennen an ihren blauen Poloshirts - stellten sich vor, berichteten, was für Jugendliche in nächster Zukunft so geplant ist. Das Juz bekommt einen neuen Computerraum und eine neue Homepage, die Uhländwiese Hängematten, im Herbst wird ein Workshop zum Mangazeichnen angeboten.

## Mehr Licht für den Holzplatz

Dann ging's an die Arbeit. In kleinen Gruppen trugen die Jugendlichen konzentriert zusammen, was ihnen in Kornwestheim gefällt und was sie für Verbesserungswürdig halten. Die Gruppe „Veranstaltungen“ tagte beispielsweise im Fernsehraum und diskutierte, ob es realistisch ist, dass Justin Bieber für ein Konzert in Kornwestheim gewonnen werden kann. Eher nicht, erkannten die Jugendlichen selbst, und beschränkten sich auf ihre Wünsche nach Karaoke-Abende und mehr Band-Auftritten.

Die Gruppe „öffentliche Treffpunkte“ überlegte im Besprechungszimmer des Jugendzentrums, was sie will. Die Antwort fiel gar nicht so schwer: mehr Treffpunkte und für den Holzplatz am Klingselbrunnen unter der B27 mehr Licht, damit man



Jugendversammlung im Juz. Rund 80 Jugendlichen stellten vor, wie sie sich ihre Heimatstadt wünschen.

Foto: Forest-Dunöber

stündnis, erläuterte den Jugendlichen aber auch, dass so wenig Busse fahren würden, weil es auch nur „sehr, sehr wenige Fahrgäste“ geben würde.

## Mehr Sauberkeit

Mehr Sauberkeit auf den Holzplätzen und Treffpunkten hatten die Jugendlichen angemahnt. Keck appellierte an die Jugendlichen, auch selbst darauf zu achten, dass die Plätze nicht ganz so verdreckten. Streetworker Jürgen Hirt bat sie, mit einer Gruppe von Jugendlichen die Plätze abzuräumen und zu notieren, wo noch Müllimer fallen. Für ein Jugendcafé will sich die OB ebenso einsetzen wie für neue Grillplätze.

Der Wunsch nach einem Platz, wo insbesondere die Jungen Fahrzeuge testen können, die für den Straßenverkehr nicht frei-

gegeben sind, musste der OB erst näher erläutert werden. Als ihr aber klar war, was ein Pocketbike ist, regte die OB an, in einer kleinen Gruppe mal nach einer Lösung zu suchen.

Und dann war da noch der Wunsch nach mehr Möglichkeiten fürs Schuh-Shopping. Die OB war der Ansicht, dass die in Kornwestheim gar nicht so schlecht sind, und sie sagte einer Gruppe von Mädchen zu, mit ihnen mal durch Kornwestheim zu ziehen und nach Schuhen zu schauen. Eine Frage ließ die Oberbürgermeisterin allerdings offen: Wer zahlt?

Dafür wurde eine andere Frage beantwortet. Ende des Jahres soll's die zweite Jugendversammlung geben. Und dann kommt auf den Prüfstand, welche Wünsche wahr geworden sind.

# Wenn aus Verzweiflung Rachlust wird

**Achtweithem** Das Ensemble Wilde Bühne zeigt bei der kreisweiten Woche, was Mobbing anrichten kann. Von Julius Haager

... ist eine Außenseiterin. Sie ist nüchtern, sie traut sich nur etwas sagen, wenn sie allein ist. „Dabei doch nur, dass mich die anderen mögen“, sagt sie vor sich hin. So wie Kameradin Nicole will sie sein. Die schlank, Papas Liebling und bei den anderen in der Klasse. Jessy wird von ihren Mitschülern rumgest. Jeder Versuch, sich der Ausgrenzung zu entziehen, scheitert und macht die Situation noch schlimmer. Als der gut gekleidete Toni sie mit auf eine Party nehmen will, sagt sie blauäugig zu. Doch auf einmal wird sie zum Trinken animiert – mit schlimmen Folgen: Toni macht Nackten der betrunkenen Jessy und sie den anderen auf die Handys. Jessy verzweifelt und weiß am Ende nur einen Ausweg: Sie klagt Tonis Pistole, ihre Peiniger unter vorgehaltener Hand in den Schulkeller – Rache für das, was so lange angetan wurde.

## Eigene Erfahrungen sprechen

Die Geschichte ist frei erfunden, die Gruppe Wilde Bühne hat sie zum Inhalt eines einstündigen Stücks gemacht, das im Kornwestheimer Jugendzentrum aufgeführt wird, und zeigt schauspielerisch eindruckend, was Mobbing mit einem anrichten kann. „Im Rahmen der Endwochen haben wir die Wilde Bühne zu uns eingeladen“, erklärt Karl vom Jugendzentrum (Juz). „Wir haben schon in der Vergangenheit mit der Gruppe zusammengearbeitet. Die Inszenierung bietet verschiedene Theaterstücke, die wie Gewalt- und Drogenpräven-

tionen sind. Lehrer und Schülerinnen aus der Klasse, der Ernst-Sigle-Gymnasia, der Uhlandschule und der Eugenuhle befinden sich an diesem Morgen im Publikum. Doch sie sehen sich nicht an, beim Aufklärungstheater geht es um mehr: „Nach der Vorstellung

treffen sich die Klassen ohne ihre Lehrer mit einem der Schauspieler für eine Nachbesprechung“, erklärt Juz-Mitarbeiter Johannes Göller. „Dabei sollen die Schüler die Möglichkeit bekommen, über ihre Erfahrungen mit Mobbing zu sprechen.“ Die Lehrer würden deshalb absichtlich draußen bleiben, so Göller. Die Schüler sollen sich öffnen können.

So auch die Achtklässler der Eugen-Bolz-Schule Kornwestheim. Sie treffen sich nach dem Stück mit Schauspieler Alfred Berger. Er will von den Schülern wissen, ob Jessys Reaktion im Theaterstück die richtige gewesen sei. „Nein, das war zu heftig“, findet ein Schüler. Doch einen anderen Lösungsvorschlag hat er nicht – es kommt zur Diskussion. „Was soll man denn in so einer Situation machen?“, fragt eine Mitschülerin. „Man kann sich leider

sehr selten wehren und so einer Situation entfliehen.“ Jetzt bringt sich Schauspieler Alfred Berger ins Gespräch. „Das Beste in so einer Situation ist immer, sich externe Hilfe zu holen. Bei Mobbing in der Schule können Lehrer und Mitschüler oft nicht helfen, es müssen außenstehende Personen eingreifen.“

## Nur Hilfe von außen macht Sinn

Diese Grundregel gilt laut Alfred Berger nicht nur dann, wenn es um das Thema Mobbing geht. Auch bei Gewalt und Drogen könnten nur fremde Kräfte helfen, so Berger. Seine Ansicht beruht auf eigenen Erfahrungen. Wie fast alle Schauspieler bei der Wilde Bühne war Berger früher drogenabhängig. „Nur jemand, der die Sachen, vor denen er warnt, durchgemacht hat, kann wirkliche Aufklärung leisten“, findet der Schauspieler.

Es herrscht Stille, die Schüler zeigen sich beeindruckt. Ihr Bewusstsein zum Thema Mobbing scheint an diesem Morgen geschärft worden zu sein.



Im Zentrum der Anfeindungen: Jessy wird von ihren Mitschülern gemobbt. Foto: Julius Haager



Kaas (links) und Plan B sind im Juz aufgetreten. Obwohl die Musiker zu den Größen der Szene zählen, kamen nur wenige Jugendliche.

Foto: Jaffes Images

## Alle Trainingshosen-Träger kennen den Text

Kornwestheim Plan B und Kaas haben das wenige Publikum zum Toben gebracht. Zwei mit Mic eröffnen den Abend. Von Jaffes Images

Es scheint ein trimer Abend zu werden. Nur wenige junge, aber durchaus motivierte Gäste sind an diesem Abend des Sprechsaals vor der Bühne im Kornwestheimer Jugendzentrum (Juz) zu finden. Dabei sind die beiden Herren mit dem Mikrofon in der Hand und den auffälligen Gesten keine Unbekannten: Am Freitagabend sind Bartek Nikodemski alias Plan B und Lukas Michalczyk alias Kaas als Hauptact ins Juz gekommen.

Seit vielen Jahren rappen die zwei Musiker durch Deutschlands Clubs. Größere Festivalbühnen sind für sie fester Bestandteil des Spielplans. Warum das Konzert trotzdem recht wenige ins Juz lockt? „Die Kooks spielen heute in der Arena in Lud-

wigshurg“, erklärt sich Johannes Göller vom Jugendzentrum die Situation. „Ich kenne viele Leute, die dort hingegangen sind.“

Kräftiger wird der Abend von Zwei mit Mic. Auch wenn ihr Künstlernaam es anders verspricht, hüpfen die Zwei zu dritt über die Bühne und fordern im Staccato ihrer Musik: „Beweg die Fäuste“. Das Publikum folgt, nutzt die freie Fläche vor der Bühne und springt umher. Dabei werfen die jugendlichen Zuschauer ihre Körper gegeneinander, fast wie bei Pankkonzerten der späten 70er Jahre. Zwei mit Mic fördern Lärm, und den bekommen sie. Ihre Musik vereint dabei Disco und Hip-Hop, die Neon-Mützen der jugendlichen Zu-

schauer verfeinern das Bild. Dann ist Plan B an der Reihe.

Im Dunkeln schleicht sich der Ludwigsburger Rapper auf die Bühne, legt sich auf den Rücken und beginnt sein erstes Lied in dieser Position. Sein Bekanntheitsgrad spiegelt sich in der Reaktion der 30 Jugendlichen vor der Bühne wieder: Jeder der Jungs in Trainingshosen und Tarnschuhen kennt die Songtexte. Im Refrain rappt das Publikum mit Plan B den Text: „Jetzt werde ich Rapper, und alles wird besser“, intoniert Plan B und erinnert so an seine frühen Jahre als Künstler. Dankes schmiss er die Schule, um als Rapper seinen Weg zu machen. Und das scheint ihm gelungen zu sein. Bei „Heiliges Kanonenrohr“ zeigt Plan B, dass er längst Profi ist. Sogar die stillen Zuschauer im Hintergrund des Raumes nicken rhythmisch mit dem Kopf, haben ein breites Grinsen im Gesicht und erwidern den Refrain. Es ist eine Mischung

aus Witz, Unterhaltung und Texten mit einer Portion Selbstironie, die die Rapper an diesem Abend ins Jugendzentrum bringen.

So auch Kaas, der sich, bevor er loslegt, erst am CD-Player zu schaffen macht. „Ich bin heute ohne meinen DJ da, ich muss jetzt erst einmal die CD einlegen“, witzelt Kaas. Doch sobald er die Play-Faste gefunden hat, ist auch sein Publikum am Mitsingen. Dass er dabei die Bühne verlässt und vom nahe stehenden Billardtisch rappt, macht den Auftritt für seine Fans perfekt.

Plan B und Kaas beweisen an diesem Abend, dass Hip-Hop Harzenssache ist. Und dass nur wenige Zuschauer gekommen sind, hat sogar etwas Gutes: Die persönliche Atmosphäre macht das Konzert zu etwas ganz Besonderem und gibt den Kornwestheimer Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Rapstars einmal hautnah zu erleben – eine Chance, die vielleicht nie wiederkommt.

# Mobile Jugendarbeit mit Fingerspitzengefühl und schwarzem Rad

Jürgen Hirt von der Karlshöhe ist seit zwei Jahren im Auftrag der Stadt unterwegs – Mit Fördermitteln vom Land könnten Angebote für Jugendliche ausgebaut werden

## KORNWESTHEIM

Die Kinder- und Jugendhilfe der Karlshöhe Ludwigsburg leistet seit zwei Jahren die Mobile Jugendarbeit für Kornwestheim. Die Stadt habe gute Erfahrungen gemacht mit der vernetzten Zusammenarbeit, sagte Oberbürgermeisterin Ursula Keck gestern bei einem Pressegespräch.

## VON SANDRA SCHRÖDER

Jugendarbeiter Jürgen Hirt von der Karlshöhe arbeitet seit dem 1. Januar 2009 eng mit Uschi Saur vom Jugendreferat der Stadt zusammen. Sie tauschen sich wöchentlich aus über Probleme mit Jugendlichen in der Stadt, wo Bedarf ist an Sireetwork – der Sozialarbeit auf der Straße – und anderen Hilfsangeboten.

„So kann ich flexibel und nach Bedarf auf Jugendliche zugehen“, sagt Hirt. Wenn er mit dem markanten schwarzen Dienstrad seine Runden dreht, hat das bei den

Jugendlichen einen hohen Wiedererkennungswert. Hirt versucht mit den jungen Menschen ins Gespräch zu kommen, hat ein offenes Ohr für Probleme in der Familie und Schule. „Besonders Jugendliche mit Migrationshintergrund haben große Angst, keinen Ausbildungsplatz zu bekommen“, berichtet Hirt.

Aus Resignation oder Perspektivlosigkeit versuchten viele Jugendliche, ihre Sorgen mit Alkohol oder Drogen zu verdrängen. Halten sie sich dabei noch lärmend auf Spielplätzen auf, fühlen sich Anwohner gestört und die Stadt bleibt auf dem Reinigungs-kosten für zerbrochene Flaschen sitzen. Auch Vandalismus durch rivalisierende Cliquen sorgt für Probleme.

Der Jugendarbeiter bietet in vertraulichen Gesprächen Hilfe an, vermittelt Angebote der Karlshöhe oder der Stadt und wird so auf Dauer Ansprechpartner der Jugendlichen. Für Oberbürgermeisterin Ursula Keck be-

deutet die Mobile Jugendarbeit durch Jürgen Hirt deswegen auch Beziehungspflege. „Wenn die Jugendlichen mir vertrauen, kann ich etwas erreichen“, sagt Hirt.

Gerade im Bereich der Prävention in der Mädchenarbeit soll der Jugendarbeiter, der von der Stadt bezahlt wird, zukünftig von einer Frau unterstützt werden. Das Fördergeld in Höhe von 11.000 Euro von der Landesarbeitsgemeinschaft für Mobile Jugendarbeit wurde der Karlshöhe laut Leiter Hans Fischer bereits bewilligt.

Dazu muss der Gemeinderat voraussichtlich Mitte März noch einer Verlängerung des Vertrags mit der Karlshöhe für das laufende Jahr zustimmen. Keck äußerte sich zufrieden über die bisherigen Ergebnisse. „Ich denke, der Gemeinderat beurteilt das ähnlich“, sagt die Rathauschefin zuversichtlich. Der Anteil der Stadt Kornwestheim für die Mobile Jugendarbeit bleibt mit 58.000 Euro unverändert.



Sie ziehen in der Mobilen Jugendarbeit an einem Strang (von links): Jo Triller, Amtsleiter Stadtgesellschaft, Jürgen Hirt, Mobiler Jugendarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe, Uschi Saur, Leiterin Jugendreferat, Dieter Sauter, Koordinator der Mobilen Jugendarbeit Kornwestheim, Ursula Keck, Oberbürgermeisterin Kornwestheim, Hans Fischer, Leiter Karlshöhe.

Bild: privat